

Prof. Jochims

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1939 1. Januar-Heft

19. Jahrgang Nr.1

INHALT

Deutsche Wirtschaftskurven S. 1

Baukosten und Investitionen in der Wohnungswirtschaft 1936 und 1937 S. 2

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Rübenernte 1938	S. 6
Vorschatzung der Maisernte Anf. Dez. 1938	S. 7
Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende November 1938	S. 7
Tabakernte im Jahre 1937 und Tabakanbau im Jahre 1938	S. 8
Schlachtungen und Fleischversorgung im November 1938	S. 8
Milcherzeugung im November 1938	S. 9
Milchverwendung im 3. Vj. 1938	S. 9
Die Kohlenförderung im November 1938	S. 10
Die Erdölforderung im November 1938	
Die Kalsalzherstellung im November 1938	
Steinkohlenförderung des In- und Auslands im Oktober 1938	S. 11
Die Kraftfahrzeugindustrie im November 1938	S. 11
Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen im November 1938	S. 12
Die Beschäftigung der Industrie Nov. 1938	S. 12

HANDEL UND VERKEHR

Deutschland, Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika im Außenhandel Ibero-Amerikas	S. 13
Der Schiffsverkehr über See im November 1938	S. 15
Die Reichspost im 3. Vierteljahr 1938	S. 16
Der Personenverkehr der Straßenbahnen im Oktober 1938	S. 16

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im Dezember 1938	S. 17
Die Großhandelspreise	
Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten	
Indizes — Marktordnung und Preisregelungen	

Die Tarifföhne im Jahre 1938	S. 23
Arbeitseinsatz und Arbeitslosigkeit im Dezember und im Jahre 1938	S. 24

FINANZEN UND GELDWESEN

Betriebsstruktur und Kostengestaltung im Buchhandel	S. 25
Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften im 1. Vj. 1938	S. 27
Die Unternehmungen im Dezember 1938	S. 28
Konkurse u. Vergleichsverfahren im Dez. 1938	S. 29
Die Wechselproteste im November 1938	S. 29
Die Lebensversicherungen Ende Oktober 1938	S. 30
Die Ausgabe v. Wertpapieren im Nov. 1938	S. 30
Der Geldmarkt Nov./Anf. Dez. 1938	S. 30
Die Reichsschuld im November 1938	S. 31
Die Steuereinnahmen des Reichs Nov. 1938	S. 32
Ertrag der Tabaksteuer im November 1938	S. 32

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerung der Erde	S. 33
Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im November 1938	S. 34

VERSCHIEDENES

Besitzwechsel land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke in Preußen im Jahre 1937	S. 35
Der Fremdenverkehr im November 1938	S. 36
Die Kriminalität im 2. Vj. 1938	S. 36
Die Pflichtkrankenkassen im November 1938	S. 37
Deutscher Witterungsbericht für Dezember und das Jahr 1938	S. 38
Wirtschaftsdaten Dezember 1938	
Bücheranzeigen	

Sonderbeilage: Die Weltwirtschaft Ende 1938

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 Reichsmark

Rationalisieren

mit Hinz Drehscheiben-Statistik D. R. G. M. Prospekte kostenlos!
Hinz Fabrik G. m. b. H. — Organisationsmittel — Berlin-Mariendorf.

INKIESS REKORD

Die Hartgeldzählkaffe
zählt das Hartgeld **garantiert richtig.**

Eingeführt bei Parteidienststellen, Behörden, Banken, Versicherungen usw.

Zu beziehen durch alle Bürobedarfsgeschäfte oder die Firma
Ingeborg Heufer, Berlin-Lichterfelde 1, Ferdinandstraße 27

TRIUMPH

Unser Grundsatz:
Höchste Qualität!

**Schreibmaschinen
Buchungsmaschinen**

Unverbindliche Angebote durch die Generalvertretung

HORN & GÖRWITZ Inh.: **OSKAR GÖRWITZ**
FRIEDRICHSTR. 73 · BERLIN W 8 · FERNSPR. 12 50 67

Carl A. Katlun

BERLIN C 2, ALEXANDERPLATZ 5-7 · FERNSPRECHER 51 34 05

Triumph Buchungsmaschinen
für Buchhaltung, Statistik und Nachkalkulation
Schreibmaschinen
sämtlicher Systeme

2. Auflage

Bereinigung alter Schulden nach dem Gesetz vom 17. August 1938

nebst Ausführungsvorschriften und Formularen

Erläutert von **Dr. Franz Hennig**, Rechtsanwalt in Berlin

Zweite, neubearbeitete und erweiterte Auflage

Die Beliebtheit und Brauchbarkeit des Buchs wird am besten dadurch dokumentiert, daß die erste starke Auflage und ein unveränderter Nachdruck nach wenigen Wochen vergriffen waren. Die neue Auflage weist die Vorzüge der ersten in erhöhtem Maße auf. Rechtsprechung und Literatur sind vollständig berücksichtigt. Die praktischen Erfahrungen, welche die erste Anwendung des Gesetzes gezeitigt hat, sind ausgewertet. Ein besonderer Vorzug des Buchs besteht darin, das der Verfasser eingehende Formulare für Anträge u. dgl. ausgearbeitet hat.

Das Buch wird für Gerichte, Rechtsanwälte, Notare, Berufsvertretungen, Vermögensverwalter, Treuhänder, Wirtschaftsprüfer, Banken, Kreditinstitute und überhaupt für alle betroffenen Gläubiger und Schuldner ein unentbehrlicher Ratgeber sein.

Aus den bisher eingegangenen Besprechungen:

»..... der Wirtschaft äußerst willkommen..... Das Buch von Dr. Hennig wird sich rasch viele Freunde erwerben.
(Creditreform Nr. 12 v. Dez. 1938)

»..... nützlicher Berater, zumal der Verfasser am Schluß Formulare für sachgemäße Anträge beifügt.«
(Gläubigerschutz Nr. 19 v. 15. 11. 1938)

»Dieser Kommentar gibt auf alle Fragen, die das Schuldenbereinigungsgesetz betreffen, umfassende Antwort.«
(Allgemeine Brauer- und Hopfenzeitung Nr. 184 v. 26. 11. 1938)

»..... ein gutes Handbuch sowohl für den Anwalt als auch für die Betroffenen selbst.....«
(Berliner Morgenpost v. 20. 11. 1938)

132 Seiten / Preis *R.M.* 3.60

**Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik
Paul Schmidt, Berlin SW 68**

Alfred Krupp und sein Geschlecht

Von **Wilhelm Berdrow**

Der große Roman der Schwerindustrie

Es war nicht der Boden des Kapitals, auf dem Krupp in 125 Jahren zu seiner Größe erwuchs, es war der Boden der Arbeit und der Gemeinschaft. Wer das richtig erkennen und verstehen, wer verfolgen will, wie in der steten Arbeit der mächtige Strom des unversiegbaren deutschen Blutes durch Führung und Gefolgschaft fließt, der soll zu diesem Buch greifen. Er wird sich an ihm erbauen, wird Mut und Kraft für sein eigenes Leben und Schaffen aus ihm schöpfen, ganz gleich an welcher Stelle und in welchem Beruf er auch steht, um für Vaterland und Nation sein alles einzusetzen.

Mit 16 Bildtafeln. Preis Lw. *R.M.* 6.—

Der Generalpostmeister Heinrich von Stephan

Von **Martin Bartholdy**

Das vom Großneffen herausgegebene Werk gibt die schicksalhafte Darstellung des Werdeganges dieses großen Mannes vom Handwerkersohn zum Generalpostmeister und zum Begründer der Weltpost.

Mit 8 Kunstdrucktafeln. Preis Lw. *R.M.* 6.—

**Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft u. Statistik
Paul Schmidt, Berlin**

Es beginnt zu erscheinen:

Handbuch des deutschen Bergwesens

Herausgegeben von **Dr. Dr. Gustav W. Heinemann**, Bergwerksdirektor und Rechtsanwalt, Essen, Dozent an der Universität Köln, und **Dr. Fr. A. Pinkerneil**, Mitglied der Geschäftsführung der Wirtschaftsgruppe Bergbau, Berlin.

**Band I: Bergrecht · Band II: Bergwirtschaftsrecht · Band III: Steuerrecht des Bergbaus
Band IV: Bergpolizei und Unfallverhütung
Band V: Bergbaustatistik**

Jeder Band, Lexikonoktav, in einem Ganzleinen-Loseblatt-Einband, so daß das Werk ständig durch nachgelieferte Ergänzungsblätter auf dem laufenden gehalten werden kann.

Als nächster Band nach dem bereits erschienenen Band I erscheint:

Band V: Bergbaustatistik der Welt

Bearbeitet von **Dr. Hans Meis**, Essen

etwa 350 Seiten in Ganzleinen etwa *R.M.* 30.—

Erzeugung, Absatz, Einfuhr, Ausfuhr, Preise usw. der gesamten Montanwirtschaft der Welt werden, unter den verschiedensten Gesichtspunkten gegliedert, in diesem wirklich einzig dastehenden Werk geboten.

**Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft u. Statistik
Paul Schmidt, Berlin**

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

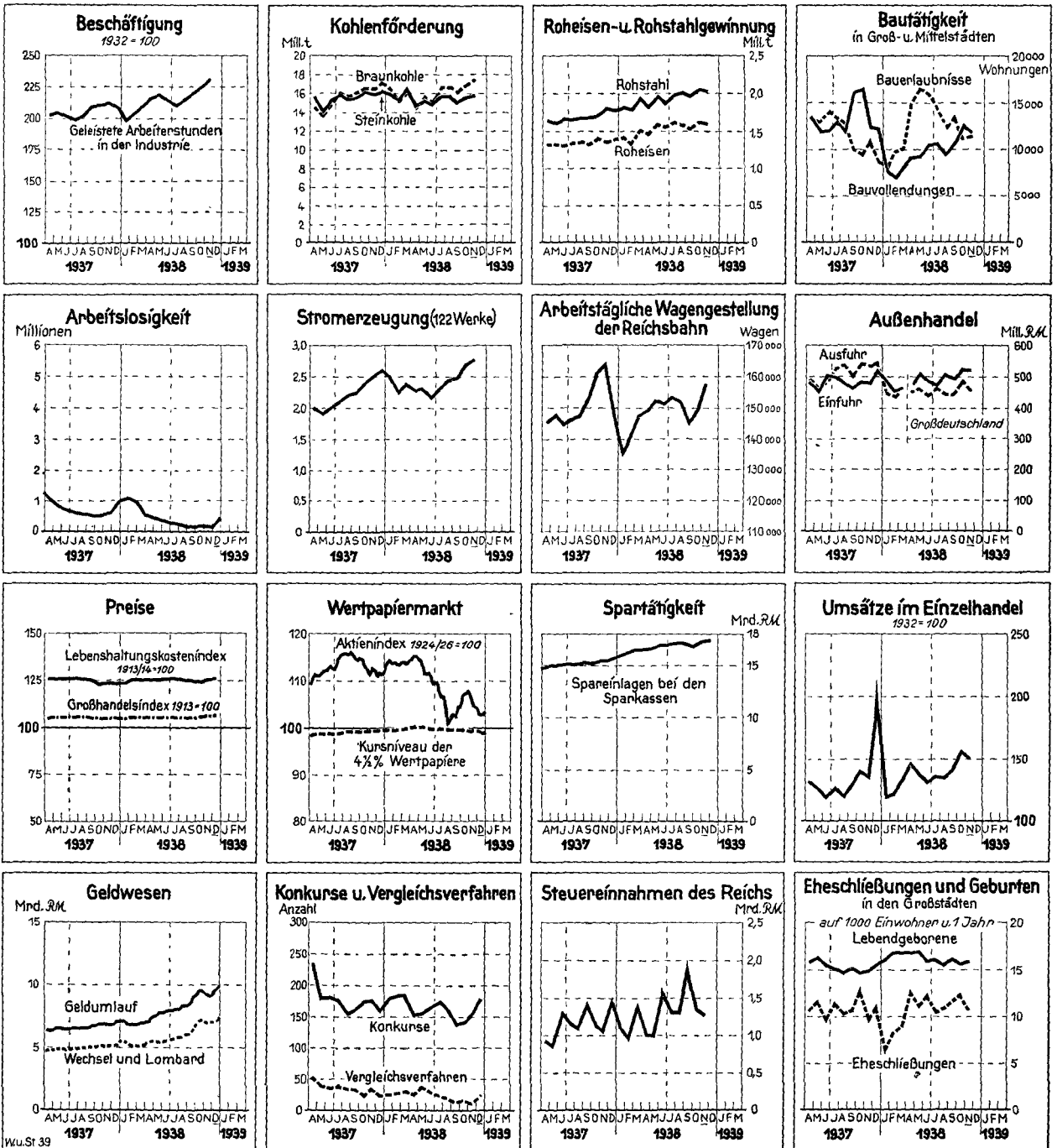
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1939 1. Januar-Heft

Abgeschlossen am 16. Januar 1939
Ausgegeben am 20. Januar 1939

19. Jahrgang Nr. 1

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



Baukosten und Investitionen in der Wohnungswirtschaft 1936 und 1937

Umfang und Ziele der Erhebung

Die Erhebung über die Wohnungsbaukosten in den Jahren 1936 und 1937 wurde wie in den vorhergehenden Jahren¹⁾ in Verbindung mit dem Reichsarbeitsministerium und unter Mitwirkung des Deutschen Gemeindetages durchgeführt. Durch die Untersuchung werden die notwendigen Unterlagen für die Berechnung der volkswirtschaftlichen Investitionen in der Wohnungswirtschaft gewonnen. Die Ergebnisse der Erhebung geben aber auch einen Überblick über die Höhe und Entwicklung der tatsächlichen Baukosten für die einzelnen Wohnungstypen und über die Entwicklung der Wohnungsgrößen. Die Erhebung bildet damit eine wesentliche Ergänzung zur Indexziffer der Baukosten²⁾, die in dieser Zeitschrift monatlich veröffentlicht wird.

Wie bisher wurden die mit Unterstützung der öffentlichen Hand erbauten Wohnungen untersucht. Insgesamt gingen 405 ausgefüllte Fragebogen mit brauchbaren Angaben ein, durch die für 1937 46 349 Wohnungen erfaßt wurden. Die Verteilung auf die einzelnen Gebiete zeigt die folgende Übersicht:

Ostdeutschland ¹⁾	17 751	Wohnungen
Mitteldeutschland ²⁾	6 232	„
Nordwestdeutschland ³⁾	7 905	„
Westdeutschland ⁴⁾	9 238	„
Südwestdeutschland ⁵⁾	1 999	„
Bayern r. d. Rh.	3 164	„

¹⁾ Ostpreußen, Pommern, Mecklenburg, Brandenburg, Berlin, Niederschlesien, Oberschlesien. — ²⁾ Land Sachsen, Thüringen, Anhalt, Provinz Sachsen. — ³⁾ Braunschweig, Hannover, Oldenburg, Bremen, Hamburg, Lübeck, Schleswig-Holstein, Lippe, Schaumburg-Lippe. — ⁴⁾ Westfalen, Rheinland, Hessen-Nassau, Land Hessen (nördlicher Teil). — ⁵⁾ Land Hessen (südlicher Teil), Pfalz, Baden, Hohenzollern, Württemberg, Saarland.

Durch die Erhebung wurden im Jahre 1936 rd. 12 vH, im Jahre 1937 rd. 15 vH aller neu gebauten Wohnungen erfaßt. Der Anteil der untersuchten Kleinsiedlungsbauten an der Gesamtzahl der errichteten Kleinsiedlungen war 1936 mit 19 vH und 1937 mit 26 vH noch höher.

Die Baukosten je Wohnung

Die Entwicklung der Baukosten je Wohnung war in den Jahren 1936 und 1937 für die einzelnen Wohnungstypen und Wirtschaftsgebiete nicht einheitlich. Neben Erhöhungen der

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 494 und »Vierteljahreshefte zur Statistik des Deutschen Reichs« 1934, Heft 1; hier sind die Methoden der Untersuchung ausführlich dargestellt. — ²⁾ Vgl. a. »W. u. St.« 1933, S. 422.

Baukosten waren besonders im Jahre 1936 auch Rückgänge festzustellen. Von den auf die Baukosten einwirkenden Kostenfaktoren (wie Baustoffpreise, Löhne, Ausstattung, Bauweise und Wohnungsgröße) hatte im allgemeinen die Veränderung der Wohnungsgröße (Nutzfläche) ein besonders starkes Gewicht. Dies gilt vor allem für das Jahr 1936. Verkleinerten sich hier die Nutzflächen der einzelnen Wohnungstypen gegenüber dem Vorjahr, dann waren auch die Gesamtbaukosten je Wohnung fast regelmäßig niedriger, umgekehrt war bei stärkerer Erhöhung der Baukosten je Wohnung meist auch eine Vergrößerung der Nutzfläche festzustellen. Bei den Wohnungen in Miethäusern war diese Entwicklung etwas stärker ausgeprägt als bei den Eigenheimen.

So verringerten sich mit der Nutzfläche die durchschnittlichen Baukosten für 1¹/₂-Zimmer-Wohnungen in Miethäusern im Jahre 1936 gegenüber 1935 bei allen Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern. In den Großstädten verminderten sich die Baukosten für alle Wohnungen mit 1 bis 4 Zimmern in Miethäusern bei gleichzeitigem Rückgang der Nutzflächen. Dasselbe gilt für die 3- und 3¹/₂-Zimmer-Wohnungen in Miethäusern bei einigen Gemeindegrößenklassen im Jahre 1937.

Bei den Eigenheimen sanken im Jahr 1936 ebenfalls mit der Nutzfläche die Baukosten für 2-Zimmer-Wohnungen in Gemeinden mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern und für 3- bis 4-Zimmer-Wohnungen in Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern.

Bei den Kleinsiedlungen waren dagegen die Kostenerhöhungen durch solidere Bauweise und bessere Ausstattung der Wohnungen so stark, daß die Baukosten je Wohnung auch dann stiegen, wenn die Nutzflächen zurückgingen. Da — besonders im Jahr 1936 — die Größe der Kleinsiedlungen in den meisten Gemeindegrößenklassen erheblich zunahm, stiegen die Baukosten je Wohnung stark an. Trotzdem waren die Baukosten für Kleinsiedlungen in fast allen Gemeindegrößenklassen niedriger als die Kosten von 2-Zimmer-Wohnungen in Miethäusern, die Nutzflächen der Kleinsiedlungen jedoch ungefähr so groß wie die Flächen von 2¹/₂- bis 3-Zimmer-Wohnungen in Miethäusern.

Die früher festgestellten unterschiedlichen Baukosten der Gemeindegrößenklassen wurden durch die Erhebung für 1936 und 1937 bestätigt. So waren die Baukosten je Wohnung in Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern in beiden Jahren für alle Wohnungstypen erheblich niedriger als in den Großstädten. Es kann demnach festgestellt werden, daß die Baukosten je Wohnung im allgemeinen mit zunehmender Gemeindegröße steigen. Bei den Kleinsiedlungen waren die Unterschiede allerdings nicht so ausgeprägt.

Baukosten und Nutzfläche nach Wohnungstypen und Gemeindegrößenklassen	Miethäuser								Eigenheime				Kleinsiedlung	
	Wohnungen mit Küche und ... Zimmern													
	1	1 ¹ / ₂	2	2 ¹ / ₂	3	3 ¹ / ₂	4	2	2 ¹ / ₂	3	3 ¹ / ₂	4		
Baukosten ¹⁾ je Wohnung in <i>RM</i>														
1936	unter 20 000	3 150	3 700	4 780	5 130	6 380	7 500	8 000	4 860	5 590	6 140	7 590	8 770	4 770
	20 000 bis 50 000	3 540	3 990	4 860	6 430	7 340	8 270	8 990	5 130	6 590	7 030	8 740	10 310	4 530
	50 000 „ 100 000	3 850	4 270	5 080	5 580	6 900	8 200	9 690	5 160	5 900	6 700	8 260	9 310	4 900
	100 000 und mehr	3 740	4 510	5 440	6 600	7 210	8 010	8 960	5 790	6 360	7 360	8 120	9 590	4 890
1937	unter 20 000	3 120	3 560	4 650	5 550	6 510	7 320	8 890	5 030	5 890	6 520	8 080	8 750	5 210
	20 000 bis 50 000	3 660	4 080	5 100	6 390	7 080	8 870	8 690	5 530	6 570	7 560	9 170	10 480	4 870
	50 000 „ 100 000	3 730	4 370	5 120	6 180	7 180	8 460	9 610	5 360	5 530	6 910	7 890	9 680	4 940
	100 000 und mehr	3 780	4 570	5 490	6 670	7 470	8 410	10 050	5 620	6 400	7 670	9 200	10 570	5 250
Durchschnittliche Nutzfläche je Wohnung in qm														
1936	unter 20 000	35	42	50	56	66	82	89	48	61	64	79	86	61
	20 000 bis 50 000	35	42	49	59	68	79	86	48	56	65	79	89	59
	50 000 „ 100 000	35	41	47	53	67	79	90	50	59	66	77	85	57
	100 000 und mehr	36	43	50	60	68	77	83	51	57	67	75	88	62
1937	unter 20 000	34	40	46	55	64	76	87	49	59	66	82	87	65
	20 000 „ 50 000	34	41	48	59	67	81	83	51	57	65	79	93	62
	50 000 „ 100 000	35	43	46	58	70	77	88	47	52	62	78	85	55
	100 000 und mehr	36	43	51	60	67	80	85	50	61	66	78	88	56
Baukosten ²⁾ je qm Nutzfläche in <i>RM</i>														
1936	unter 20 000	90	88	96	92	97	91	90	101	92	96	96	102	78
	20 000 bis 50 000	101	95	99	109	108	105	105	107	118	108	111	116	77
	50 000 „ 100 000	110	104	108	105	103	108	108	103	100	102	107	110	86
	100 000 und mehr	104	105	109	110	106	104	108	114	112	110	108	109	79
1937	unter 20 000	92	89	101	101	102	96	102	103	100	99	99	101	80
	20 000 bis 50 000	108	100	106	108	106	110	105	108	115	116	116	113	79
	50 000 „ 100 000	107	102	111	107	103	110	109	114	106	111	101	114	90
	100 000 und mehr	105	106	108	111	111	105	118	112	109	116	118	120	94

¹⁾ Ohne Grundstücks- und Aufschließungskosten.

Die Nutzflächen der Wohnungen in Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern waren dagegen fast durchweg ebenso groß wie die Nutzflächen der großstädtischen Wohnungen. Für gleich große Wohnungen war also in den kleineren Städten ein erheblich niedrigerer Bauaufwand notwendig als in den Großstädten. Der Grund hierfür ist — neben Unterschieden in den Löhnen und Baustoffpreisen — wohl hauptsächlich darin zu suchen, daß die kleinstädtischen Wohnungen im Vergleich zu den Wohnungen in Mittel- und Großstädten weniger gut ausgestattet sind.

Die in den Jahren 1933 bis 1935 festgestellte Tatsache, daß die Baukosten für Eigenheimwohnungen sich den Baukosten des gleichen Wohnungstyps in Miethäusern nähern, hat sich bei der Erhebung für die Jahre 1936 und 1937 bestätigt. In allen Gemeindegrößenklassen waren die Baukosten der 2¹/₂- bis 4-Zimmer-Wohnungen in Miethäusern und Eigenheimen fast gleich hoch, wobei die Nutzflächen der Eigenheime im allgemeinen etwas kleiner waren. Der Bau einfacherer Eigenheime wird vom nationalsozialistischen Staat besonders gefördert (Reichsbürgschaften, Baudarlehen). Wahrscheinlich wird auch ein Teil der Mehrkosten des Eigenheims (höherer Aufwand für Dach und Fundament) durch den Wegfall des Treppenhauses ausgeglichen; denn beim einfacheren Eigenheim vertritt oft die Diele die Stelle des Treppenhauses.

Bei der Erhebung war es zum erstenmal möglich, die durchschnittlichen Baukosten und Nutzflächen der einzelnen Wohnungstypen auch nach Wirtschaftsgebieten aufzugliedern. Die gebietsmäßige Gliederung schließt an die in den Vorjahren verwendete Gliederung der Baukosten je qm umbauten Raumes an. Die Baukosten je Wohnung waren für Miethäuser und z. T. auch für Eigenheime in Westdeutschland fast durchweg niedriger als in den übrigen Gebieten. Nach Ausschaltung der Nutzflächenunterschiede ergibt sich das gleiche Bild. Bei der Kleinsiedlung waren die Unterschiede geringer. Die niedrigeren Baukosten in Westdeutschland erklären sich neben der leichteren Bauweise, die dort klimatisch möglich ist, daraus, daß sie Kosten für die Öfen und Herde vielfach nicht enthalten. Diese sind z. T. Eigentum der Mieter. Für die übrigen Gebiete ergaben sich nur geringe Unterschiede.

Durch Wägung der Baukostendurchschnitte je Wohnung mit der zugehörigen Bauleistung (Zahl der neugebauten Wohnungen) in den einzelnen Gemeindegrößenklassen wurden die in der folgen-

den Übersicht dargestellten »Reichsdurchschnitte« gewonnen. Sie geben an, wie hoch die Baukosten eines bestimmten Wohnungstyps im Gesamtdurchschnitt waren (Summe aller Bauaufwendungen für diesen Wohnungstyp dividiert durch die Anzahl der gebauten Wohnungen).

Baukosten ¹⁾ je Wohnung im gewogenen Reichsdurchschnitt in <i>RM</i>	Wohnungen in Miethäusern und Eigenheimen mit Küche und ... Zimmern								Kleinsiedlung
	1	1 ¹ / ₂	2	2 ¹ / ₂	3	3 ¹ / ₂	4		
1935.....	3 510	3 980	5 100	5 950	6 910	7 810	8 840	3 930	
1936.....	3 430	4 000	5 060	6 240	6 610	7 890	8 820	4 760	
1937.....	3 450	4 170	5 180	6 440	6 810	8 370	9 260	5 160	

¹⁾ Ohne Grundstücks- und Anschlußkosten.

Die Mittelwerte verändern sich gegenüber dem Vorjahr nicht nur durch Einflüsse der einzelnen Kostenfaktoren (wie Nutzfläche, Ausstattung, Bauweise und Baustoffpreise), ihre Höhe wird auch durch den wechselnden Anteil bestimmt, den die Gemeinden mit höheren oder niedrigeren Kosten an der Gesamtleistung haben. Die durchschnittlichen Baukosten für 2¹/₂-Zimmer-Wohnungen stiegen z. B. im Reichsdurchschnitt von 5 950 *RM* im Jahre 1935 auf 6 240 *RM* im Jahre 1936, obgleich die Einzeldurchschnitte in den Gemeindegrößenklassen sich weniger stark erhöhten, z. T. sogar verminderten. Da jedoch im Jahre 1936 der Anteil der Großstädte mit ihren höheren Kosten an der gesamten Bauleistung erheblich größer war als 1935¹⁾, ergab sich ein höherer Durchschnittsaufwand je Wohnung. Das gleiche gilt für die 1¹/₂-Zimmer-Wohnungen und z. T. auch für Wohnungen mit 3¹/₂ Zimmern.

Im Jahre 1937 waren die Anteile der einzelnen Gemeinden an der Bauleistung nahezu unverändert. Die Reichsdurchschnitte zeigen daher eine fast einheitliche Entwicklung. In den mittleren Wohnungstypen (1¹/₂- bis 3-Zimmer-Wohnungen) erhöhten sich die durchschnittlichen Baukosten je Wohnung gegenüber dem Jahr 1936 gleichmäßig um rd. 3 vH.

Das besonders starke Steigen der Reichsdurchschnitte für die Kleinsiedlungen im Jahre 1936 (von 3 930 *RM* auf 4 760 *RM*)

¹⁾ Es wurden 1936 in Großstädten 68 vH Wohnungen mehr erbaut als 1935. In den übrigen Gemeinden stieg die Anzahl der neu gebauten Wohnungen dagegen nur um 19 vH.

Baukosten und Nutzfläche nach Wohnungstypen und Gebieten	Miethäuser								Eigenheime					Kleinsiedlung
	Wohnungen mit Küche und ... Zimmern													
	1	1 ¹ / ₂	2	2 ¹ / ₂	3	3 ¹ / ₂	4	2	2 ¹ / ₂	3	3 ¹ / ₂	4		
Baukosten ¹⁾ je Wohnung in <i>RM</i>														
1936 Ostdeutschland	3 650	4 180	5 400	6 900	7 620	9 300	10 210	5 010	6 140	7 110	9 250	11 080	4 430	
Mitteldeutschland	3 850	4 110	5 300	5 680	6 780	8 400	8 820	—	5 570	6 850	8 380	9 450	5 100	
Nordwestdeutschland	3 390	4 590	5 120	5 850	7 030	7 620	10 030	4 710	5 410	6 880	7 740	9 500	4 760	
Westdeutschland	3 390	3 830	4 570	5 290	6 700	7 190	7 940	4 850	5 390	5 850	6 730	7 890	4 840	
Südwestdeutschland	3 310	4 140	4 910	5 640	6 940	7 630	8 370	6 090	6 750	7 360	9 570	10 770	4 590	
Bayern r. d. Rheins	3 410	3 870	5 420	6 500	6 750	7 780	9 070	5 340	6 370	6 800	7 460	7 900	4 370	
1937 Ostdeutschland	3 610	4 240	5 440	6 890	7 630	9 320	9 880	5 530	6 520	7 720	9 570	11 550	5 070	
Mitteldeutschland	3 830	4 240	5 120	6 270	7 080	7 600	8 720	5 570	5 760	6 900	8 980	9 360	5 340	
Nordwestdeutschland	3 110	3 840	5 070	6 190	6 960	8 810	10 100	5 140	5 300	7 370	8 350	10 000	5 040	
Westdeutschland	3 510	3 980	4 630	5 600	6 430	7 530	7 750	4 930	5 850	6 220	7 480	8 550	5 050	
Südwestdeutschland	3 240	4 110	5 610	6 450	7 900	8 490	11 100	6 030	6 680	7 660	9 390	10 730	5 290	
Bayern r. d. Rheins	3 530	4 290	5 150	6 530	6 790	8 710	—	5 020	6 210	7 560	7 870	8 130	4 450	
Durchschnittliche Nutzfläche je Wohnung in qm														
1936 Ostdeutschland	36	41	51	59	69	85	88	48	57	66	77	92	55	
Mitteldeutschland	33	44	50	52	64	72	85	46	57	60	77	80	60	
Nordwestdeutschland	30	42	47	53	65	69	90	45	50	66	77	87	64	
Westdeutschland	36	43	48	58	68	79	86	50	61	66	75	85	61	
Südwestdeutschland	30	40	47	61	70	82	82	52	66	74	94	102	71	
Bayern r. d. Rheins	34	43	48	57	67	74	86	48	54	60	74	79	56	
1937 Ostdeutschland	35	42	49	60	71	81	89	51	56	65	77	93	61	
Mitteldeutschland	34	43	46	59	64	67	85	47	56	63	88	86	61	
Nordwestdeutschland	32	43	48	57	65	80	85	47	51	70	74	87	61	
Westdeutschland	36	43	48	55	65	79	80	50	60	64	79	85	60	
Südwestdeutschland	—	41	50	63	70	83	95	52	64	69	92	96	74	
Bayern r. d. Rheins	36	41	45	57	63	80	—	44	54	64	71	83	55	
Baukosten ¹⁾ je qm Nutzfläche in <i>RM</i>														
1936 Ostdeutschland	101	102	106	117	110	109	116	104	108	108	120	120	81	
Mitteldeutschland	117	93	106	109	106	117	104	—	98	114	109	118	85	
Nordwestdeutschland	113	109	109	110	108	110	111	105	108	104	101	109	74	
Westdeutschland	94	89	95	91	99	91	92	97	88	89	90	93	79	
Südwestdeutschland	110	104	104	92	99	93	102	117	102	99	102	106	65	
Bayern r. d. Rheins	100	90	113	114	101	105	105	111	118	113	101	100	78	
1937 Ostdeutschland	103	101	111	115	107	115	111	108	116	119	124	124	83	
Mitteldeutschland	113	99	111	106	111	113	103	119	103	110	102	109	88	
Nordwestdeutschland	97	89	106	109	107	110	119	109	104	105	113	115	83	
Westdeutschland	98	93	96	102	99	95	97	99	98	97	95	101	84	
Südwestdeutschland	—	100	112	102	113	102	117	116	104	111	102	112	71	
Bayern r. d. Rheins	98	105	114	115	108	109	—	114	115	118	111	98	81	

¹⁾ Ohne Grundstücks- und Anschlußkosten.

und — etwas abgeschwächt — im Jahre 1937 (auf 5 160 *R.M.*) ist in allen Gemeindegrößenklassen zu beobachten.

Die Nutzflächen je Wohnung

Die Durchschnittsgröße der Wohnungen in Miethäusern und Eigenheimen ist im Jahre 1936 gegenüber dem Vorjahr fast durchweg gesunken. Diese Entwicklung war bei allen Gemeindegrößenklassen einheitlich und bei den kleineren Eigenheimen und Miethäusern besonders ausgeprägt. Nur bei den Wohnungen mit mehr als 4 Zimmern erhöhte sich im allgemeinen die Wohnungsgröße.

Im Jahre 1937 ging bei einzelnen Wohnungstypen die Wohnungsgröße ebenfalls zurück. Dies gilt besonders für Wohnungen in Miethäusern bei Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern. Doch waren die Rückgänge nicht mehr sehr erheblich. In den kleineren Städten z. B. nahm die Nutzfläche in einigen Fällen nur um 1 bis 2 qm je Wohnung ab. In den Großstädten und den Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern stiegen die Nutzflächengrößen in Miethäusern z. T. wieder etwas an oder hielten sich auf Vorjahrshöhe. Hier wirkten sich offenbar schon die Bestrebungen aus, den bevölkerungspolitisch unerwünschten Bau von Kleinstwohnungen durch den Bau von Volkswohnungen und Arbeiterwohnstätten mit größeren Nutzflächen abzulösen.

Die Nutzflächen haben sich bei den Kleinsiedlungen besonders stark vergrößert. Hier stiegen z. B. die durchschnittlichen Nutzflächen im Jahre 1936 in den Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern von 54 qm auf 61 qm und in den Großstädten von 55 auf 62 qm; in den übrigen Gemeindegrößenklassen war die Zunahme etwas geringer. Im Jahre 1937 nahmen die Nutzflächen der Kleinsiedlungen in Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern weiter zu, bei den übrigen Gemeinden nahmen sie dagegen wieder ab. So hatten im Jahre 1937 die Kleinsiedlungen in Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern eine durchschnittliche Nutzfläche von 61 qm, in Großstädten bei gleich hohen durchschnittlichen Baukosten jedoch nur 56 qm.

Bei der regionalen Gliederung ergibt sich für die Nutzflächen eine weniger starke Streuung als für die Baukosten. Ausgeprägte regionale Unterschiede in der Größe der Nutzfläche waren für die einzelnen Wohnungstypen nicht zu beobachten.

Die Baukosten je qm Nutzfläche und je cbm umbauten Raumes

Die Baukosten je qm Nutzfläche wurden aus den durchschnittlichen Baukosten und Nutzflächen je Wohnung errechnet. Die Einflüsse der veränderten Wohnungsgröße auf die Baukosten sind damit ausgeschaltet. Die so ermittelten Kosten je qm Nutzfläche lassen erkennen, wie Preis- und Lohnänderungen sowie die Änderung der Bauweise und der Ausstattung die Höhe der Baukosten beeinflussen.

Im Jahre 1936 stiegen die Baukosten je qm in den einzelnen Gemeindegrößenklassen bei fast allen Wohnungstypen leicht an. Nur bei den Kleinsiedlungen waren die Kostenerhöhungen beträchtlicher. Hier stiegen die Baukosten je qm in Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern von 73 *R.M.* auf 86 *R.M.* und in den Großstädten von 68 *R.M.* auf 79 *R.M.*, während bei den Wohnungen in Miethäusern die Baukosten je qm im allgemeinen nur um 1 bis 6 *R.M.* zunahmen. Die stärkeren Erhöhungen bei den Kleinsiedlungen und einigen Eigenheimtypen waren wohl in der Hauptsache durch verbesserte Ausstattung und solidere Bauweise bedingt.

Die leichten Zunahmen der Baukosten je qm Nutzfläche setzten sich im Jahre 1937 fort; bei den Kleinsiedlungen erhöhten sich die Kosten jedoch nicht mehr so stark wie im Jahre 1936. Nur bei den großstädtischen Kleinsiedlungen stiegen sie von 79 *R.M.* auf 94 *R.M.*. Vermutlich sind Ausstattung und Bauweise weiter verbessert worden.

Bei der regionalen Aufgliederung zeigen sich die gleichen Unterschiede in der Baukostenhöhe, die im Abschnitt »Baukosten je Wohnung« festgestellt wurden. Auch die Baukosten je qm Nutzfläche waren in Westdeutschland niedriger als in den anderen Gebieten. Bei der Gliederung nach Gemeindegrößenklassen ergab sich, daß die Baukosten je qm Nutzfläche bei allen Wohnungstypen in den Gemeinden mit bis zu 20 000 Einwohnern erheblich niedriger lagen als in den Großstädten.

Zum gleichen Ergebnis kommt die Untersuchung über die Baukosten je cbm umbauten Raumes. In diesen Zahlen drücken

Baukosten ¹⁾ je cbm umbauten Raumes	1936			1937			1937		
	Miet- häuser	Eigen- heime	Klein- sied- lungen	Miet- häuser	Eigen- heime	Klein- sied- lungen	Miet- häuser	Eigen- heime	Klein- sied- lungen
	<i>R.M.</i> je cbm						1936 = 100		
in Gemeinden mit . . . Einw.									
unter 20 000	19,10	18,80	17,30	19,80	19,50	18,10	103,7	103,7	104,6
20 000 bis „ 50 000	20,10	20,30	17,10	20,60	20,80	18,10	102,5	102,5	105,8
50 000 „ „ 100 000	20,80	20,40	19,30	21,10	21,00	18,90	101,4	102,9	97,9
100 000 und mehr	21,20	21,50	18,10	21,80	22,50	19,50	102,6	104,7	107,7
nach Gebieten									
Ostdeutschland	21,00	21,50	19,90	21,50	22,10	20,70	102,4	102,8	104,0
Mitteldeutschland	21,40	20,30	18,60	21,70	21,00	19,40	101,4	103,4	104,3
Nordwestdeutschland	22,20	21,00	18,70	22,40	22,40	18,30	100,9	106,7	97,9
Westdeutschland	18,40	17,90	15,60	18,90	18,60	16,40	102,7	103,9	105,1
Südwestdeutschland	20,90	20,60	15,30	21,30	21,30	16,50	101,9	103,4	107,8
Bayern r. d. Rheins	20,60	19,60	17,50	21,40	20,20	19,50	103,9	103,1	111,4

¹⁾ Ohne Grundstücks- und Aufschließungskosten.

sich die Veränderungen der gleichen Kostenfaktoren aus wie in den Baukosten je qm Nutzfläche. Die Ergebnisse der Erhebung sind zum erstenmal für Miethäuser, Eigenheime und Kleinsiedlungen nach Gemeindegrößenklassen und Gebieten aufgliedert worden. In den einzelnen Gemeindegrößenklassen stiegen im Jahre 1937 die Baukosten je cbm umbauten Raumes bei Miethäusern um 2 bis 4 vH. Bei den Eigenheimen erhöhten sich die durchschnittlichen Baukosten etwas stärker, nämlich um 3 bis 5 vH, bei den Kleinsiedlungen um 5 bis 8 vH. (Der Rückgang der Baukosten je cbm umbauten Raumes bei den Kleinsiedlungen im Jahre 1937 in Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern und in Nordwestdeutschland ist auf eine Gruppe von 103 Kleinsiedlungen in Osnabrück zurückzuführen, deren Baukosten je cbm umbauten Raumes nur 12 *R.M.* betragen.)

Tatsächliche Baukosten und Baukostenindex

Stellt man die Bewegung der tatsächlichen Baukosten für großstädtische 2½-Zimmer-Wohnungen in Miethäusern der Indexziffer der Baukosten gegenüber (dieser Wohnungstyp wird der Berechnung der Baukostenindexziffer zugrunde gelegt), so erhält man folgendes Bild:

Durchschnittl. Baukosten	1934	1935	1936	1937
			= 100	
je Wohnung	102,7	108,7	106,7	107,8
je qm Nutzfläche	106,1	107,0	110,2	111,4
je cbm umbauten Raumes				101,7 ²⁾
Indexziffer der Baukosten ¹⁾	104,5	104,7	104,7	107,0

¹⁾ Ohne Grundstücks- und Aufschließungskosten. — ²⁾ 1936 = 100.

Während die Veränderungen der Baukosten je Wohnung bei diesem Wohnungstyp überwiegend durch die Schwankungen der Nutzflächen bestimmt wurden (z. B. sinkende Baukosten bei gleichzeitig zurückgehender Nutzfläche im Jahre 1936), war die Entwicklung der durchschnittlichen Baukosten je qm Nutzfläche außer durch die Preisänderungen für Baustoffe usw. noch durch die Einflüsse der veränderten Bauweise und besseren Ausstattung bedingt. In der Indexziffer der Baukosten finden dagegen nur die reinen Preisänderungen ihren Ausdruck; infolge der sonstigen Einflüsse stiegen bis zum Jahre 1936 die tatsächlichen Baukosten je qm Nutzfläche etwas stärker als der Baukostenindex. Im Jahre 1937 erhöhten sich die Baukosten je qm Nutzfläche nicht in dem Maße, wie nach der Preisentwicklung zu erwarten gewesen wäre, da sich wahrscheinlich bei den 2½-Zimmer-Wohnungen in großstädtischen Miethäusern die Bestrebungen zur Senkung der tatsächlichen Baukosten durch vereinfachte Bauweise und Ausstattung stärker auswirkten.

Diese Entwicklung war nicht für alle Wohnungstypen einheitlich. Bei einer Untersuchung über die Veränderung der Baukosten je qm Nutzfläche für 7 Wohnungstypen in Miethäusern bei Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern ergab sich für 1937 im arithmetischen Mittel eine Steigerung um 9 vH gegenüber 1933. Bei den Eigenheimen war die durchschnittliche Erhöhung der

Baukosten ¹⁾ je qm Nutzfläche im Jahre 1937	Wohnungen in	
	Miethäusern	Eigenheimen ²⁾
	1933 = 100	
in Gemeinden mit . . . Einwohnern		
20 000 bis unter 50 000	111	121
50 000 „ „ 100 000	108	118
100 000 und mehr	108	121
Durchschnitt	109	120

¹⁾ Ohne Grundstücks- und Aufschließungskosten. — ²⁾ Ohne Kleinsiedlungen.

Baukosten je qm Nutzfläche gegenüber 1933 erheblich stärker; hier stiegen die Baukosten je qm Nutzfläche bei 5 Wohnungstypen in den gleichen Gemeindegrößenklassen im arithmetischen Mittel um 20 vH. Bei den Kleinsiedlungen haben sich die Kosten je qm Nutzfläche seit 1933 sogar um 30 bis 60 vH erhöht. Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß die Bauweise und die Ausstattung der Kleinsiedlungen ständig verbessert wurden. Über die Veränderung der Baukosten je qm Nutzfläche in den einzelnen Gemeindegrößenklassen seit 1933 unterrichtet folgende Übersicht.

Die Aufschließungskosten

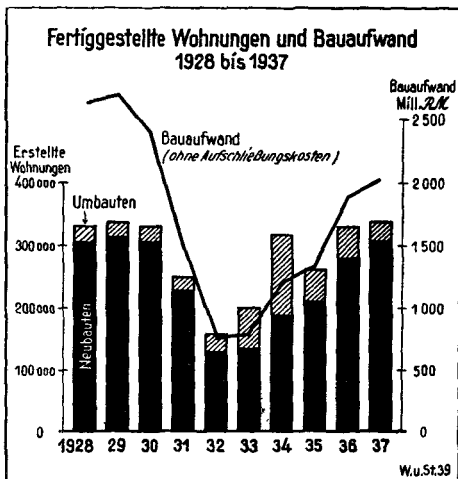
Zu den reinen Baukosten treten — außer den Grundstückskosten — noch die Aufschließungskosten hinzu.

Aufschließungskosten je qm Nutzfläche	1936			1937		
	Miet-häuser	Eigen-heime	Klein-sied-lungen	Miet-häuser	Eigen-heime	Klein-sied-lungen
	<i>RM</i>					
in Gemeinden mit ... Einwohnern						
unter 20 000 ...	8,10	6,40	4,60	7,80	6,10	5,30
20 000 bis 50 000 ...	6,70	9,40	5,30	7,00	10,00	6,70
50 000 „ 100 000 ...	7,50	12,20	8,70	7,60	12,60	8,90
100 000 und mehr	7,70	10,50	7,70	8,20	10,80	8,00
nach Gebieten						
Ostdeutschland	8,60	8,90	6,20	9,00	9,30	5,80
Mitteldeutschland	6,30	9,10	5,50	6,60	8,30	6,60
Nordwestdeutschland	8,20	10,10	6,70	8,10	10,10	7,30
Westdeutschland	7,20	7,60	6,20	7,50	7,70	7,00
Südwestdeutschland	5,70	8,50	5,20	5,70	8,00	6,60
Bayern r. d. Rheins	7,60	10,00	9,10	8,50	10,50	9,30

Da die Höhe dieser Kosten stark von besonderen Voraussetzungen abhängt (ob z. B. baureifes oder unerschlossenes Gelände bebaut wird, ob Kanalisation vorgesehen ist, welche Art der Straßenbefestigung gewählt wird usw.), waren die Ergebnisse in den einzelnen Gebieten und Gemeindegrößenklassen sehr verschieden. Bei der Zusammenfassung der Einzelwerte (ausgedrückt in *RM* je qm Nutzfläche) ergab sich aber doch ein ziemlich einheitliches Bild. Die Aufschließungskosten lagen bei Kleinsiedlungen fast durchweg am niedrigsten, am höchsten waren sie bei den Eigenheimen.

Die Investitionen in der Wohnungswirtschaft

Der Bauaufwand (ohne Aufschließungskosten) für die in den Jahren 1936 und 1937 fertiggestellten Wohnungen wurde für 1936 mit 1 896 Mill. *RM* und für 1937 mit 2 043 Mill. *RM* berechnet gegenüber einem Aufwand von 1 345 Mill. *RM* im Jahre 1935. Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen stieg von 263 810 im Jahre 1935 auf 332 370 im Jahre 1936 und auf 340 392 im Jahre 1937. In diesem Jahre wurden mehr Wohnungen fertiggestellt als in irgendeinem Jahre vorher. Während die Zahl der fertiggestellten Wohnungen im Jahre 1937 um 3 vH höher war als 1928, war der zur Herstellung dieser Wohnungen benötigte Bauaufwand um 22 vH niedriger. Im Gesamtdurchschnitt war also im Jahr 1937 der durchschnittliche Bauaufwand je neugewonnene Wohnung um rd. 25 vH niedriger als 1928. Davon dürften etwa 4 vH durch die seit 1928 eingetretene Verlagerung der Bautätigkeit zu Wohnungen mit geringerer Raum-



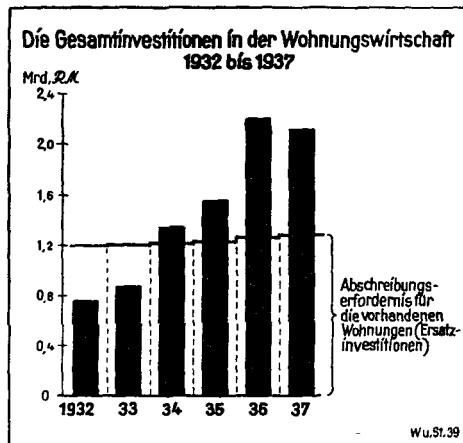
Wohnungsbau und Bauaufwand	Fertiggestellte Wohnungen ¹⁾		Bauaufwand (ohne Aufschließungskosten)	
	Zahl	1928 = 100	Mill. <i>RM</i>	1928 = 100
1928.....	330 442	100	2 633	100
1929.....	338 802	103	2 691	102
1930.....	330 260	100	2 395	91
1931.....	251 701	76	1 490	57
1932.....	159 121	48	752	29
1933.....	202 113	61	787	30
1934.....	319 439	97	1 215	46
1935.....	263 810	80	1 345	51
1936.....	332 370	101	1 896	72
1937.....	340 392	103	2 043	78

¹⁾ Neubauten und Umbauten.

zahl bedingt sein. Daneben wirkte sich das Sinken der Durchschnittsgröße der Wohnungen aus. Zum größten Teil ist der geringere Bauaufwand je Wohnung darauf zurückzuführen, daß die Baustoffpreise 1937 niedriger waren als 1928.

Der Gesamtaufwand eines jeden Jahres wurde ermittelt, indem die Zahl der fertiggestellten Wohnungen mit den durchschnittlichen Baukosten je Wohnung — getrennt nach Größenklassen und Wohnungstypen — multipliziert wurde. Zu diesen Aufwendungen müssen jedoch noch die bis zum Jahreschluß aufgewendeten Baukosten für die im gleichen Jahre begonnenen, aber noch nicht fertiggestellten Wohnungen hinzugesetzt werden. Andererseits sind die im Vorjahr bereits erfaßten Aufwendungen für die Anfang des Jahres noch im Bau befindlichen und im Laufe des Jahres fertiggestellten Wohnungen abzusetzen. Ende 1935 befanden sich rd. 132 000, Ende 1936 rd. 175 000 und Ende 1937 rd. 150 000 Wohnungen im Bau. Der Aufwand für die im Bau befindlichen Wohnungen bis zum Jahresende wurde für 1935 auf 410 Mill. *RM*, für 1936 auf 594 Mill. *RM* und für 1937 auf 525 Mill. *RM* geschätzt.

Zur Feststellung der volkswirtschaftlichen Gesamtinvestitionen in der Wohnungswirtschaft wurden aus der Anzahl der jährlich neu gebauten Wohnungen und den durchschnittlichen Aufschließungskosten je Wohnung die gesamten jährlichen Aufschließungskosten errechnet. Die Gesamtinvestitionen in der Wohnungswirtschaft werden für 1936 auf 2 207 Mill. *RM* und für 1937 auf 2 120 Mill. *RM* geschätzt.



Gesamt-investitionen in der Wohnungswirtschaft	Bauaufwand				Auf-schlie-ßungs-kosten	Gesamt-investitionen (Sp. 4 + 5)
	für die jährlich vollendeten Wohnungen	für die am Jahresende im Bau befindlichen Wohnungen	für die im Vorjahr begonnenen Wohnungen	Ins-gesamt (Sp. 1 + 2-3)		
	1	2	3	4		
	Mill. <i>RM</i>					
1932.....	752	151	178	725	39	764
1933.....	787	196	151	832	43	875
1934.....	1 215	273	196	1 292	61	1 353
1935.....	1 345	410	273	1 482	81	1 563
1936.....	1 896	594	410	2 080	127	2 207
1937.....	2 043	525	594	1 974	146	2 120

Der gesamte jährliche Aufwand für den Neubau von Wohnungen darf nicht in voller Höhe als volkswirtschaftliche Neuinvestition, d. h. als Aufwand, durch den der volkswirtschaftliche Sachgüterbestand wertmäßig vermehrt wird, angesehen werden.

Vielmehr sind die Ersatzinvestitionen, die in der Wohnungswirtschaft zum Ausgleich der jährlichen Abnutzung und Überalterung des vorhandenen Wohnungsbestands nötig werden, hierin enthalten. Die folgende Übersicht unterrichtet darüber, welcher Teil der jährlichen Gesamtinvestitionen als Ersatzinvestition und als Neuinvestition anzusehen ist.

Es zeigt sich, daß in den Jahren 1936 und 1937 die Gesamtinvestitionen erheblich höher waren als die durch das Abschreibungserfordernis dargestellten volkswirtschaftlich nötigen Ersatzinvestitionen.

Volkswirtschaftliche Neu- und Ersatzinvestitionen in der Wohnungswirtschaft	Gesamtinvestitionen	Abschreibungserfordernis (Ersatzinvestitionen)	Saldo aus Gesamtinvestitionen u. erforderlichen Abschreibungen
		Mill. RM	
1932.....	764	1 200	- 436
1933.....	875	1 205	- 330
1934.....	1 353	1 217	+ 136
1935.....	1 563	1 233	+ 330
1936.....	2 207	1 260	+ 947
1937.....	2 120	1 286	+ 834

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Rübenenernte 1938

Für das Getreide war die Witterung im Erntejahr 1938 sehr vorteilhaft, für die Entwicklung der Hackfrüchte dagegen weniger günstig. Vor allem haben die Kälterückfälle im Mai und Juni den Rüben vielfach geschadet. Die Rekorderträge des Jahres 1937 wurden daher in diesem Jahre nicht erreicht.

Die endgültige Ermittlung der Rübenenernte Anfang Dezember 1938 ergab im alten Reichsgebiet 15,5 Mill. t Zuckerrüben, etwa 580 000 t mehr als bei der Vorschätzung Anfang Oktober. Die Zuckerrübenenernte 1938 bleibt um 156 000 t = 1 vH hinter der vorjährigen Rekordernte zurück. Sie liegt um 4,7 Mill. t = 43 vH über dem Durchschnitt 1932/37 und ist damit die zweitgrößte Ernte, die jemals im alten Reichsgebiet erzielt wurde. Doch muß berücksichtigt werden, daß 1938 die Anbaufläche mit rd. 502 000 ha gegenüber dem Vorjahr um etwa 46 000 ha = 10 vH, gegenüber dem Durchschnitt 1932/37 sogar um rd. 144 000 ha = 40 vH zugenommen hat.

Die Hektarerträge sind allgemein niedriger als im Vorjahr. Im Reichsdurchschnitt ist der Hektarertrag um 35 dz zurückgegangen, steht aber mit 309,8 dz noch um 9 dz über dem Durchschnitt 1932/37 und damit in der Rangfolge hinter den Jahren 1937 und 1936 an dritter Stelle. Über dem Reichsdurchschnitt liegen vor allem die Hektarerträge in Hessen (351,9 dz) und in den süddeutschen Ländern Württemberg, Baden und Bayern, ferner in Hannover, Oldenburg und Braunschweig, während die Provinz Sachsen, das größte deutsche Erzeugungsgebiet für Zuckerrüben, in diesem Jahre nur den verhältnismäßig geringen Ertrag von 294,2 dz aufweist und damit um rd. 15 dz unter dem Reichsdurchschnitt bleibt.

Gegenüber dem Vorjahr sind mit einigen Ausnahmen in allen Gebieten des Reichs die Hektarerträge zurückgegangen. Besonders groß war die Abnahme in Anhalt (— 86,4 dz je ha), in der Provinz Sachsen (— 61,2 dz je ha), im Land Sachsen (— 57,3 dz je ha) und in Schlesien (— 49,3 dz je ha). Gerade in den Hauptanbaugebieten bleiben die Hektarerträge hinter denen früherer Jahre zurück. In Anhalt, Braunschweig und in der Provinz Sachsen liegen die Ergebnisse sogar unter dem Durchschnitt 1932/37. Die Rheinprovinz und Hannover weisen eine Mittelenernte auf. Trotzdem liegt das Reichsergebnis über dem Durchschnitt der letzten 6 Jahre, da in den übrigen Teilen des Reiches meist größere Ernten erzielt wurden.

In Österreich wurde auf einer Fläche von 47 200 ha ein Ertrag von 1,1 Mill. t Zuckerrüben ermittelt, was einen durchschnittlichen Hektarertrag von 240,0 dz ergibt. Die Ernte liegt um rd. 125 000 t über dem Ergebnis des Vorjahrs und um 3,5 vH über dem Durchschnitt 1932/37.

Da den Zuckerrüben auch als Futtermittel eine große Bedeutung zukommt, ergibt sich durch die diesjährige Ernte, die der Menge nach nur wenig hinter der Rekordernte 1937 zurückbleibt, ein recht günstiges Bild für die Futtermittellieferung.

Die Ernte an Futterrüben (Runkeln) übertrifft die Vorschätzung im Oktober 1938 um etwa 3,1 Mill. t = 8,8 vH. Für

das alte Reichsgebiet wurden rd. 38,4 Mill. t ermittelt. Die Futterrübenenernte bleibt damit um ungefähr 2,1 Mill. t hinter der Ernte 1937 zurück, liegt aber noch um rd. 3 Mill. t über dem Durchschnitt 1932/37. Der Rückgang ist auf eine Einschränkung der Anbaufläche zugunsten der Zuckerrüben zurückzuführen; der durchschnittliche Hektarertrag ist mit 471,7 dz fast so hoch wie im Vorjahr.

In den einzelnen Gebieten weichen die Hektarerträge mehr oder weniger von den Ergebnissen des Vorjahrs ab. Während sie besonders im Saarland, in der Rheinprovinz und in Westfalen zugenommen haben, sind sie in Anhalt, Sachsen, Ostpreußen und in der Provinz Sachsen zum Teil stark zurück-

Rübenenernte 1938	Zuckerrüben		Futterrüben (Runkeln)		Kohlrüben (Steckrüben, Wruken)		Mohrrüben (Futtermöhren)	
	je ha	ins-ges.	je ha	ins-ges.	je ha	ins-ges.	je ha	ins-ges.
	dz	1000 t	dz	1000 t	dz	1000 t	dz	1000 t
Preußen.....	310,1	11 853	491,1	23 228	349,6	5 851	295,0	351
Ostpreußen.....	291,5	269	508,6	3 080	352,2	781	254,1	10
Stadt Berlin.....	285,0		578,2	22	310,6		341,8	2
Brandenburg ¹⁾	306,4	917	508,2	2 181	321,5	147	318,5	83
Pommern ¹⁾	306,7	1 062	446,4	1 368	340,6	1 991	292,3	31
Schlesien ¹⁾	320,7	3 119	493,9	2 794	346,0	59	296,5	75
Sachsen.....	294,2	3 485	437,3	2 034	317,5	73	300,3	52
Schleswig-Holstein.....	325,6	66	521,1	1 156	402,7	1 106	297,8	22
Hannover.....	333,3	1 491	459,4	2 156	334,6	1 007	247,0	26
Westfalen.....	292,4	123	550,2	2 870	350,9	345	264,1	20
Hessen-Nassau.....	303,4	140	468,8	2 117	289,2	57	220,9	2
Rheinprovinz.....	317,7	1 180	502,9	3 427	327,0	275	320,2	28
Hohenzoll. Lande.....	237,3	1	283,5	23	268,4	10	—	—
Bayern.....	332,8	638	432,5	6 354	261,5	234	250,6	20
Sachsen.....	300,4	262	542,2	1 897	266,7	16	272,4	12
Württemberg.....	350,7	273	387,1	1 182	274,6	219	195,8	2
Baden.....	333,5	144	401,4	1 250	242,5	11	259,0	6
Thüringen.....	285,7	276	440,8	1 339	246,8	13	228,4	2
Hessen.....	351,9	353	507,7	1 523	287,7	19	308,3	9
Hamburg.....	330,0		428,2	29	312,9	17	302,1	
Mecklenburg.....	276,0	584	416,0	620	354,9	901	271,9	13
Oldenburg.....	328,2	44	467,5	313	325,5	65	255,7	8
Braunschweig.....	328,9	729	437,0	181	330,1	25	216,2	1
Bremen.....	—	—	514,0	14	287,9	1	237,3	
Anhalt.....	253,3	342	381,5	97	250,0	3	279,3	12
Lippe.....	286,0	40	468,8	130	226,3	10	140,3	1
Schaumburg-Lippe.....	309,4	6	589,7	46	196,6	1	130,0	
Saarland.....	261,5	1	447,8	237	323,2	6	173,2	
Deutsches Reich ohne Österreich.....	309,8	15 545	471,7	38 440	342,2	7 392	288,0	437
Österreich 1937.....	344,7	15 701	473,9	40 538	402,7	9 563	308,9	447
Durchschnitt 1932/37.....	300,7	10 871	421,2	35 497	356,3	8 927	273,7	404
Österreich 1938 ²⁾	240,0	1 133	360,8	2 240	196,3	235	162,0	16
Deutsches Reich mit Österreich 1938.....	303,8	16 678	463,8	40 680	334,5	7 627	280,2	453

¹⁾ Bei einem Vergleich der Provinzen Brandenburg, Pommern und Schlesien mit den Angaben 1937 und früherer Jahre sind die am 1. Oktober 1938 eingetretenen Gebietsveränderungen zu berücksichtigen. — ²⁾ Durchschnitt 1934/37. — ^{*)} Vorläufige Angaben.

Da die statistischen Feststellungen in Österreich denen des Reichs nur allmählich angeglichen werden können, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das Reichsgebiet ohne Österreich. Das gleiche gilt für das mit dem Reich vereinigte sudetendeutsche Gebiet.

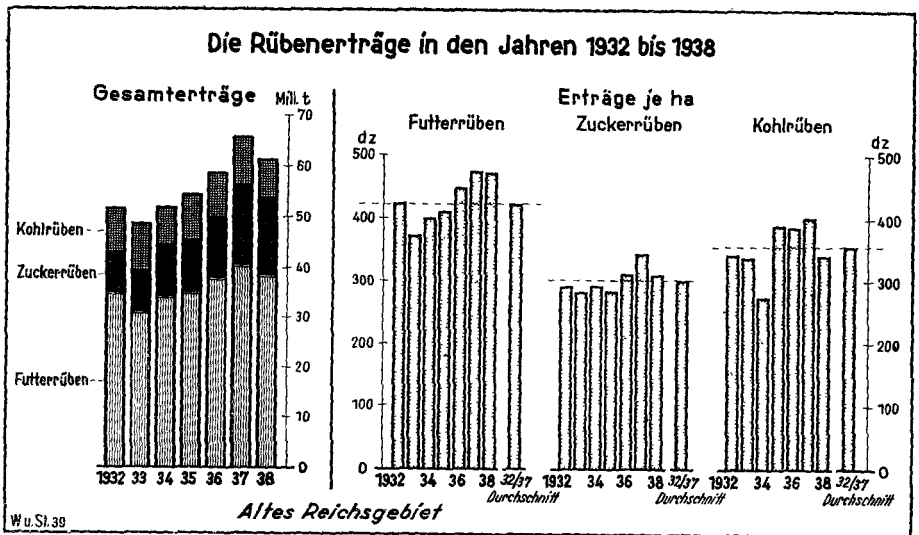
gegangen. Mit wenigen Ausnahmen liegen in allen Teilen des Reiches die diesjährigen Hektarerträge der Futterrüben über dem Durchschnitt 1932/37.

In Österreich wurden 2,2 Mill. Futterrüben geerntet, etwa 100 000 t mehr als im Vorjahr. Die Erträge je ha liegen ungefähr um 110 dz niedriger als im alten Reichsgebiet.

Die Kohlrübenernte bezieht sich im alten Reichsgebiet auf 7,4 Mill. t. Sie bleibt um 2,2 Mill. t hinter der Vorjahrsernte und um 1,5 Mill. t hinter dem Durchschnitt 1932/37 zurück. Der Rückgang ist zum Teil auf eine Einschränkung der Anbauflächen, zum Teil auf geringere Hektarerträge zurückzuführen. Die Hektarerträge haben mit wenigen Ausnahmen (Saarland, Rheinprovinz, Baden und Hessen-Nassau) in allen Gebieten des Reiches abgenommen. In Österreich beträgt der Ertrag an Kohlrüben rd. 236 000 t. Die Hektarerträge sind zwar etwas gestiegen, liegen aber allgemein erheblich unter den Erträgen im alten Reichsgebiet.

An Mohrrüben (für Futterzwecke) wurden 1938 im alten Reichsgebiet 436 300 t geerntet, 10 300 t weniger als 1937. Der Durchschnitt 1934/37 wurde um 32 200 t übertroffen.

Im ganzen ist festzustellen, daß bei allen Rübenarten die Hektarerträge zurückgegangen sind. Trotzdem bleibt die Zuckerrübenernte infolge größerer Anbaufläche nur wenig hinter der



Rekordernte von 1937 zurück. Die Erträge an Futterrüben und Mohrrüben sind zwar kleiner als im Vorjahr, liegen aber noch um etwa 9 vH über dem Durchschnitt. Lediglich bei den Kohlrüben wurde der Durchschnitt nicht erreicht. In Schlesien und Mitteldeutschland war die diesjährige Rübenernte weniger gut, dagegen wurden in Süddeutschland und zum Teil in Westdeutschland in diesem Jahre erheblich höhere Erträge als im Jahre 1937 erzielt. Im Vergleich zur Vorschätzung im Oktober 1938 sind bei der endgültigen Erntefeststellung für sämtliche Rübenarten zum Teil erheblich höhere Hektarerträge und Erntemengen festgestellt worden. Dies zeigt, daß die Rübenernte dank dem milden Herbstwetter sicher und gut eingebracht werden konnte.

Vorschätzung der Maisernte Anfang Dezember 1938

Nach den Schätzungen der amtlichen Berichtersteller bezieht sich die voraussichtliche Ernte an Körnermais im alten Reichsgebiet auf 189 500 t; das sind 68 100 t = 56 vH mehr als im Vorjahr. Der Mehrertrag ist auf die Vergrößerung der Anbaufläche gegenüber 1937 (+ 72 vH) zurückzuführen. Den stärksten Anbau weisen die Provinzen Schlesien und Brandenburg auf; ihr Anteil an der gesamten Maisernte beträgt über 50 vH. Als Hektarertrag werden in diesem Jahr im Reichsdurchschnitt 28,8 dz erwartet gegenüber 31,7 dz bei der endgültigen Erntemittlung 1937. In den einzelnen Gebieten bewegen sich die Hektarerträge zwischen 23 und 35 dz. Die höchsten Hektarerträge verzeichnen Hessen-Nassau, Württemberg, Thüringen und Ostpreußen.

In Österreich wurde bei der Vorschätzung im Dezember eine Körnermaisernte von 200 200 t ermittelt, etwa 6 000 t weniger als 1937. Der Ertrag ist größer als im alten Reichsgebiet, da Österreich wegen seines günstigeren Klimas einen stärkeren Maisanbau aufweist. Der Hektarertrag liegt mit 27,4 dz etwas niedriger als im alten Reichsgebiet (28,8 dz).

Für das Deutsche Reich mit Österreich ergibt sich auf Grund der Vorschätzung eine voraussichtliche Maisernte von 390 000 t; das sind etwa 62 000 t mehr als im Vorjahr.

Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende November 1938

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern. Die Vorratslage an Getreide der zweiten Hand war auch Ende November günstig. Die Vorräte an Getreide wiesen mit Ausnahme der Gerstebestände gegenüber Ende Oktober mehr oder weniger hohe Zunahmen auf. Außer den gemeldeten dürften noch Vorräte in behelfsmäßigen Räumen lagern, die durch die laufende amtliche Erhebung nicht erfaßt werden. Im einzelnen nahmen gegenüber dem Vormonat beim Brotgetreide die Weizenbestände um 7,0 vH (Vormonat + 9,1 vH), die Roggenbestände um 4,1 vH (+ 1,3 vH) zu. Beim Futtergetreide erhöhten sich die Bestände an Hafer um 2,9 vH

(+ 7,8 vH), während sich die Gerstevorräte um 7,2 vH (+ 9,1 vH) verringerten. Die Vorräte an unverzolltem Auslandsgetreide waren beim Roggen und vor allem bei der Gerste höher, beim Weizen und beim Hafer niedriger als am letzten Tage des Vormonats. Die Mehlvorräte waren beim Weizenbackmehl um 12,6 vH (Vormonat + 30,6 vH), beim Roggenbackmehl um 11,2 vH (+ 16,6 vH) höher als im Vormonat. Unverzolltes Weizen- und Roggenbackmehl wurde nur in sehr geringer Menge auf Lager gehalten.

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inland und ausländ. Herkunft, verzollt			Ausländ. Herkunft, unverzollt		
	1938			1938		
	Nov.	Okt.	Sept.	Nov.	Okt.	Sept.
Weizen	1704,9	1593,7	1460,7	80,9	101,9	109,8
davon in Mühlen	808,7	778,4	738,3	1,8	2,1	1,5
» Lagerhäusern	896,2	815,3	722,4	79,1	99,8	108,3
Weizenbackmehl	179,6	159,5	122,1	0,0	0,0	0,0
davon in Mühlen	147,8	133,8	106,6	—	0,0	—
» Lagerhäusern	31,8	25,7	15,5	0,0	0,0	0,0
Roggen	1956,5	1878,6	1854,1	8,1	2,8	2,7
davon in Mühlen	737,7	704,2	694,4	0,4	0,3	0,4
» Lagerhäusern	1218,8	1174,4	1159,7	7,7	2,5	2,3
Roggenbackmehl	132,3	119,0	102,0	0,0	—	0,0
davon in Mühlen	107,8	99,1	84,7	—	—	—
» Lagerhäusern	24,5	19,9	17,3	0,0	—	0,0
Hafer	239,1	232,4	215,6	3,5	4,4	4,1
davon in Mühlen	25,1	23,5	21,6	0,2	0,1	—
» Lagerhäusern	214,0	208,9	194,0	3,3	4,3	4,1
Gerste	408,0	439,4	402,7	40,9	14,3	16,2
davon in Mühlen	60,9	63,5	59,9	0,4	0,0	0,7
» Lagerhäusern	347,1	375,9	342,8	40,5	14,3	15,5
Malz	2,9	2,1	3,9	—	—	—
Menggetreide	19,1	16,8	15,6	—	—	—
Mais	441,0	532,0	545,0	28,1	41,8	40,7
Erbsen	20,4	20,5	22,1	1,4	1,4	1,7
Bohnen	10,7	11,2	12,0	0,0	0,0	0,0
Wicken	10,3	9,2	8,8	0,4	0,4	0,4

Die Verarbeitung von Brotgetreide hat während des Monats November beim Weizen und besonders beim Roggen abgenommen. Gegenüber dem Vormonat wurden in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit 365 849 t (388 778 t) Weizen und 276 601 t (320 655 t) Roggen verarbeitet, von denen 20 t (Vor-

monat 37 t) bzw. 205 t (230 t) zur Verfütterung bestimmt waren. Insgesamt wurden in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit seit Beginn des laufenden Getreidewirtschaftsjahres (1. August 1938) für die menschliche Ernährung 1 453 323 t Weizen und 1 185 748 t Roggen verarbeitet gegenüber 1 376 651 t Weizen und 980 772 t Roggen in der gleichen Zeit des Vorjahres. An Abfallgetreide (Hinterkorn), verdorbenem Getreide oder zur Verfütterung freigegebenem Menggetreide wurden bisher 106 t (Vorjahr 318 t) Weizen und 724 t (7 352 t) Roggen zu Futterzwecken verarbeitet.

Die Vorräte an unverzolltem Auslandsmais sind gegenüber dem Vormonat stark zurückgegangen.

Vorräte bei industriellen Verbrauchern. Auf den Lägern der industriellen Verbraucher befinden sich auch Ende November in der Hauptsache größere Bestände an Gerste und Malz. Die Vorräte an Gerste nahmen gegenüber dem Vormonat um 20028 t auf 446 043 t zu. Davon entfielen 42,1 vH auf Mälzereien und 46,7 vH auf Brauereien. Von den Malzvorräten mit insgesamt 198 287 t lagerten 41,5 vH in Mälzereien und 58,2 vH in Brauereien.

Vorräte bei den industriellen Verbrauchern in Tonnen	Inländ. und ausländ. Herkunft, verzollt		Ausländ. Herkunft, unverzollt	
	1938		1938	
	November	Oktober	November	Oktober
Weizen	23 913	19 405	—	37
Weizenbackmehl	1 750	1 741	—	—
Roggen	60 535	61 279	—	489
Roggenbackmehl	534	1 926	—	—
Gerste	446 043	426 015	84	1 123
Malz	198 287	168 500	1 881	2 104
Hafer	24 773	22 149	22	22
Menggetreide	1 136	1 082	—	—
Mais	53 352	57 070	1 270	600
Erbsen	7 922	7 169	—	50
Bohnen	2 220	2 533	—	—
Wicken	999	948	—	—

Der Roggen, der bei den industriellen Verbrauchern lagerte, befand sich zu 47,7 vH in Händen der Nahrungsmittelindustrie, der Mais zu 76,8 vH in Mischfutterfabriken, der Hafer zu etwa je einem Drittel in der Nahrungsmittelindustrie, bei den Brauereien und in den Mischfutterfabriken und der Weizen etwa zur Hälfte in Brauereien und Mälzereien, zur Hälfte in Mischfutterfabriken.

Tabakernte im Jahre 1937 und Tabakanbau im Jahre 1938

Die Zahl der gewerblichen Pflanzler ist von 68 548 im Erntejahr 1936¹⁾ auf 68 906 im Erntejahr 1937²⁾ oder um 0,5 vH gestiegen; 1938 hat sie sich nach vorläufiger Feststellung weiter auf 69 187 erhöht. Die Zahl der gewerblich mit Tabak bepflanzten Grundstücke erhöhte sich von 112 904 im Jahre 1936 auf 115 332 im Jahre 1937 und 116 815 im Jahre 1938. Der Flächeninhalt dieser Grundstücke war 1937 mit 12 965 ha um 1,6 vH

größer als im Vorjahr und stieg 1938 weiter um 2,9 vH auf 13 337 ha.

Die Ernte 1937 ergab 327 723 (im Vorjahr 328 859) dz dachreifen Tabak im Werte von 44,2 (48,7) Mill. RM. Von 1 ha wurden durchschnittlich 25,28 (25,78) dz trockene, dachreife Tabakblätter gewonnen. Als Gesamtdurchschnittspreis für 1 dz dachreifen Tabak aller Sorten wurden 134,93 RM ermittelt gegen 148,19 RM im Vorjahr.

Gewerblicher Tabakbau	Ernte 1937					Anbau 1938		
	Tabakpflanzzer	Erntefläche ha	Erntemenge		Wert der Tabakernte		Tabakpflanzzer	Anbaufläche ha
			dz	Veränd. gegen 1936 in vH	1000 RM	Veränd. gegen 1936 in vH		
Baden	38 439	6 260	169 739	+ 2,5	23 288	- 8,4	38 447	6 409
Württemberg	14 755	2 946	75 208	- 3,4	10 954	- 14,8	15 100	3 021
Brandenburg	2 647	1 403	26 050	- 12,2	3 330	- 13,1	2 558	1 401
Pommern	1 055	493	10 835	- 8,7	1 458	- 8,4	1 055	507
Nürnberg	2 237	453	10 708	+ 28,5	1 162	+ 20,2	2 206	458
Hessen	1 055	394	7 830	+ 7,4	1 067	+ 6,3	1 098	416
Ostpreußen	704	334	9 361	+ 27,4	909	+ 51,9	762	394
Württemberg	3 177	252	6 167	- 13,7	804	- 20,5	3 135	264
Hannover	2 836	229	6 708	- 16,4	701	- 17,0	2 818	239
Übrige Bezirke	2 001	201	5 117	- 12,5	545	- 12,1	2 008	228
Insgesamt	68 906	12 965	327 723	- 0,3	44 218	- 9,3	69 187	13 337

Die Zahl der Hausbedarfspflanzler, die 1936 8 783 betragen hatte, ging 1937 auf 7 149 und 1938 auf 6 336 zurück. Die Fläche des nichtgewerblichen Anbaus umfaßte 1937 21,85 ha und 1938 19,38 ha.

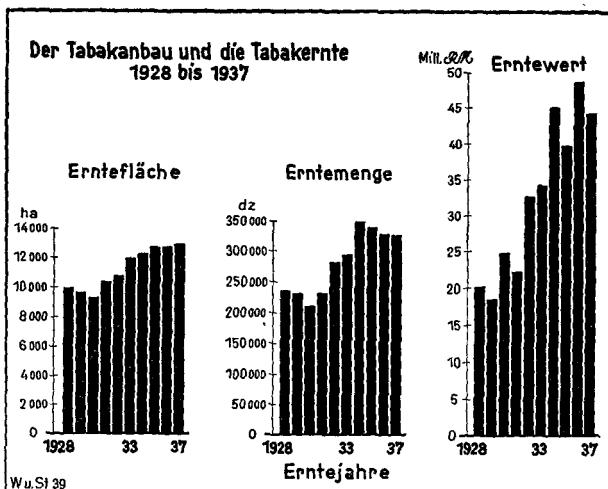
Schlachtungen und Fleischversorgung im November 1938

Die Zahl der Schlachtungen war im November 1938 bei den wichtigeren Tierarten — mit Ausnahme der Schafe — allgemein größer als im Vormonat. Die Zunahme der Rinderschlachtungen um 3,7 vH bleibt zwar hinter den Steigerungssätzen der letzten Monate zurück, doch sind die Kuhschlachtungen allein um 16,8 vH gestiegen. Die Erhöhung der Rinderschlachtungen ist somit fast ausschließlich auf die vermehrten Kuhschlachtungen zurückzuführen. Die Schlachtungen von Kälbern sind von Oktober zu November um 22 vH größer geworden. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß in den beiden Vormonaten die Kälberschlachtungen verhältnismäßig stark eingeschränkt worden waren. Eine beträchtliche Zunahme weisen im Berichtsmonat auch die Schweineschlachtungen auf, die den Stand des Vormonats um 87,5 vH übertreffen. Diese Erhöhung ist in erster Linie auf die Zunahme der Hausschlachtungen von Schweinen zurückzuführen, die um diese Jahreszeit stets in verstärktem Maße einzusetzen pflegen. Die Schlachtungen von Ziegen und Pferden haben, wie schon in den Vormonaten, weiter zugenommen, doch kommt diesen Tieren im Rahmen der Fleischversorgung keine größere Bedeutung zu.

Schlachtungen	Schlachtungen insgesamt		davon ausl. Tiere		Veränderung	
	November		November		November 1938 gegen Okt. 1938 / Nov. 1937	
	1938	1937	1938	1937	vH	
Binder insgesamt ..	430 574	402 069	14 461	13 886	+ 3,7	+ 7,1
darunter: Kühe ..	214 130	201 680	6 262	7 911	+ 16,8	+ 6,2
Kälber	403 940	410 562	225	256	+ 22,0	- 1,6
Schweine	2 311 569	2 943 847	52 276	90 262	+ 87,5	- 21,5
Schafe	72 894	181 503	—	—	- 3,5	+ 30,5
Ziegen	27 155	64 194	—	—	+ 22,0	+ 12,4
Pferde	14 516	13 898	—	—	+ 17,1	+ 4,4

Im Vergleich mit den Schlachtungen im November 1937 waren die Rinderschlachtungen um 7,1 vH höher, die für Kühe allein um 6,2 vH. Eine leichte Abnahme ergibt sich bei den Kälberschlachtungen. Die Schweineschlachtungen bleiben infolge der geringeren Bestände in stärkerem Maße zurück. Dieser zahlenmäßige Rückgang wird aber durch ein höheres Schlachtgewicht der Tiere zum Teil wieder ausgeglichen. Die Schafschlachtungen sind um 30,5 vH gestiegen. Auch die Schlachtungen von Pferden und Ziegen liegen über Vorjahreshöhe.

Die — allerdings unerheblichen — Schlachtungen von Ausländertieren zeigen im Vergleich zum Vorjahr bei Rindern noch



¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 891. — ²⁾ 1. Juli 1937 bis 30. Juni 1938.

eine leichte Zunahme. Dagegen war die Zahl der im Inland geschlachteten Auslandsschweine mit 52 000 Tieren erheblich kleiner als im November 1937 (90 000).

Die Durchschnittsschlachtgewichte weisen gegenüber November 1937 nur bei gewerblich geschlachteten Schweinen eine starke Steigerung auf, und zwar von 96 kg auf 104 kg. Diese starke Gewichtszunahme kennzeichnet das Bestreben der Schweinehalter, den Bedarf an Schweinefleisch und -fett bei verringertem Schweinebestand durch stärkere Ausmüsung der einzelnen Tiere so weit als möglich sicherzustellen. Bei den Rindern ist die Gewichtsminderung von 250 kg im Vorjahr auf 249 kg im Berichtsmonat unbedeutend. Bei den Kühen spielt der Rückgang von 249 kg auf 246 kg ebenfalls keine größere Rolle. Dasselbe trifft für Kälber und Schafe zu, deren Gewicht jeweils um 1 kg niedriger liegt als im Vorjahr.

Durchschnitts- schlachtgewichte	November		Durchschnitts- schlachtgewichte	November	
	1938	1937		1938	1937
Rinder insgesamt ...	249	250	Schafe	25	26
davon Kühe	246	249	Ziegen	18	18
Kälber	41	42	Pferde	269	264
Schweine ¹⁾	104	96			

¹⁾ Gewerbliche Schlachtungen.

Die aus den Schlachtungen unter Berücksichtigung des Einfuhrüberschusses an Fleisch und der zentralen Vorratswirtschaft zur Verfügung stehenden Fleischmenge betrug im November 4,18 Mill. dz = 6,14 kg je Kopf der Bevölkerung. Diese Menge geht weit über den Stand des Vormonats hinaus (2,93 Mill. dz). Trotz dem Rückgang der Schweineschlachtungen bleibt die Fleischmenge aber auch nur unerheblich hinter der des Vorjahrs zurück (4,35 Mill. dz = 6,40 kg je Kopf). Der Grund hierfür liegt darin, daß in der Gesamtversorgung mit Fleisch eine gewisse Verschiebung innerhalb der einzelnen Fleischarten, namentlich von Schweinefleisch zu Rindfleisch, eingetreten ist. Von dem geringfügigen Rückgang an Kalbfleisch abgesehen, wird der Anfall an Schweinefleisch durch die größeren Mengen an Rindfleisch und an Schaffleisch zum größten Teil wieder ausgeglichen.

Zur Verfügung stehende Fleischmenge	November 1938			November 1937		
	Ins- gesamt dz	vH	je Kopf der Be- völker- ung kg	Ins- gesamt dz	vH	je Kopf der Be- völker- ung kg
Rindfleisch	1 219 248	29,19	1,79	948 337	21,82	1,40
Kalbfleisch	165 903	3,97	0,24	173 363	3,98	0,25
Schweinefleisch ¹⁾	2 679 513	64,15	3,94	3 128 265	71,98	4,61
Schaffleisch	59 812	1,43	0,09	47 744	1,10	0,07
Ziegenfleisch	13 326	0,32	0,02	11 941	0,28	0,02
Pferdefleisch	38 987	0,94	0,06	36 640	0,84	0,05
Zusammen	4 176 789	100,00	6,14	4 346 290	100,00	6,40
Oktober 1938	2 928 509	—	4,30	—	—	—

¹⁾ In der Berechnung sind rd. 1 277 000 Hausschlachtungen mit einem Durchschnittsgewicht von 117 kg und einem Fleischanteil von rd. 1 512 000 dz einbezogen.

Milcherzeugung im November 1938

Nach den Meldungen der Schätzungsausschüsse für die amtliche Milcherzeugungserhebung ergab sich im November 1938 im Deutschen Reich (altes Reichsgebiet) ein durchschnittlicher Milchertrag von 183 kg je Kuh gegen 185 kg im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Abnahme war mit rd. 1 vH geringer als in den Vormonaten, da die ungewöhnlich warme Witterung im Berichtsmonat die Milcherzeugung begünstigt hatte. Im ganzen gesehen war dadurch ein gewisser Ausgleich für die Beeinträchtigung durch die Auswirkungen der Maul- und Klauenseuche und durch den Personalmangel gegeben. Zunahmen wurden insbesondere in Nordost-, in West- und Süddeutschland festgestellt, während aus den übrigen Reichsteilen hauptsächlich Abnahmen gemeldet wurden. Die größten Abweichungen vom Reichsdurchschnitt ergaben sich in den Regierungsbezirken Westpreußen, Köln, Trier, Sigmaringen und Oberpfalz und in Hessen mit Zunahmen von mehr als 10 vH und in den Regierungsbezirken Schleswig und Aurich mit ebenso großen Abnahmen. Die Gesamterzeugung an Kuhmilch errechnete sich aus dem Kuhbestand und dem Durchschnittsmilchertrag im November 1938 auf 1,87 Mrd. kg, 0,1 vH mehr als im gleichen Monat des Vorjahrs.

Im Vergleich mit Oktober 1938 hat der durchschnittliche Milchertrag der Kühe, nach Tagen berechnet, nur um 1,6 vH

Milcherzeugung im November 1938 (Vorläufiges Ergebnis)	Durch- schnitts- ertrag je Kuh kg	Milch- erzeug- ung ins- gesamt Mill. kg	Milcherzeugung im November 1938 (Vorläufiges Ergebnis)	Durch- schnitts- ertrag je Kuh kg	Milch- erzeug- ung ins- gesamt Mill. kg
Deutsches Reich ..	183	1 870,4	Bayern	164	315,6
Preußen	193	1 130,8	Sachsen	180	83,3
Ostpreußen	201	131,6	Württemberg	169	96,1
Berlin	300	5,5	Baden	158	57,3
Brandenburg	183	89,2	Thüringen	157	37,9
Pommern	181	113,4	Hessen	177	30,2
Schlesien	178	148,7	Hamburg	202	2,1
Sachsen	203	86,8	Mecklenburg	184	48,8
Schlesw.-Holstein	185	83,0	Oldenburg	187	30,8
Hannover	214	175,6	Braunschweig	238	14,4
Westfalen	202	105,4	Bremen	255	1,8
Hessen-Nassau ..	166	62,0	Anhalt	226	7,0
Rheinprovinz ..	204	125,9	Lippe	211	5,0
Hohenzoll. Lande	149	3,7	Schaumburg-Lippe	234	2,1
			Saarland	175	7,2

abgenommen gegen 3,1 vH in der gleichen Zeit des Vorjahrs. In den einzelnen Reichsteilen verlief die Entwicklung verschieden, da sich um diese Jahreszeit die Lage der Hauptkalbetermine sehr stark auswirkt. Namentlich in den norddeutschen Weidegebieten, wo die meisten Kälber in der Zeit vom Spätherbst bis zum zeitigen Frühjahr geboren werden, geht die Milcherzeugung vieler Kühe stark zurück; nach dem Einsetzen der Kalbungen steigt sie wieder entsprechend. Die größten Abnahmen ergaben sich in den Regierungsbezirken Osnabrück (9,5 vH) und Aurich (26,1 vH) sowie in Oldenburg (12,2 vH), die größte Zunahme dagegen in Mecklenburg (7,6 vH).

Milchverwendung im 3. Vierteljahr 1938

Nach den Berichten der Schätzungsausschüsse für die amtliche Milcherzeugungsstatistik ist die Milcherzeugung im Deutschen Reich (altes Gebiet) im 3. Vierteljahr 1938 wie jahreszeitlich wieder etwas zurückgegangen. Gegenüber der monatlichen Höchstmenge des Jahres, die bei der Kuhmilcherzeugung mit 2,54 Mrd. kg im Juni festgestellt wurde, belief sich die Erzeugung im Juli auf 2,41 Mrd. kg, im August auf 2,21 Mrd. kg und im September auf 2,03 Mrd. kg.

Die Verfütterung an Kälber und andere Tiere, der Frischverbrauch und die Verarbeitung im Erzeugerbetrieb sowie der unmittelbare Absatz an Verbraucher und Händler haben sich von Juli zu September — wie stets in diesen Monaten — der Menge nach nur wenig vermindert, im Verhältnis zur Gesamterzeugung jedoch erhöht. Die Milchlieferung an die Molkeereien hat in der Berichtszeit nicht nur der Menge nach, sondern auch anteilmäßig abgenommen.

Verwendung der Kuhmilch im 3. Vierteljahr 1938 (Vorläufiges Ergebnis)	1938					
	Juli		August		September	
	Mill. kg	vH	Mill. kg	vH	Mill. kg	vH
Milchanfall	2 411	—	2 206	—	2 026	—
davon						
verfüttert an Kälber	174	7,2	166	7,6	156	7,7
„ „ andere Tiere	47	1,9	46	2,1	42	2,1
im Erzeugerbetriebe verwertet						
frisch verbraucht	267	11,1	261	11,8	251	12,4
verarbeitet zu { Butter	286	11,9	274	12,4	263	13,0
Käse	8	0,3	7	0,3	6	0,3
vom Erzeugerbetriebe						
unmittelbar abgesetzt	123	5,1	115	5,2	111	5,4
an Molkeereien geliefert ...	1 506	62,5	1 337	60,6	1 197	59,1

Die Verfütterung an Kälber belief sich in den Monaten Juli bis September im Reichsdurchschnitt auf rd. 7 bis 8 vH, die Verfütterung an andere Tiere auf rd. 2 vH der erzeugten Milchmengen. In den einzelnen Bezirken weichen diese Anteile z. T. sehr stark voneinander ab, da einerseits die Höhe der Milcherzeugung infolge der verschiedenen Milcherergiebigkeit der Rinderassen und infolge der wechselnden Futterverhältnisse und Haltungsbedingungen sehr unterschiedlich ist, und da andererseits die Milchverfütterung durch die jeweiligen Aufzuchtbedingungen, Milchabsatzverhältnisse usw. beeinflußt wird. Am höchsten (13 vH und darüber) war die Milchverfütterung an Kälber und andere Tiere anteilmäßig im allgemeinen in Süddeutschland einschl. Saarland und in der Grenzmark Posen-Westpreußen; die Verfütterung an andere Tiere — insbesondere

Ferkel — fiel außerdem noch im nordwestdeutschen Schweinezuchtgebiet ins Gewicht. Besonders gering (unter 6 vH) war der Anteil der gesamten Milchverfütterung dagegen in Ostpreußen, Schleswig-Holstein, in der Rheinprovinz, in Mecklenburg, Hamburg und Bremen.

Im Haushalt der Kuhhalter wurde im Durchschnitt wieder etwa ein Viertel der erzeugten Milchmenge zurückbehalten, und zwar rd. 11 bis 12 vH zum Frischverzehr und rd. 12 bis 13 vH zur Herstellung von Butter für den eigenen Bedarf und zum Verkauf. Außerdem wurden noch geringe Milchmengen zur Bereitung von Käse und Speisequark verwendet. Der Anteil des Frischmilchverbrauchs der Kuhhalter (einschl. des Bedarfs für Deputat und Altenteil) war in Süddeutschland, in Hessen-Nassau, in der Bayr. Pfalz und im Saarland besonders hoch (über 15 vH), in Schleswig-Holstein, Hamburg, Oldenburg, Bremen, Anhalt und Schaumburg-Lippe dagegen besonders niedrig (unter 7 vH). Der Anteil der Milchmengen, die zur Butterherstellung in der Landwirtschaft verwendet wurden, war im Lande Sachsen am größten. Durchschnittlich wurde hier etwa ein Drittel der erzeugten Kuhmilch in den Betrieben der Kuhhalter verbuttert. Auch in der Grenzmark Posen-Westpreußen, in Schlesien, Bayern und Schaumburg-Lippe lag der Anteil mit über 20 vH erheblich über dem Reichsdurchschnitt. Am geringsten (unter 5 vH) war er dagegen — wie stets — in Württemberg und Hessen sowie in den nordwestdeutschen Milchgebieten, und zwar insbesondere in Schleswig-Holstein, wo der Milchverbrauch zur Landbutterherstellung in allen drei Berichtsmonaten weniger als 1 vH der Gesamtmenge ausmachte.

Der unmittelbare Frischmilchabsatz an Verbraucher und Händler belief sich im Reichsdurchschnitt in den Monaten Juli bis September 1938 wie in den Vormonaten auf rd. 5 vH der Gesamterzeugung. Am höchsten war er in den vorwiegend städtischen Gebieten Berlin, Hamburg und Bremen. Über dem Reichsdurchschnitt lag er ferner noch in Schlesien, Westfalen und in der Rheinprovinz sowie in Bayern, Sachsen, Baden, Thüringen und im Saarland.

Die deutsche Kohlenförderung im November 1938

Trotz der anhaltenden Versandschwierigkeiten nahm die arbeitstägliche Steinkohlenförderung im Deutschen Reich im November um 5,4 vH gegenüber Oktober zu. Von Januar bis November wurden 170,5 Mill. t Steinkohle oder 1,3 vH mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres gewonnen.

Kohlenförderung in 1000 t	Nov.	Okt.	Nov.	Nov.	Okt.	Nov.
	1938		1937	1938		1937
	Insgesamt			Arbeitstäglich		
Steinkohle	15 670	15 638	15 988	634,5	601,9	646,8
davon						
Ruhrgebiet	10 716	10 705	11 007	429,7	411,7	441,0
Oberschlesien	2 178	2 126	2 203	90,7	81,8	91,8
Niederschlesien	447	439	478	17,9	16,9	19,1
Aachener Bezirk	622	652	668	25,9	25,1	27,8
Saarland	1 232	1 259	1 135	51,3	48,5	47,4
Sachsen	307	286	322	12,3	11,4	12,9
Niedersachsen	161	163	167	6,4	6,2	6,5
Braunkohle	17 355	16 912	16 419	702,4	650,5	664,4
davon						
ostelbischer Bezirk	4 472	4 310	4 003	178,9	165,8	160,1
mitteldeutscher Bez.	7 595	7 212	7 471	303,8	277,4	298,9
rheinischer Bezirk	4 935	5 056	4 612	205,6	194,5	192,2
Koks*)	3 705	3 771	3 469	123,5	121,7	115,6
davon						
Ruhrgebiet	2 882	2 937	2 667	96,1	94,7	88,9
Oberschlesien	167	164	175	5,6	5,3	5,8
Niederschlesien	112	116	112	3,7	3,7	3,7
Aachener Bezirk	121	126	110	4,0	4,1	3,7
Saarland	268	266	251	8,9	8,6	8,4
Preßkohle aus*)						
Steinkohle	583	602	629	23,5	23,2	25,2
Braunkohle*)	3 663	3 730	3 420	148,1	143,4	138,3

*) Teilweise nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. — 1) Einsch. Naßpreßsteine.

Im Ruhrgebiet erhöhte sich die arbeitstägliche Förderleistung im November um 4,4 vH. Abrufe für sämtliche Kohlenarten lagen in genügendem Umfang vor. Der Gesamtabsatz in Höhe von 10,6 Mill. t deckte sich nahezu mit dem des Vormonats. Die Zunahme der Haldenbestände war ausschließlich auf fehlenden Wagen- und Kahnraum zurückzuführen. Auf den

Die Milchlieferung an Molkereien hat sich im Berichtsabschnitt von durchschnittlich 62,5 vH der Gesamterzeugung im Juli auf 59,1 vH im September vermindert. Der stärkste anteilmäßige Rückgang wurde in diesen Monaten in der Grenzmark Posen-Westpreußen (von 57,5 vH auf 48,9 vH) festgestellt, während sich gewisse anteilmäßige Zunahmen in Thüringen, Hamburg, Anhalt, Lippe und Schaumburg-Lippe ergaben. Größer als im Reichsdurchschnitt war der an Molkereien gelieferte Anteil der Milcherzeugung insbesondere wieder in Schleswig-Holstein (rd. 90 vH), in Oldenburg und Braunschweig (über 80 vH), in den übrigen norddeutschen Gebieten und in Württemberg und Hessen. Unter dem Reichsdurchschnitt lag er dagegen in den Provinzen Grenzmark Posen-Westpreußen, Schlesien und Hessen-Nassau, in der Rheinprovinz und in Hohenzollern, ferner in Bayern, Baden und Bremen, am niedrigsten (unter 40 vH) war er im Lande Sachsen und im Saarland.

Die Erzeugung von Ziegenmilch hatte in den Monaten Mai und Juni bei einer Durchschnittsleistung von 69 kg und 67 kg je Milchziege den Höchststand des Jahres erreicht. In den folgenden Monaten sind die Erträge wie jahreszeitlich wieder zurückgegangen, und zwar im Juli auf 62 kg, im August auf 56 kg und im September auf 49 kg je Tier. Unter Zugrundelegung dieser Erträge und der durchschnittlichen Ziegenbestände errechnet sich die Gesamterzeugung an Ziegenmilch im Juli auf 133 Mill. kg, im August auf 121 Mill. kg und im September auf 107 Mill. kg.

Die Milchverfütterung an Lämmer hat sich wie bereits in den Vormonaten nicht nur absolut, sondern auch im Verhältnis zur Gesamterzeugung stark vermindert, da die meisten Lämmer im zeitigen Frühjahr geboren werden und daher im Sommer zum größten Teil bereits entwöhnt oder geschlachtet sind. Die Anteile der für Lämmer benötigten Milch stellten sich im Juli auf 8,4 vH, im August auf 5,1 vH und im September auf 3,1 vH. Demgegenüber hat die Milchverfütterung an andere Tiere den bereits in den Vormonaten beobachteten anteilmäßigen Anstieg auch im Berichtsabschnitt (von rd. 17 auf rd. 18 vH) weiter fortgesetzt.

Ruhrzechen (einschließlich der Nebenbetriebe) waren Ende November 309 945 Arbeiter gegen 309 702 Ende Oktober beschäftigt. Im Saarland stieg die durchschnittliche Tagesförderung im November um fast 6 vH, während der Absatz um 4,2 vH geringer als im Oktober war. Die Zahl der Arbeiter verringerte sich leicht auf 44 747. Im Aachener Bezirk war die arbeitstägliche Förderung um 3,2 vH höher als im Oktober. Der Absatz erreichte nicht ganz die Höhe des Vormonats. Angelegt waren 25 910 Arbeiter gegen 26 216 im Oktober. In Oberschlesien wurde die fördertägliche Leistung um 11 vH gesteigert, da der Auftragsengang sehr lebhaft war. Die Wagengestellung der Reichsbahn reichte nicht aus, um neben der laufenden Produktion noch größere Lieferrückstände (im besonderen an Hausbrandkohle) abzufahren. Abgesetzt wurden 2,3 Mill. t oder 23 vH mehr als im Oktober. Auf den Gruben waren im November 52 942 Arbeiter beschäftigt. In Niederschlesien stieg die arbeitstägliche Förderung ebenfalls, und zwar um 5,8 vH. Der Absatz lag um 14,7 vH höher als im Oktober. Die Belegschaft ging leicht auf 20 794 zurück.

Bestände am Ende des Monats in 1000 t	Steinkohle				Koks			
	Nov. 1938	Okt. 1938	Sept. 1938	Nov. 1937	Nov. 1938	Okt. 1938	Sept. 1938	Nov. 1937
Ruhrgebiet	2 059	1 915	1 742	743	1 988	1 921	1 716	1 132
Oberschlesien	1 468	1 607	1 365	765	234	255	251	53
Niederschlesien	103	155	151	162	99	115	103	1
Aachener Bezirk	304	296	264	213	170	156	136	61
Saarland	32	72	139	75	14	12	11	7

Die arbeitstägliche Kokserzeugung der gesamten Zechen- und Hüttenkokereien nahm im November um 1,5 vH gegenüber Oktober zu. Im Aachener Bezirk, in Niederschlesien und Sachsen war die tägliche Koksgewinnung etwas geringer als im Vormonat. Der Koksabsatz verstärkte sich in allen Bezirken, und zwar im Ruhrgebiet um 3 vH und in Oberschlesien um 23 vH. Die arbeitstägliche Herstellung von Steinkohlenbriketts im Reich stieg um 1,2 vH auf 23 450 t. Davon entfielen auf das Ruhrgebiet 14 361 t (+ 5,4 vH gegenüber Oktober).

Im Braunkohlenbergbau wurden im November arbeitstäglich 8 vH mehr Rohkohle als im Vormonat gefördert. Am stärksten (+ 9,5 vH) nahm die arbeitstägliche Förderung im

mitteldutschen Bezirk zu. Von Januar bis November betrug die gesamte Braunkohlenförderung 177,2 Mill. t oder 5,7 vH mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die arbeitstägliche Briкетtproduktion der Braunpreßkohlenfabriken im Reich war um 3,3 vH höher als im Oktober. Die Deckung des Bedarfs an Hausbrandbriketts litt wie in den Vormonaten unter Schwierigkeiten in der Transportlage. Der Gesamtabsatz betrug 3,72 Mill. t gegen 3,44 Mill. t im Oktober. Im Gegensatz zum rheinischen Bezirk gingen die Briкетtbestände in den übrigen Bezirken etwas zurück. Im Reich lagerten Ende November 919 300 t oder 7 vH weniger als im Vormonat.

Die Erdölförderung im November 1938. Die Förderung von Erdöl betrug im Berichtsmonat 45 865 t. Sie war um 4 vH niedriger als im Vormonat, jedoch um fast 17 vH höher als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Förderung im Nienhagener Bezirk hat sich verringert; in den übrigen Erdölbezirken ist sie stark gestiegen, so daß auf diese Bezirke im Berichtsmonat fast 45 vH der Gesamtproduktion oder mehr als doppelt soviel wie im November 1937 entfielen.

Die Kalisalzhherstellung im November 1938. Die seit einigen Monaten rückläufige Herstellung von Kalisalzen ist im November wieder gestiegen, und zwar auf 403 156 t mit einem Reinkali-Inhalt von 151 665 t. Sie war um 6,5 vH höher als im Vormonat, lag aber um 11,7 vH unter der Produktion des November 1937.

Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Oktober 1938

Die Steinkohलगewinnung der seit 1. Oktober 1938 von der Tschechoslowakei an das Deutsche Reich und an Polen abgetretenen Gebiete konnte für den Berichtsmonat noch nicht festgestellt werden, deshalb wird im folgenden die Produktion des Deutschen Reichs und Polens in ihren ehemaligen Grenzen betrachtet¹⁾. Für die Tschechoslowakei liegen seit September 1938 keine Zahlen vor.

Die arbeitstägliche Steinkohलगewinnung nahm im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat in allen Ländern zu, und zwar im Deutschen Reich (mit Österreich) um 3,9 vH, in Belgien um 5,8 vH, in Frankreich um 7,4 vH, in Großbritannien um 6,4 vH und in Polen um 4,7 vH. In den Vereinigten Staaten von Amerika stieg sie insgesamt um 5,5 vH, und zwar wurden 1,22 Mill. t Weichkohle (+ 4,0 vH) und 0,14 Mill. t Anthrazit (+ 20,7 vH) gefördert. Die Ausfuhr von Steinkohle aus dem Deutschen Reich vergrößerte sich um 2 vH auf 2,15 Mill. t.

Steinkohlenförderung in 1000 t	Insgesamt			Arbeitstäglich ⁴⁾		
	1938		1937	1938		1937
	Okt.	Sept.	Okt.	Okt.	Sept.	Okt.
Deutsches Reich ¹⁾ ..	15 656	15 078	16 133	603	580	621
Belgien	2 526	2 387	2 593	97	92	100
Frankreich	4 234	3 944	4 044	163	152	156
Großbritannien	20 012	18 815	20 699	770	723	796
Niederlande	1 170	1 086	1 266	45	42	48
Polen ²⁾	3 505	3 347	3 354	135	129	129
Rußland (UdSSR) ³⁾ ..	10 651	10 050	10 606	.	.	.
Tschechoslowakei ⁴⁾	1 460	.	.	56
Canada	878	793	1 021	34	31	39
Ver. Staaten v. Am.	35 443	⁵⁾ 32 308	41 367	1 363 ⁶⁾	⁷⁾ 1 292	1 591
Union v. Südafrika ..	1 330	1 360	1 360	.	.	.
Britisch-Indien ⁸⁾	2 839	2 839	.	.	.
Japan ⁹⁾

¹⁾ Berechnet nach der Zahl der Kalendertage abzüglich der Sonn- und landesüblichen Feiertage. — ²⁾ Mit Österreich und ohne die sudetendeutschen Gebiete. — ³⁾ Altes Gebiet. — ⁴⁾ Zahlen ohne Gewähr. — ⁵⁾ Berichtigt. — ⁶⁾ Nur britische Provinzen. — ⁷⁾ Letzte Angabe: April 1938: 3 890.

Die Haldenbestände an Steinkohle betragen Ende des Berichtsmonats im Deutschen Reich 4,11 Mill. t (10,2 vH mehr als Ende des Vormonats) und in Belgien 2,2 Mill. t (6,2 vH weniger). In Frankreich bezifferten sich die Haldenbestände an Steinkohle mit den in Steinkohlenwert umgerechneten Haldenbeständen von Zechenkoks und Zechensteinkohlenbriketts auf 1,79 Mill. t (0,3 vH weniger als Ende September).

Die arbeitstägliche Kokerzeugung stieg im Deutschen Reich um 1,6 vH auf 121 700 t, in Belgien um 4,4 vH auf 12 400 t, in Frankreich (Zechenkoks) um 5,0 vH auf 12 000 t und in den Vereinigten Staaten von Amerika um 11,9 auf 92 400 t. Die

¹⁾ Im Sudetenland wurden im Jahre 1937 durchschnittlich 142 000 t im Monat gefördert; vgl. »W. u. St.« 1938, Nr. 21, S. 848.

Ausfuhr von Koks aus dem Deutschen Reich vergrößerte sich um 2,2 vH auf 436 900 t.

Die arbeitstägliche Herstellung von Steinkohlenbriketts nahm im Berichtsmonat im Deutschen Reich von 22 500 t auf 23 200 t zu und sank in Frankreich (Zechenbriketts) von 19 900 t auf 18 900 t. Die deutsche Ausfuhr von Steinkohlenbriketts verminderte sich von 93 500 t auf 91 500 t.

Im Vergleich mit Oktober 1937 war die Steinkohलगewinnung im Berichtsmonat fast in allen Ländern geringer, und zwar im Deutschen Reich (mit Österreich) um 3,0 vH, in Belgien um 2,6 vH, in Großbritannien um 3,3 vH, in Canada um 14,0 vH und in den Vereinigten Staaten von Amerika um 14,3 vH. Nur in Polen nahm sie um 4,5 vH und in Sowjetrußland um 0,4 vH zu.

Die Kraftfahrzeugindustrie im November 1938

Der saisonbedingte Rückgang in den Produktions- und Absatzergebnissen der Kraftfahrzeugindustrie, der sich bereits im Oktober bemerkbar gemacht hatte, war im Berichtsmonat noch ausgeprägter. Produktion, In- und Auslandabsatz lagen nach Stückzahl und Wert in nahezu gleichen Prozentsätzen (zwischen 10,4 und 11,5 vH) unter denen im Vormonat. Im Vergleich mit dem November 1937 ist der Inlandabsatz um 7,4 vH auf 34 859 Fahrzeuge gestiegen, wertmäßig jedoch um 3,0 vH auf 86,7 Mill. *RM* zurückgegangen. Der Erlös aus dem Auslandabsatz in Höhe von 8,7 Mill. *RM* blieb — bei einem stückzahlmäßigen Rückgang um 2,4 vH — um 40,8 vH unter dem Ergebnis im November 1937. Der aus dem Gesamtabsatz der Kraftfahrzeugindustrie im November erzielte Erlös war mit 95,4 Mill. *RM* um 8,4 vH niedriger als 1937.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen (einschl. Fahrgestelle)	November		Jan.-Nov.		Veränd. 1938 gegen 1937 in vH		Absatz in Mill. <i>RM</i>	
	1938	1937	1938	1937	Nov.	Jan.-Nov.	Nov. 1938	Jan.-Nov. 1938
	Stück				Nov.	Nov.	1938	1938
Kraftfahrzeuge insgesamt								
Produktion	42 914	41 699	527 222	467 310	+ 2,9	+ 12,8	—	—
Ab- f Inland	34 859	32 472	414 020	396 565	+ 7,4	+ 4,4	86,7	1 008,5
satz \ Ausland ...	6 353	6 508	110 253	90 845	- 2,4	+ 21,4	8,7	148,5
Personenkraftwagen								
Produktion	19 567	20 659	255 304	245 394	- 5,3	+ 4,0	—	—
Ab- f Inland	16 625	16 296	193 017	194 525	+ 2,0	- 0,8	46,1	528,6
satz \ Ausland ...	3 067	3 437	61 540	54 536	- 10,8	+ 12,8	4,0	76,4
Liefer- und Lastkraftwagen								
Produktion	4 186	5 428	56 145	53 461	- 22,9	+ 5,0	—	—
Ab- f Inland	3 369	4 079	43 389	42 497	- 17,4	+ 2,1	18,3	232,7
satz \ Ausland ...	953	1 160	10 898	11 116	- 17,8	- 2,0	2,6	35,3
Kraftomnibusse								
Produktion	387	272	3 875	3 163	+ 42,3	+ 22,5	—	—
Ab- f Inland	239	166	2 734	2 372	+ 44,0	+ 15,3	4,4	38,1
satz \ Ausland ...	115	90	1 297	843	+ 27,8	+ 53,9	0,4	6,4
Sonderfahrzeuge								
Produktion	113	208	1 251	1 626	- 45,7	- 23,1	—	—
Ab- f Inland	101	97	977	1 082	+ 4,1	- 9,7	1,0	12,6
satz \ Ausland ...	23	108	460	539	- 78,7	- 14,7	0,1	6,8
Schlepper (einschließlich Sattelschlepper)								
Produktion	2 244	1 735	22 527	14 860	+ 29,3	+ 51,6	—	—
Ab- f Inland	1 845	1 302	18 963	12 080	+ 41,7	+ 57,0	9,6	103,3
satz \ Ausland ...	239	300	3 227	2 537	- 20,3	+ 27,2	0,8	12,2
Dreiradkraftfahrzeuge (für Personen- und Lastenbeförderung)								
Produktion	1 208	1 331	13 591	12 726	- 9,2	+ 6,8	—	—
Ab- f Inland	1 132	1 282	13 263	12 954	- 11,7	+ 2,4	1,5	17,0
satz \ Ausland ...	11	23	230	235	- 52,2	- 2,1	0,0	0,2
Krafträder (ohne Motorfahrräder)								
Produktion	15 209	12 066	174 529	136 080	+ 26,0	+ 28,3	—	—
Ab- f Inland	11 548	9 250	141 677	131 055	+ 24,8	+ 8,1	5,8	76,3
satz \ Ausland ...	1 945	1 390	32 601	21 039	+ 39,9	+ 55,0	0,8	11,2

Der Absatz von Personenkraftwagen ging in nahezu gleichem Maße wie die Produktion zurück, die mit 19 567 Fahrzeugen den bisher tiefsten Stand des Jahres 1938 erreichte. Ein geringer Produktionsüberschuß aus dem Vormonat ermöglichte den Absatz von insgesamt 19 692 Stück. Gegenüber Oktober war der Absatz um 13,0 vH, die Produktion um 14,5 vH geringer. Der Inlandabsatz war mit 16 625 Stück zwar um 11,6 vH niedriger als im Oktober 1938, jedoch um 2 vH höher als im November 1937. Dagegen sank der Auslandabsatz auf 3 067 Fahrzeuge und blieb um 19,9 vH hinter dem Vormonat und um 10,8 vH hinter dem

November 1937 zurück. Sein Anteil am Gesamtabsatz von Personenkraftwagen betrug 15,6 vH gegen 17,4 vH im November des Vorjahrs und 24,2 vH im Durchschnitt der Monate Januar bis November 1938. Mit den Ergebnissen von 1937 verglichen, war der Inlandabsatz von Januar bis November 1938 um 0,8 vH kleiner, der Auslandabsatz dagegen um 12,8 vH größer. Der Gesamtabsatzwert von Personenkraftwagen ist gegen den Oktober um 14,1 vH zurückgegangen.

Bei den Liefer- und Lastkraftwagen ist die Erzeugung gegenüber dem Vormonat um 27,9 vH auf 4 186 Stück gesunken und damit um 22,9 vH unter dem November des Vorjahrs geblieben. Der Absatz nahm um 12,4 vH ab, wobei sich der Inlandabsatz auf 3 369 Stück (— 13,4 vH) und der Auslandabsatz auf 953 Stück (— 8,9 vH) verringerte. Beide lagen um mehr als 17 vH unter dem Ergebnis vom November 1937.

Bei den Kraftomnibussen ist der Auslandabsatz im Vergleich mit dem Oktober 1938 um 22,3 vH auf 115 Stück gestiegen, so daß der Anteil am Gesamtabsatz 32,5 vH beträgt. Auch der Inlandabsatz war mit 239 Stück um 2,6 vH größer als im Vormonat. Die Ergebnisse im November 1937 wurden beträchtlich überschritten. Am Gesamtwert des Absatzes in Höhe von 4,7 Mill. *R.M.* war das Ausland mit 397 000 *R.M.* (8,4 vH) beteiligt.

Die Sonderfahrzeuge wiesen in Produktion und Absatz höhere Ergebnisse als der Vormonat aus. Auch hier zeigte sich eine verhältnismäßig starke Zunahme des Auslandabsatzes, der mit 23 Fahrzeugen allerdings um 78,7 vH unter dem November des Vorjahrs lag.

Die Erzeugung von Schleppern hielt sich mit 2 244 Stück auf fast gleicher Höhe wie im Oktober (— 0,4 vH). Der Inlandabsatz ging jedoch auf 1 845 Stück oder um 7,3 vH und der Auslandabsatz auf 239 Stück oder um 28,7 vH zurück. Der Exportanteil am Gesamtabsatz verminderte sich von 14,4 auf 11,5 vH und betrug wertmäßig mit 0,8 Mill. *R.M.* nur noch 8,0 vH. Die ständig wachsende Bedeutung des Schleppers im Inland kommt in dem um 41,7 vH über dem entsprechenden Vorjahrsmonat liegenden Absatzergebnis zum Ausdruck, während der Auslandabsatz hinter dem im November 1937 um 20,3 vH zurückgeblieben ist. Produktion und Inlandabsatz der ersten elf Monate 1938 übertrafen die Ergebnisse des gleichen Zeitraums im Vorjahr um über 50 vH; der Auslandabsatz war um 27,2 vH höher als im Vorjahr.

Bei den Dreiradkraftfahrzeugen wurde der außergewöhnliche Rückgang des Vormonats in Produktion und Absatz nahezu wieder wettgemacht. Trotzdem wurde mit 1 208 erzeugten und 1 143 abgesetzten Fahrzeugen das Ergebnis vom November 1937 nicht erreicht.

Erzeugung und Inlandabsatz von Krafträdern waren weiter rückläufig. Dem Rückgang im Inland auf 11 548 Stück (— 14,0 vH) stand jedoch ein Anstieg im Auslandabsatz um 7,5 vH auf 1 945 Fahrzeuge gegenüber. Der Absatzwert verringerte sich von 7,4 auf 6,5 Mill. *R.M.* um 11,4 vH. Die Lieferungen ins Ausland waren am Gesamtabsatz mit 14,4 vH (11,9 vH im Vormonat), wertmäßig mit 11,8 (8,9 vH) beteiligt. Auch hierin setzte sich die bereits im Vormonat begonnene Entwicklung fort, die den im September erlittenen Ausfall wieder auszugleichen hat. Die Novemberergebnisse lagen jedoch noch immer um 34,4 vH unter dem Durchschnitt der Zeit von Januar bis November, während im Inlandabsatz dieser Durchschnitt nur um rd. 10 vH unterschritten wurde. Eine Gegenüberstellung mit dem November 1937 gibt für den Berichtsmonat weit günstigere Resultate, vor allem im Auslandabsatz, der das Vorjahr um 39,9 vH übertrifft.

Stellt man den Anteil des Auslandabsatzes am Gesamtabsatz im November für jede Fahrzeugart den gleichen Verhältniszahlen für die Ergebnisse der Zeit von Januar bis November dieses Jahres gegenüber, so ergeben sich für die einzelnen Fahrzeugarten nicht unbeträchtliche Verschiebungen des Schwergewichts vom Auslands- zum Inlandgeschäft. Eine Ausnahme machen — von unbedeutenden abgesehen — die Liefer- und Lastkraftwagen, deren stückmäßiger Exportanteil am Gesamtabsatz dieser Fahrzeugart im November 22,0 vH gegen 20,1 vH im Durchschnitt der ersten elf Monate betrug. Dagegen lag der Anteil bei den Personenkraftwagen im November mit 15,6 vH unter dem entsprechenden Anteil an der Summe der elf Monate, der 24,2 vH betrug. Bei den Schleppern ergab die Novemberquote 11,5 gegen 14,5 vH und bei den Krafträdern 14,4 gegen 18,7 vH.

Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen im November 1938

Die Produktion und der Absatz von Anhängern wiesen im November 1938 mit 2 850 hergestellten und 2 891 abgesetzten Fahrzeugen einen bisher in keinem Monat erzielten Rekord auf. Die Ergebnisse des Vormonats wurden um 18,3 und 25,0 vH übertroffen. Im Vergleich mit dem November 1937 betrug die Steigerung bei der Produktion 40,0 und beim Absatz 37,6 vH, beim Absatzwert sogar rd. 50 vH. Wenn stückzahlmäßig auch die einachsigen Anhänger an der Absatzsteigerung gegenüber dem Oktober einen erheblichen Anteil hatten (36,7 vH), so lag das Schwergewicht doch bei den zweiachsigen Fahrzeugen der Klassen bis 3 t und über 3 bis 5 t Nutzlast, vor allen Dingen aber bei den schwersten Fahrzeugen mit über 7 t Nutzlast, deren Absatz im Oktober einen besonderen Tiefstand erreicht hatte. Auch der Auslandabsatz erholte sich etwas, jedoch erreichte er nicht die Durchschnittshöhe der Monate Januar bis November und blieb auch um nahezu 50 vH gegenüber November 1937 zurück.

Erzeugung und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern (einschl. Untergestelle)	Nov.	Okt.	Veränd. November gegen Okt. 1938 in vH	Nov.	Okt.	Veränd. November gegen Okt. 1938 in vH
	1938			1938		
	Stück			Stück		
Kraftfahrzeuganhänger für Lastenbeförderung:	Erzeugung			Absatz		
einsachsige	959	777	+ 23,4	958	746	+ 28,4
zweiachsige	1 815	1 549	+ 17,2	1 855	1 487	+ 24,7
davon:						
bis 3 t Nutzlast ...	518	397	+ 30,5	529	383	+ 38,1
üb. 3 t bis 5 t Nutzl.	667	610	+ 9,3	676	579	+ 16,8
» 5 t » 7 t »	117	130	— 10,0	120	132	— 9,1
» 7 t Nutzlast ...	513	412	+ 24,5	530	393	+ 34,9
drei- u. mehrachsige	64	71	— 9,9	67	68	— 1,5
zu Sattelschleppern	12	6	+ 100,0	11	6	+ 83,3
Zusammen	2 850	2 403	+ 18,6	2 891	2 307	+ 25,3
für Personenbeförderung.	—	6	— 100,0	—	6	— 100,0
Insgesamt	2 850	2 409	+ 18,3	2 891	2 313	+ 25,0
				in 1 000 <i>R.M.</i>		
Wert d. abgesetzten Anhänger und Untergest.	insgesamt			8 775,7	7 504,3	+ 16,9
	dav. nach d. Ausland			116,5	92,3	+ 26,2

Die Beschäftigung der Industrie im November 1938

Die Beschäftigung der Industrie ist im November trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit kräftig gestiegen, sie hat damit den Höhepunkt des Jahres erreicht. Hierzu haben in erster Linie die Vorbereitungen der Verbrauchsgüterindustrien für das Weihnachtsgeschäft beigetragen; aber auch die Produktionsgüterindustrien haben im Gegensatz zum Vorjahre ihr Arbeitsvolumen im November stark ausgedehnt. Nach der Industriebericht-erstattung ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 118,2 (1936 = 100) auf 119,0 gestiegen, während sie im Vorjahre nahezu unverändert blieb. Noch kräftiger als die Zahl der Arbeiterplätze hat die der geleisteten Arbeiterstunden zugenommen, nämlich von 123,1 (1936 = 100) auf 126,8. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit im November liegt mit 8,04 Stunden erheblich höher als im Oktober (7,85 Stunden). Sie hat den höchsten Stand seit der Machtübernahme erreicht.

Nach vorläufigen Berechnungen ist die Zahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter im November weiter um 47 000 auf 7,595 Mill. (ohne Ostmark und Sudetengau) gestiegen. Von der Zunahme entfallen 19 000 Arbeiter auf die Produktionsgüterindustrien und 28 000 auf die Verbrauchsgüterindustrien. Das industrielle Arbeitsvolumen, das ist die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden, hat im November um 44 Mill. auf 1 466 Mill. Arbeiterstunden zugenommen und liegt um 112 Mill. Stunden über dem des Vorjahrs.

Die Zunahme der industriellen Arbeit war im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft in den Verbrauchsgüterindustrien verhältnismäßig am stärksten. Besonders in der Textilindustrie hat sich das Arbeitsvolumen gegenüber dem Vormonat kräftig erhöht. Dies gilt in erster Linie für die Teppichwebereien, die Leinenspinnereien, die Stoffhandschuh-Industrie, die Kokos-

Industrie sowie für die Hanfröstanstalten. Auch die Bekleidungsindustrie dehnte ihre Arbeit weiter aus. Im Vervielfältigungsgewerbe nahm die Beschäftigung erheblich stärker zu als im November 1937. Hier konnten vor allem die gemischten Buchdruckereien und das gemischte Zeitungsgewerbe Arbeiter neu einstellen. Erheblich besser beschäftigt war auch die Holzverarbeitende und die keramische Industrie. Die papierverarbeitende Industrie wurde durch das Weihnachtsgeschäft günstig beeinflusst. Sehr gut beschäftigt waren ferner die Nahrungs- und Genußmittelindustrien. Hier dehnten vor allem die Schaumweinindustrie, die Süßwarenindustrie und die Zigarren- und Tabakindustrie ihr Arbeitsvolumen erheblich aus. Die Zuckerindustrie schritt im Verlauf der Kampagne zu weiteren Arbeiter-Einstellungen. Auch die Fischindustrie wurde durch das Weihnachtsgeschäft angeregt.

Im Gegensatz zum Vorjahr konnten auch die Produktionsgüterindustrien ihre Arbeit kräftig ausdehnen. Entscheidenden Anteil daran hatten die Investitionsgüterindustrien, die den Anforderungen trotz Gefolgschaftsvermehrung nur durch Überstunden genügen konnten. Die Eisen- und Metallgewinnung entfaltete ihr Arbeitsvolumen weiterhin kräftig. Auch die Gießereien, in erster Linie die Leichtmetall- und Schwermetallgießereien, dehnten ihr Arbeitsvolumen aus. Von den übrigen Investitionsgüterindustrien war der Maschinenbau weiter gut beschäftigt. Das gleiche gilt für den Dampfkessel- und Behälterbau, den Schiffbau und Eisenbahnwagenbau. Die Elektroindustrie schritt abermals zu Neueinstellungen; namentlich erhöhten die Fabriken für medizinische Apparate und Meßinstrumente sowie die Telefonindustrie ihre Gefolgschaften. Stärker entfallen konnte sich auch die Erzeugung von elektrischen Maschinen und Starkstromapparaten. In der Fahrzeugindustrie war der Anstieg erheblich kräftiger als im Vormonat. Dies gilt vor allem für die Kraftwagenindustrie, den Karosseriebau und die Bereifungsindustrie, die den vorübergehenden Beschäftigungsrückgang des Vormonats wieder ausgeglichen hat. In der Bauindustrie ließ die Beschäftigung angesichts der vorgeschrittenen Jahreszeit weiter leicht nach. Der Rückgang war aber bei weitem nicht so stark wie im Vorjahr. Die Verhältnisse in der Baustoffindustrie entsprachen ungefähr denen des November 1937. Besser beschäftigt waren die Zement- und die Steinzeugindustrie.

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)	Beschäftigte Arbeiter		Geleistete Arbeiterstunden		Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Std. ¹⁾		Beschäftigte Angestellte	
	1936 = 100							
	1938							
	Okt.	Nov. ²⁾	Okt.	Nov. ²⁾	Okt.	Nov. ²⁾	Okt.	Nov. ²⁾
Gesamte Industrie	118,2	119,0	123,1	126,8	7,85	8,04	119,2	119,9
Produktionsgüterindustrien dav. Investitionsgüterind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung	121,7	122,0	127,2	130,2	8,01	8,17	127,5	128,4
Verbrauchsgüterindustrien Bergbau ³⁾	127,9	129,4	130,5	134,9	8,17	8,35	129,1	129,6
Eisen- u. Metallgewinnung Werkstoffverfeinerung und verw. Eisenindustriezweigs	110,8	112,0	116,8	121,7	7,65	7,88	108,0	108,7
Eisen- u. Metallgewinnung Eisenindustriezweigs	119,4	122,0	122,0	130,9	—	—	117,2	126,2
Eisen- u. Metallgewinnung Eisenindustriezweigs	121,7	123,3	124,7	130,9	8,11	8,40	125,0	126,2
Eisen-, Stahl- und Blechwarenindustrie	122,4	122,9	126,2	129,6	8,13	8,30	129,8	130,5
Eisen-, Stahl- und Blechwarenindustrie	116,5	117,8	116,4	121,9	7,61	7,86	118,3	119,2
Metallwarenind. einschl. Musikinstrumente- und Spielwarenindustrie ..	115,9	117,1	124,6	129,8	7,99	8,25	115,8	117,1
Maschinenbau	132,5	134,0	134,5	137,7	8,27	8,37	133,7	137,1
Stahl- und Eisenbau ..	133,3	135,6	134,6	140,1	8,05	8,22	133,8	136,3
Fahrzeugaufbau	125,6	127,3	126,1	130,0	7,68	8,02	137,4	139,6
Elektroindustrie	137,0	141,1	141,1	141,1	7,85	8,02	130,2	130,2
Feinmechanik und Optik Ind. der Steine u. Erden	127,9	128,5	128,2	132,5	7,78	8,01	136,9	138,3
Ind. der Steine u. Erden	109,8	107,1	110,5	109,9	7,87	8,02	116,9	117,3
Bauindustrie	129,2	127,8	135,6	134,2	8,53	8,54	144,2	146,0
Sägeindustrie	110,7	109,7	109,3	109,7	7,68	7,77	122,0	122,7
Holzverarbeitende Ind. ..	114,0	115,5	116,0	121,9	7,84	8,13	118,6	119,7
Lederindustrie	117,6	119,2	128,2	134,1	7,83	8,06	113,3	114,1
Chemische Industrie	119,6	120,4	120,3	123,1	7,75	7,89	117,7	119,1
Kautschukindustrie	124,3	126,1	131,7	137,1	7,88	8,09	118,9	118,6
Keramische Industrie	114,2	114,9	115,0	121,4	7,59	7,97	117,5	117,5
Gasindustrie	107,9	108,9	108,5	113,6	7,95	8,24	115,9	116,1
Papierzeugende Ind.	107,5	107,4	104,7	107,4	7,91	8,12	105,1	106,1
Papierverarbeitende Ind. .	116,3	120,1	118,4	126,4	7,65	7,90	108,8	109,3
Vervielfältigungsgewerbe	106,2	109,4	108,7	117,3	7,90	8,27	108,3	109,1
Textilindustrie	106,4	107,0	113,0	116,5	7,44	7,62	110,8	111,4
Bekleidungsindustrie	110,6	111,5	117,8	121,5	7,60	7,80	100,3	100,8
davon Lederschuhind.	102,4	103,7	115,5	118,0	7,71	7,78	104,5	106,2
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	105,8	107,5	110,4	115,9	7,69	7,94	103,5	104,1

¹⁾ Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. — ²⁾ Zum Teil vorläufig. — ³⁾ Statt der Stunden Schichten.

HANDEL UND VERKEHR

Deutschland, Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika im Außenhandel Ibero-Amerikas

Die Entwicklung des Außenhandels Ibero-Amerikas

Der Außenhandel Ibero-Amerikas¹⁾ hat seit dem Tiefstand in den Jahren 1932 und 1933 — die Einfuhr war im Jahre 1932, die Ausfuhr im Jahre 1933 wertmäßig am geringsten — stetig zugenommen. Die Einfuhr ist von 1932 bis 1937 um 62,8 vH gestiegen, die Ausfuhr von 1933 bis 1937 um 52,1 vH. Die Steigerung des Wertumsatzes war erheblich größer als in der übrigen Welt; der Anteil Ibero-Amerikas am gesamten Welthandel erhöhte sich von 6,1 im Jahre 1932 auf 7,7 vH im Jahre 1937. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß auch der Rückgang des Wertumsatzes in den ersten Jahren der Weltwirtschaftskrise weit schärfer und größer war als in den anderen Ländern. Den Vorkrisenanteil am Welthandel (1929 7,9 vH) hat Ibero-Amerika bis 1937 noch nicht ganz wieder erreicht.

Die Verkehrsverflechtung Ibero-Amerikas mit der Weltwirtschaft beruht hauptsächlich darauf, daß es Nahrungsmittel und Rohstoffe liefert, um damit vor allem seinen Bedarf an Fertigwaren, und zwar an Verbrauchsgütern, in steigendem Umfang aber auch an Investitionsgütern für den Aufbau von eigenen Industrien einzutauschen. Einzelne Staaten müssen auch einen Teil ihres Nahrungsmittelbedarfs im Ausland decken. Bis auf Reis, der aus Asien (insbesondere aus Siam) eingeführt wird, können jedoch alle wichtigen Nahrungsmittel innerhalb Ibero-Amerikas selbst geliefert werden. Ein erheblicher Teil der Ausfuhr wird außerdem für den Schuldendienst beansprucht oder auch von den ausländischen Konzernen einbehalten.

¹⁾ 20 selbständige Länder Mittel- und Südamerikas; vgl. Anmerkung *) zur Übersicht.

Der Umfang der Kaufkraft, die Ibero-Amerika am Weltmarkt geltend machen kann, hängt demnach in erster Linie von seinen Absatzmöglichkeiten für Lebensmittel und Rohstoffe ab. Je mehr die Absatzmöglichkeiten über die für den Schuldendienst benötigten Beträge hinausgehen, um so größer ist die Kaufkraft der ibero-amerikanischen Länder für ausländische Erzeugnisse.

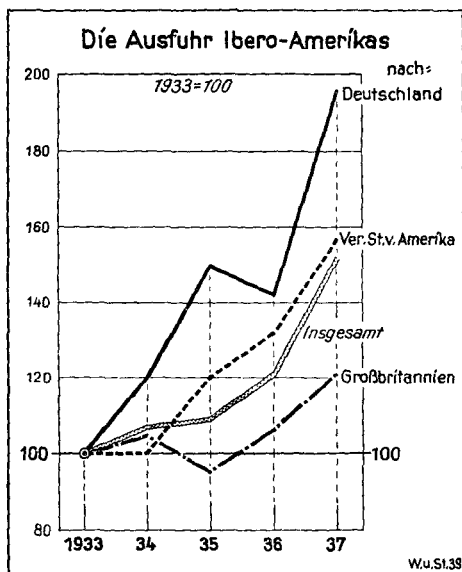
Die Absatzgebiete

Das wichtigste Absatzgebiet für die Erzeugnisse Ibero-Amerikas sind die Vereinigten Staaten von Amerika. 30,4 vH der Gesamtausfuhr Ibero-Amerikas gingen im Jahre 1937 nach den Vereinigten Staaten. Im Jahre 1933, dem ungünstigsten Jahr für die ibero-amerikanische Ausfuhr, betrug der Anteil der Vereinigten Staaten 29,5 vH. Bei einer beträchtlichen Absatzzunahme, um etwa 650 Mill. *R.M.*, ist demnach der Anteil im ganzen unverändert geblieben.

Als zweitwichtigstes Absatzgebiet für ibero-amerikanische Waren folgt Großbritannien. Der Absatz dorthin hat sich zwar auch gegenüber 1933 erhöht, jedoch bei weitem nicht im gleichen Ausmaß wie die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten. Der Anteil Großbritanniens an der Gesamtausfuhr hat sich sogar erheblich vermindert, von 22,0 vH im Jahre 1933 auf 17,4 vH im Jahre 1937.

An dritter Stelle steht unter den Absatzgebieten Ibero-Amerikas Deutschland. Gegenüber 1933 haben die Lieferungen ibero-amerikanischer Erzeugnisse dorthin auf fast das Doppelte zugenommen. Infolgedessen stieg auch der Anteil Deutschlands

an der Gesamtausfuhr von 6,9 vH im Jahre 1933 auf 8,9 vH im Jahre 1937. Es ist aber zu bedenken, daß die Ausfuhrzahlen der iberio-amerikanischen Länder die tatsächliche Ausfuhr nach Deutschland nicht voll erfassen¹⁾. Bei Zugrundelegung der deutschen Einfuhrzahlen, die — abgesehen von der Einbeziehung der Frachten und sonstigen Transportspesen und gelegentlichen zeitlichen Differenzen, soweit diese sich nicht innerhalb eines Jahres selbst ausgleichen — den tatsächlichen Anteil Deutschlands an der iberio-amerikanischen Ausfuhr zutreffend wiedergeben, war dieser Anteil erheblich größer. Die Gesamteinfuhr Deutschlands aus Ibero-Amerika betrug im Jahre 1933 384,6 Mill. *R.M.* und stieg bis 1937 auf 850,3 Mill. *R.M.* Das würde nach Absetzung der Frachten usw. einem Anteil an der Gesamtausfuhr Ibero-Amerikas von etwa 9 vH im Jahre 1933 und von etwa 13 vH im Jahre 1937 entsprechen. Tatsächlich ist demnach der Absatz iberio-amerikanischer Erzeugnisse nach Deutschland viel größer, als die Ausfuhrzahlen der iberio-amerikanischen Länder erkennen lassen.



Die Vereinigten Staaten sind für fast alle iberio-amerikanischen Länder das wichtigste Absatzgebiet. Argentinien, das bedeutendste Ausfuhrland Ibero-Amerikas, liefert dagegen — ebenso wie Uruguay, Peru und Bolivien — den Hauptteil seiner Waren nach Großbritannien. Gegenüber 1933 ist der Anteil Großbritanniens an der argentinischen Ausfuhr jedoch von 36,7 auf 29,1 vH zurückgegangen, und zwar zur Hauptsache zugunsten der Vereinigten Staaten, deren Anteil sich von 7,8 auf 12,8 vH erhöhte. Erst an dritter Stelle folgt — nach der argentinischen Statistik — Deutschland mit einem Anteil von 6,8 vH gegenüber 7,7 vH im Jahre 1933. Nach den Einfuhrzahlen der deutschen Statistik waren diese Anteile — unter Ausschaltung der Frachtkosten — beträchtlich höher, etwa 12 vH und 14 vH. Der Anteil Deutschlands lag demnach in beiden Jahren in Wirklichkeit erheblich höher als der der Vereinigten Staaten.

Für Brasilien sind die Vereinigten Staaten das wichtigste Absatzgebiet. Im Jahre 1937 lieferte Brasilien dorthin für 314,5 Mill. *R.M.* Waren oder 36,2 vH seiner Gesamtausfuhr. Seit 1933 ist die Gesamtausfuhr Brasiliens beträchtlich gestiegen. Der Anteil der Vereinigten Staaten ging jedoch erheblich zurück von 46,7 vH im Jahre 1933 auf 36,2 vH im Jahre 1937. Deutschland steht unter den Absatzgebieten für brasilianische Waren an 2. Stelle. Sein Anteil an der brasilianischen Ausfuhr hat sich — abgesehen von einem Rückgang im Jahre 1936 — stetig erhöht. Nach der brasilianischen Ausfuhrstatistik stieg der Anteil Deutschlands von 8,1 vH im Jahre 1933 auf 17,1 vH im Jahre 1937, nach der deutschen Einfuhrstatistik — unter Abzug der Frachtkosten usw. — sogar von rd. 9 vH im Jahre 1933 auf rd. 20 vH

¹⁾ Zum Teil schreiben die iberio-amerikanischen Länder (z. B. Argentinien) bei der Ausfuhr ihrer Erzeugnisse nicht das endgültige Bestimmungsland an, sondern das Land, nach dem die Ware verschifft wurde. Die Einfuhr Deutschlands aus Argentinien betrug z. B. im Jahre 1937 nach der deutschen Statistik weit mehr als das Doppelte des Wertes, den Argentinien als Ausfuhr nach Deutschland anweist. Weitere erhebliche Ansehungsunterschiede sind (z. B. bei Brasilien) auf Differenzen in der Währungsumrechnung zurückzuführen. So war die Einfuhr Deutschlands aus Brasilien im Jahre 1937 nach der deutschen Einfuhrstatistik um ein Viertel größer als nach der brasilianischen Ausfuhrstatistik.

im Jahre 1937. Auch Großbritanniens Anteil an der Ausfuhr Brasiliens erhöhte sich leicht von 7,5 auf 9,1 vH.

Chile setzt ebenfalls den größten Teil seiner Erzeugnisse in den Vereinigten Staaten ab. Hier sind jedoch die Anteile der einzelnen Absatzländer nicht einwandfrei festzustellen, da Chile die Ausfuhr seiner wichtigsten Erzeugnisse Salpeter und Jod und die Ordersendungen an Kupfer nicht mehr länderweise aufgliedert. Es ist jedoch anzunehmen, daß Großbritannien an 2. Stelle unter den wichtigsten Absatzgebieten steht und daß, nur mit geringem Abstand, Deutschland als drittes Land folgt. Nach der deutschen Einfuhrstatistik — bei Ausschaltung der Frachtkosten — läßt sich der Anteil Deutschlands an der chilenischen Ausfuhr für 1933 auf rd. 11 vH, für 1937 auf rd. 16 vH schätzen.

Der Außenhandel Ibero-Amerikas*)	1929	1932	1933	1936	1937	1. Halbjahr	
						1937	1938
Ausfuhr							
Ibero-Amerika Mill. <i>R.M.</i>	12 299,8	4220,6	3 904,1	4 703,9	5 936,8	.	.
davon nach							
V. St. v. Amerika vH	34,0	32,9	29,5	32,4	30,4	.	.
Großbritannien ..	18,4	19,2	22,0	19,4	17,4	.	.
Deutschland	8,1	7,3	6,9	8,1	8,9	.	.
ABC-Staaten ¹⁾ Mill. <i>R.M.</i>	6 929,4	2 138,1	2 085,8	2 448,4	3 250,1	1 889,5	1 131,2
davon nach							
V. St. v. Amerika vH	21,5	20,1	22,5	21,7	20,5	21,7	16,4
Großbritannien ..	9,6	25,4	25,4	25,4	22,3	21,2	22,5
Deutschland	9,4	9,1	7,7	8,7	9,9	8,0	15,3
Argentinien ... Mill. <i>R.M.</i>	3 812,1	1 241,4	1 179,1	1 363,1	1 897,3	1 157,0	585,0
davon nach							
V. St. v. Amerika vH	9,8	3,4	7,8	12,2	12,8	15,0	6,5
Großbritannien ..	32,2	36,1	36,7	35,1	29,1	26,1	30,1
Deutschland	10,0	8,7	7,7	5,8	6,8	5,0	12,9
Brasilien Mill. <i>R.M.</i>	1 934,3	748,3	731,2	798,1	868,9	442,5	356,1
davon nach							
V. St. v. Amerika vH	42,2	45,8	46,7	38,9	36,2	37,2	33,4
Großbritannien ..	6,5	7,0	7,5	11,9	9,1	10,0	9,1
Deutschland	8,8	8,9	8,1	13,2	17,1	14,5	21,2
Chile ²⁾ Mill. <i>R.M.</i>	1 183,0	148,4	175,6	287,2	483,9	290,0	190,0
davon nach							
V. St. v. Amerika vH	25,4	29,3	20,0	19,5	22,5	24,9	15,0
Großbritannien ..	13,4	28,6	24,3	16,4	19,5	18,6	24,0
Deutschland	8,6	13,7	6,5	9,7	9,5	9,9	11,9
Einfuhr							
Ibero-Amerika Mill. <i>R.M.</i>	10 174,6	2 487,8	2 633,5	2 974,8	4 049,8	.	.
davon aus							
V. St. v. Amerika vH	38,5	33,0	27,2	32,0	33,9	.	.
Großbritannien ..	15,0	16,1	18,1	13,8	13,2	.	.
Deutschland	10,9	9,5	10,5	16,8	15,4	.	.
ABC-Staaten. Mill. <i>R.M.</i>	6 046,9	1 359,6	1 611,4	1 593,1	2 247,5	987,0	1 090,5
davon aus							
V. St. v. Amerika vH	28,3	19,7	15,9	18,6	19,9	19,1	21,2
Großbritannien ..	18,1	20,1	21,3	17,6	16,6	17,1	15,0
Deutschland	12,4	9,6	10,8	16,9	17,1	17,1	16,2
Argentinien ... Mill. <i>R.M.</i>	3 445,4	806,2	943,8	801,8	1 198,9	515,0	575,2
davon aus							
V. St. v. Amerika vH	26,4	13,5	12,0	14,4	16,1	15,3	17,1
Großbritannien ..	17,6	21,5	23,4	23,5	20,7	21,7	19,4
Deutschland	11,5	9,3	10,0	9,3	10,7	10,3	9,1
Brasilien Mill. <i>R.M.</i>	1 767,5	444,2	574,7	614,2	829,6	374,3	383,9
davon aus							
V. St. v. Amerika vH	30,1	30,2	21,2	22,1	23,0	21,9	24,6
Großbritannien ..	19,2	19,2	19,4	11,3	12,1	12,3	9,6
Deutschland	12,7	9,0	12,0	23,5	23,9	24,0	24,1
Chile Mill. <i>R.M.</i>	834,2	109,2	92,9	177,1	219,0	97,6	131,4
davon aus							
V. St. v. Amerika vH	32,2	23,1	22,4	25,4	29,1	28,1	29,5
Großbritannien ..	17,7	12,9	12,1	13,1	10,9	11,0	11,3
Deutschland	15,5	14,8	11,4	28,7	26,0	25,8	24,1

*) 20 selbständige Länder: Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Costa Rica, Cuba, Dominikanische Republik, Ecuador, Guatemala, Haiti, Honduras, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, El Salvador, Uruguay, Venezuela. — Einschl. Edelmetallverkehr — ¹⁾ Argentinien, Brasilien und Chile. — ²⁾ Länderanteile unvollständig, da ohne die Ausfuhr von Salpeter.

Für die Ausfuhr der ABC-Staaten¹⁾ insgesamt hat Großbritannien eine größere Bedeutung als die Vereinigten Staaten. Für die Ausfuhr der übrigen iberio-amerikanischen Länder ist jedoch die Bedeutung der Vereinigten Staaten überragend. Lediglich in der Ausfuhr Uruguays, Perus und Boliviens werden die Vereinigten Staaten von Großbritannien übertroffen. Von der Ausfuhr des restlichen Ibero-Amerika (außer den ABC-Staaten) nahmen die Vereinigten Staaten im Jahre 1937 42,4 vH, Großbritannien 11,5 vH und Deutschland 7,6 vH auf. Gegenüber einem Anteil von 37,6 vH im Jahre 1933 hat demnach hier der Absatz nach den Vereinigten Staaten beträchtlich zugenommen. Auch der Anteil Deutschlands erhöhte sich leicht von 5,9 auf 7,6 vH, während der Anteil Großbritanniens von 18,0 auf 11,5 vH zurückging.

¹⁾ Argentinien, Brasilien und Chile.

Die Bezugsgebiete

Die Gesamteinfuhr Ibero-Amerikas hat von 2487,8 Mill. *R.M.* im ungünstigsten Nachkriegsjahr (1932) auf 4049,8 Mill. *R.M.* im Jahre 1937 oder um 62,8 vH zugenommen. Auch hier behaupten die Vereinigten Staaten von Amerika nach wie vor die 1. Stelle. Die Warenbezüge von dort haben um 553,8 Mill. *R.M.* oder um rd. zwei Drittel zugenommen. Der Anteil der Vereinigten Staaten an der Gesamteinfuhr Ibero-Amerikas blieb jedoch mit 33,9 vH im Jahre 1937 gegenüber 1932 fast unverändert.

Seit dem Jahre 1936 steht Deutschland an 2. Stelle unter den Bezugsländern Ibero-Amerikas. Die Einfuhr Ibero-Amerikas aus Deutschland stieg — abgesehen von einem Rückschlag im Jahre 1934 — stetig an von 236,5 Mill. *R.M.* im Jahre 1932 auf 624,7 Mill. *R.M.* im Jahre 1937 oder auf mehr als das Doppelte. Der Anteil Deutschlands an der Gesamteinfuhr erhöhte sich gleichzeitig von 9,5 vH auf 15,4 vH. An 3. Stelle folgt Großbritannien mit 13,2 vH gegenüber 16,1 vH im Jahre 1932.

Mehr als die Hälfte der Gesamteinfuhr Ibero-Amerikas entfällt auf zwei Länder, Argentinien und Brasilien. In der Einfuhr Argentinien steht — ebenso wie in der Ausfuhr — Großbritannien mit 20,7 vH im Jahre 1937 an 1. Stelle. Ihm folgen, in der gleichen Reihenfolge wie bei der argentinischen Ausfuhr, die Vereinigten Staaten mit 16,1 vH und an 3. Stelle Deutschland mit 10,7 vH. Die Bedeutung dieser Länder als Lieferanten Argentinien hat sich gegenüber 1932 nicht erheblich geändert; es zeigt sich aber eine leichte Tendenz eines Nachlassens der Bezüge aus Großbritannien und einer Zunahme der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Die brasilianische Einfuhr, die sich gegenüber der Krisenzeit erheblich stärker erhöhte als die argentinische Einfuhr, wird weit überwiegend (mit 23,0 vH) von den Vereinigten Staaten bestritten. Ihr Anteil an der brasilianischen Einfuhr blieb in den letzten Jahren im ganzen unverändert, während die Warenlieferungen Großbritanniens an Bedeutung verloren haben. Der Anteil Deutschlands nahm demgegenüber infolge der stark steigenden Bezüge brasilianischer Waren beträchtlich zu.

Hauptlieferland Chiles sind in der Nachkriegszeit die Vereinigten Staaten von Amerika; nur im Jahre 1936 nahm Deutschland, das sonst an zweiter Stelle steht, den ersten Platz ein. Erst in größerem Abstand folgt Großbritannien. Die Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland haben 1937 einen erheblich höheren Anteil aufzuweisen als 1932, während der Anteil Großbritanniens zurückgegangen ist.

An der Gesamteinfuhr der ABC-Staaten waren die Vereinigten Staaten mit einem Fünftel, Großbritannien und Deutschland mit je einem Sechstel beteiligt. In den Jahren 1932 bis 1935 war noch Großbritannien das führende Lieferland für die ABC-Staaten; im Jahre 1936 mußte es aber die Führung wieder an die Vereinigten Staaten von Amerika abtreten, die diese bereits vor der Weltwirtschaftskrise innegehabt hatten.

Bedeutend größer als an der Einfuhr der ABC-Staaten war der Anteil der Vereinigten Staaten an der Einfuhr des übrigen Ibero-Amerika; mehr als die Hälfte der Einfuhr dieser Länder kam von dort. Großbritannien und Deutschland waren an der Einfuhr des übrigen Ibero-Amerika zusammen nur mit einem Sechstel beteiligt. Gegenüber 1932 konnten die Vereinigten Staaten im restlichen Ibero-Amerika noch weit stärker Fuß fassen als in den ABC-Staaten. Deutschland erhöhte dagegen in dieser Zeit seine Lieferungen nach den ABC-Staaten stärker als nach dem restlichen

Ibero-Amerika. Der Anteil Großbritanniens ging in beiden Fällen zurück.

Die jüngste Entwicklung

Im 2. Halbjahr 1937 bröckelte die Ausfuhr Ibero-Amerikas vor allem infolge des Wirtschaftsrückganges in den Vereinigten Staaten ab. Das 1. Halbjahr 1938 brachte für die Ausfuhr der ABC-Staaten einen Rückgang gegenüber dem 1. Halbjahr 1937 von 1,9 Mrd. *R.M.* auf 1,1 Mrd. *R.M.* oder um mehr als zwei Fünftel. Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika sank wertmäßig auf weniger als die Hälfte, und auch die Ausfuhr nach Großbritannien verlor etwa ein Drittel ihres Vorjahrswertes. Im Gegensatz hierzu erhöhte sich die Ausfuhr der ABC-Staaten nach Deutschland von 150,9 Mill. *R.M.* im 1. Halbjahr 1937 auf 173,4 Mill. *R.M.* im 1. Halbjahr 1938 oder um 14,8 vH. Bei Zugrundelegung der Zahlen der deutschen Einfuhrstatistik steht die Ausfuhr der ABC-Staaten nach Deutschland im 1. Halbjahr 1938 mit 271,6 Mill. *R.M.* sogar an 1. Stelle der Gesamtausfuhr. Die Steigerung der Einfuhr war in Deutschland möglich, weil hier — anders als z. B. in den Vereinigten Staaten und Großbritannien — der Einfuhrbedarf infolge der anhaltenden Belegung der Produktion noch zunahm.

Im Gegensatz zur Ausfuhr hat die Einfuhr der ABC-Staaten im 1. Halbjahr 1938 noch beträchtlich zugenommen. Am stärksten hat sich die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika erhöht, obwohl die Ausfuhr dorthin am stärksten gesunken ist. Die Einfuhr aus Großbritannien blieb im ganzen unverändert. Die Einfuhr aus Deutschland hat um ein geringes zugenommen; die Zunahme blieb jedoch in ihrem Ausmaß erheblich hinter der der Ausfuhr dorthin zurück.

Die Vereinigten Staaten von Amerika, die im Zusammenhang mit dem Konjunkturrückgang im Innern des Landes auf einen stärkeren Absatz ihrer Erzeugnisse im Ausland bedacht sind, haben sich in letzter Zeit stark um die ibero-amerikanischen Absatzmärkte bemüht. Einem solchen Bemühen mußte es aber sehr abträglich sein, daß die Ausfuhr Ibero-Amerikas gerade nach den Vereinigten Staaten stark zurückging und daß damit eine erhebliche Passivierung der Handelsbilanz eintrat. An die Stelle eines Aktivsaldo von 222,1 Mill. *R.M.* im 1. Halbjahr 1937 trat im 1. Halbjahr 1938 ein Passivsaldo von 45,8 Mill. *R.M.* Da die ibero-amerikanischen Länder aber, um ihren Verpflichtungen aus dem Schuldendienst nachkommen zu können, eines erheblichen Ausfuhrüberschusses bedürften, sind aus dieser Passivierung der Handelsbilanz erhebliche Schwierigkeiten entstanden.

Zur Erhöhung des Ausfuhrüberschusses gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder beschränken die ibero-amerikanischen Länder ihre Einfuhr oder sie erhöhen ihre Ausfuhr. Eine vorübergehende Entlastung könnte auch dadurch herbeigeführt werden, daß die alten Gläubigerländer den ibero-amerikanischen Ländern neue Kredite und Anleihen gewähren. Diesen Weg versuchen die Vereinigten Staaten zu beschreiten. Damit dürfte aber die Lösung des schwerwiegenden Problems der Schuldenregelung zwischen Ibero-Amerika und den Vereinigten Staaten nur noch schwieriger werden. Es ist zu bedenken, daß ein großer Teil der alten ibero-amerikanischen Anleihen auch heute noch notleidend ist. Für die Wirtschaft und finanzielle Lage der Länder Ibero-Amerikas dürfte der beste und auf lange Sicht einzig gangbare Weg aus der gegenwärtigen Außenhandelskrise in der Erhöhung des Absatzes ihrer Erzeugnisse bestehen.

Der Schiffsverkehr über See im November 1938

Im November 1938 ist der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen gegen den Vormonat etwas gesunken, und zwar um 231 000 N.-R.-T. (3 vH) beim Gesamtverkehr und um 160 000 N.-R.-T. (2 vH) beim Verkehr der mit Ladung ein- und ausgegangenen Schiffe. Der Rückgang geht zu Lasten der Nordseehäfen, hauptsächlich Bremerhaven und Emden, während die Ostseehäfen — besonders Königsberg, Stettin und Kiel — sogar eine kleine Verkehrssteigerung (+ 3 vH bei der beladenen Tonnage) aufweisen. Inland- und Auslandsverkehr in beiden Richtungen sind fast gleich stark an der Verkehrsabnahme beteiligt.

Gegenüber November 1937 sind der Gesamtverkehr um 205 000 N.-R.-T. und der Verkehr an beladenem Schiffsraum um 97 000 N.-R.-T. oder um 1,6 vH gestiegen. Der Verkehr

der Ostseehäfen, der bei der beladenen Tonnage um 86 000 N.-R.-T. oder um 6 vH zugenommen hat, hat sich günstigster entwickelt als der der Nordseehäfen (+ 0,2 vH). Der Inlandverkehr der deutschen Häfen (beladen) hat sich um 36 000 N.-R.-T., der Auslandsverkehr um 53 000 N.-R.-T. und der Auslandsabgang um 8 000 N.-R.-T. (Ostseehäfen + 43 000 N.-R.-T., Nordseehäfen dagegen — 35 000 N.-R.-T.) erhöht.

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen

Angekommene Schiffe	Rotterdam ¹⁾		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
1938 Nov.	1 185	1 983	987	1 689	640	458	605	601
Okt.	1 265	2 112	1 012	1 736	588	419	612	586
1937 Nov.	1 066	1 740	1 065	1 763	559	369	542	523

¹⁾ Einschl. Pernis und Vondelingenplaat.

In Rotterdam war die Verkehrsentwicklung der Entwicklung in den deutschen Häfen ähnlich: Abnahme gegenüber dem Vormonat und Zunahme gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat. Antwerpen dagegen verzeichnete auch gegenüber November 1937 einen geringeren Verkehr (— 74 000 N.-R.-T.). In Danzig und Gdingen lag der Verkehr im November 1938 nicht nur über dem Stand des gleichen Vorjahrsmonats, sondern auch über dem des Vormonats.

Seeverkehr deutscher Häfen im Nov. 1938	Angeworben			Abgegangen			In-land-verkehr	Ausland-verkehr	Insg. belad. (Vormonat = 100)
	1 000 N.-R.-T.		Schiiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiiffe			
	zus.	be-laden		zus.	be-laden				
Ostsee	2 112	1 004	905	2 078	991	712	445	1 550	103
Königsberg	281	123	115	296	129	52	117	135	112
Stettin	559	279	227	574	267	162	172	374	109
Saßnitz	201	241	235	206	241	241	20	462	104
davon Eisenbahn-fähr-verkehr	161	231	231	161	231	231	—	462	107
Rostock	324	189	175	326	188	177	30	347	94
davon Eisenbahn-fähr-verkehr	150	165	165	150	165	165	—	330	92
Lübeck	376	80	62	383	85	40	47	119	88
Kiel	270	78	75	175	68	36	49	97	107
Flensburg	101	15	14	118	13	4	11	18	124
Nordsee	2 849	2 856	2 510	2 956	2 811	2 133	1 106	4 561	96
Rendsburg	38	6	6	24	5	2	4	7	72
Hamburg	1 499	1 691	1 573	1 638	1 685	1 261	393	2 984	98
Guxhagen	53	60	60	48	36	34	21	75	95
Bremen	672	529	453	713	549	480	322	756	98
Bremerhaven	51	205	200	53	200	172	101	304	77
Brem. Häfen	711	730	650	755	729	631	417	1 042	91
Brake	90	49	36	61	36	15	33	51	101
Nordenham	41	77	37	49	77	53	37	117	133
Wilhelmshaven	122	34	33	111	32	2	23	43	87
Emden	283	206	111	259	191	114	172	224	87
Zusammen	4 961	3 860	3 415	5 034	3 803	2 845	1 552	6 111	98
Oktober 1938	5 182	3 964	3 510	5 186	3 930	2 910	1 649	6 245	93
Nov. 1937	5 315	3 827	3 359	5 305	3 631	2 804	1 476	5 982	97

Davon angeworben: ¹⁾ 777 000; ²⁾ 3 083 000 N.-R.-T.

Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr der deutschen Berichtshäfen ist von 62,4 vH im Oktober auf 60,2 vH im November 1938 gefallen. Zugenommen hat der Verkehr unter schwedischer, britischer, nordamerikanischer und niederländischer Flagge.

Die Reichspost im 3. Vierteljahr 1938

In den Dienstzweigen der Reichspost setzte sich im 3. Vierteljahr 1938 der Aufschwung unter dem Einfluß des allgemeinen Wirtschaftsaufbaues fort. Die in mehreren Dienstzweigen der Reichspost während der Sommermonate in der Regel zu beobachtende Geschäftsstille machte sich in diesem Jahre kaum geltend. Im Inlanddienst sind gegen das vorhergegangene Vierteljahr und das 3. Vierteljahr 1937 bei den meisten Dienstzweigen Zunahmen festzustellen. So gestalteten sich vor allem der Paket- (+ 7 vH gegen das 3. Vj. 37) und Telegramm- (+ 12 vH), der Fernsprechdienst (+ 9 vH) sowie im Zahlungsdienst die Postscheckbuchungen (+ 18 vH) günstig. Auch der Auslandsdienst zeigte im ganzen eine Belebung. Insbesondere erhöhte sich die Zahl der Paketsendungen (+ 20 vH) und der Ferngespräche (+ 10 vH). An Telegrammen wurden dagegen 2 vH weniger aufgegeben und 5 vH weniger empfangen. Der Bestand an Sprechstellen nahm weiter zu. Der Zugang an Sprechstellen betrug 47 070 gegen 44 323 im entsprechenden Vierteljahr des Vorjahrs. Auch die Zahl der Rundfunkempfangsanlagen hat sich gegen das Vorvierteljahr weiter erhöht, wobei bemerkenswert ist, daß die saisonübliche Verlangsamung in der Zunahme des Hörerbestandes sich im Berichtsvierteljahr nicht geltend machte. Ende September wurden insgesamt rd. 213 000 Rundfunkempfangsanlagen mehr gezählt als Ende Juni 1938. Gegenüber Ende September 1937 war die Zahl der Rundfunkempfangsanlagen um 1 342 000 oder 16 vH höher. Der Bestand an gebührenfreien Anlagen belief sich Ende September 1938 auf 644 000 gegen 570 000 am gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs. Die gebührenfreien Anlagen waren an der Gesamtzahl der Anlagen Ende September 1938 mit 6,6 vH beteiligt gegen 6,8 vH Ende September 1937.

Dienstsergebnisse der Deutschen Reichspost	1938		1937	Veränderungen in vH	
	3. Vj. 1938	2. Vj. 1938	3. Vj. 1937	2. Vj. 1938	3. Vj. 1937
Briefsendungen ¹⁾					
Mill. Stück	1 719,0	1 687,9	1 679,0	+ 2	+ 2
davon im Inland	1 626,0	1 596,4	1 586,0	+ 2	+ 3
nach dem Ausland ..	66,9	65,8	67,9	+ 2	- 1
aus dem Ausland	26,1	25,7	25,1	+ 2	+ 4
Pakete (1 000 Stück)	75 797	76 455	70 821	- 1	+ 7
davon im Inland	74 207	74 853	69 498	- 1	+ 7
nach dem Ausland ..	1 049	1 132	992	- 7	+ 6
aus dem Ausland	541	470	331	+ 15	+ 63
Zahlungsdienst					
Einzahlungen auf Zahlkarten u. Postanweis. in Mill. <i>M.</i>	5 132	4 864	5 060	+ 6	+ 1
Buchungen im Postscheckdienst in Mill. <i>M.</i>	47 967	45 084	40 571	+ 6	+ 18
Postscheckkonten Ende des Vierteljahrs	1 140 460	1 134 068	1 113 594	+ 1	+ 2
Telegrammdienst (1 000 St.)	5 744	5 274	5 346	+ 9	+ 7
davon im Inland	4 152	3 750	3 698	+ 11	+ 12
nach dem Ausland ..	768	739	782	+ 4	- 2
aus dem Ausland	824	785	866	+ 5	- 5
darunter					
Funktelegrammdienst ..	533,2	439,8	447,8	+ 21	+ 19
dav. Europa- nach d. Ausl. dienst (aus d. Ausl.	156,9	126,0	123,4	+ 25	+ 27
Außer- europä- nach d. Ausl. dienst (aus d. Ausl.	188,2	143,9	144,4	+ 31	+ 30
Fernsprechdienst (in 1 000)					
Fernsprechstellen Ende des Vierteljahrs	3 724	3 677	3 525	+ 1	+ 6
davon Hauptanschlüsse	2 112	2 089	2 013	+ 1	+ 5
Nebenanschlüsse	1 524	1 501	1 425	+ 2	+ 7
Öffentl. Sprechstellen	88	87	87	+ 1	+ 1
Ausgeführte Gespräche	719 892	699 465	658 581	+ 3	+ 9
davon Ortsgespräche	629 960	620 350	579 295	+ 2	+ 9
Schnellgespräche (einschl. Vororts- und Bezirksgespräche) ..	18 465	16 690	16 502	+ 11	+ 12
Fern- innerhalb des Deutschen Reiches	70 279	61 305	61 706	+ 15	+ 14
ge- nach dem Ausland ..	649	602	580	+ 8	+ 12
sprache aus dem Ausland ..	516	496	474	+ 4	+ 9
im Durchgang	23	22	24	+ 5	- 4
Postkraftfahrwesen					
Beförderte Personen in Mill.	24,26	23,11	22,28	+ 5	+ 9
Rundfunkempfangsanlagen Ende des Vierteljahrs (in 1 000)	9 755	9 542	8 413	+ 2	+ 16
Betriebseinnahmen in Mill. <i>M.</i>	525,0	490,2	479,2	+ 7	+ 10
dar. an Postgebühren ²⁾ ..	276,7	265,8	256,4	+ 4	+ 8
aus d. Postscheckdienst ..	22,0	5,9	14,5	+ 273	+ 52
aus der Telegraphie	10,5	12,3	9,6	- 15	+ 9
aus d. Fernsprechwesen ..	186,7	178,0	171,1	+ 5	+ 9
aus dem Funkwesen	23,6	24,1	21,8	- 2	+ 8

¹⁾ Gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Mischsendungen, Warenproben und Päckchen, außerdem Postwurfsendungen, — ²⁾ Einschl. anderer Einnahmen.

In Übereinstimmung mit dem Verkehrszuwachs waren die Betriebseinnahmen im 3. Vierteljahr 1938 um 7 vH höher als im vorhergegangenen und 10 vH höher als im 3. Vierteljahr 1937. Gegenüber dem 3. Vierteljahr 1937 sind insbesondere die Einnahmen aus dem eigentlichen Postdienst, dem Fernsprech- und Postscheckdienst stärker gestiegen. Unter den Ausgaben waren insbesondere die Aufwendungen für das Personal, die Sachausgaben und die Ablieferungen an die Reichskasse größer als im 3. Vierteljahr 1937.

Der Personenverkehr der Straßenbahnen im Oktober 1938

Im Oktober 1938 setzte sich die saisonmäßige Belebung des Personenverkehrs der Straßenbahnen und Schnellbahnen fort. Es wurden 321,1 Mill. Personen gegen 300,3 Mill. Personen im vorangegangenen Monat befördert; das ist insgesamt und auf den Kalendertag umgerechnet eine Zunahme von 6,9 vH und 3,5 vH. Gegen Oktober 1937 hat sich der Personenverkehr der Straßenbahnen um 11,3 vH gehoben. Der Personenverkehr hat in allen Landesteilen zugenommen. Einen überdurchschnittlichen Verkehrszuwachs hatten insbesondere die Straßenbahnen in Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen, Mecklenburg, Braunschweig, Oldenburg, Anhalt und im Saarland. Verhältnismäßig schwach ist der Verkehr dagegen in Berlin, Sachsen (Land) und Württemberg gestiegen.

Die wagenkilometrischen Leistungen lagen im ganzen um 2,5 vH über und im Tagesdurchschnitt um 0,8 vH unter dem Stand des Vormonats. Im Vergleich zum Oktober 1937 wurden

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Ländern und Provinzen Oktober 1938	Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilometer		Betriebs- ein- nahmen ²⁾	Zunahme in vH gegen Oktober 1937		
		ins- ge- samt	dar. Trieb- wagen		Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter	Be- triebs- ein- nahmen
Ostpreußen	5 490	1 324	830	792	10,7	8,8	11,9
Berlin	77 687	16 122	10 195	10 768	6,4	3,3	6,4
Brandenburg	2 990	818	657	396	11,1	0,5	10,0
Pommern	3 832	1 030	630	525	15,5	9,7	11,2
Schlesien	9 697	2 329	1 590	1 381	12,1	1,9	12,6
Sachsen	10 570	2 587	1 738	1 520	10,5	7,2	12,0
Schlesw.-Holstein	4 063	1 082	705	616	17,8	7,0	19,1
Hannover	8 505	2 121	1 279	1 280	45,6	21,2	23,8
Westfalen	16 071	4 576	3 634	2 779	22,8	4,3	23,7
Hessen-Nassau	11 712	3 209	2 037	1 878	9,2	7,2	8,6
Rheinprovinz	55 226	14 855	10 110	8 616	12,2	2,8	11,8
Preußen	205 843	50 053	33 405	30 551	11,5	4,6	11,2
Bayern	24 917	6 113	3 605	3 550	8,9	7,7	10,3
Sachsen	29 837	7 892	4 964	4 604	7,9	5,0	7,6
Württemberg	13 011	3 307	1 871	1 769	5,4	4,5	6,8
Baden ³⁾	9 951	2 465	1 847	1 369	16,8	6,2	19,0
Hamburg	20 552	6 000	3 885	3 586	10,7	4,0	8,6
Thüringen	1 169	292	252	185	16,2	2,1	14,2
Hessen	2 836	713	559	386	18,0	4,7	17,0
Mecklenburg	1 091	208	153	123	22,4	4,0	17,1
Braunschweig	1 875	433	317	275	23,7	12,5	20,1
Oldenburg	281	93	79	50	100,7	102,2	117,4
Bremen	5 974	1 558	885	869	13,0	4,4	15,7
Anhalt	382	87	73	56	26,5	4,8	21,7
Saarland	3 383	795	609	570	37,2	8,9	43,6
Deutsches Reich ..	321 102	80 009	52 504	47 943	11,3	5,0	11,2
im Tagesdurchschn.	10 358	2 581	1 694	1 547	.	.	.
dagegen Sept. 1938	300 342	78 044	51 199	45 172	.	.	.
im Tagesdurchschn.	10 011	2 601	1 707	1 506	.	.	.
dagegen Okt. 1937	288 515	76 226	50 992	43 122	.	.	.
im Tagesdurchschn.	9 307	2 459	1 645	1 391	.	.	.

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen mit (Angaben in 1000) 30 070 beförderten Personen (dagegen Oktober 1937 = 27 556), 6756 zurückgelegten Wagenkilometern (Oktober 1937 = 6 354) und 4 526 *N.M.*. Betriebsleistungen aus dem Personenverkehr (Oktober 1937 = 4 197). — ²⁾ Aus dem Personenverkehr. — ³⁾ Einschl. Ludwigshafen a. Rh.

an Wagenkilometern 5 vH mehr erzielt. Wie in den Vormonaten stiegen wieder hauptsächlich die beiwagenkilometrischen Leistungen gegenüber dem Vorjahr besonders stark. Während die Triebwagen gegenüber Oktober 1937 3,0 vH mehr Kilometer zurücklegten, erzielten die Beiwagen 9,0 vH mehr. Der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks hat sich nicht nur gegenüber dem Vormonat, sondern auch gegenüber Oktober 1937 erheblich verbessert. Die Zahl der beförderten Personen je Wagenkilometer stieg von 3,8 im Oktober vorigen Jahres auf 4,0 im Oktober 1938. Im Zusammenhang mit dem allgemein gestiegenen Verkehr waren die Einnahmen aus dem Personenverkehr im ganzen um 6,1 vH und im Tagesdurchschnitt um 2,7 vH größer als im Vormonat, gegen Oktober 1937 sogar um 11,2 vH.

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Gemeindegrößengruppen Oktober 1938	Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilometer		Be- triebs- ein- nahmen 1000 <i>N.M.</i>	Zunahme in vH gegen Oktober 1937		
		ins- ge- samt	dar- unter Trieb- wagen		Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter	Be- triebs- ein- nahmen
Gemeinden über 1 Mill. Einw.	98 239	22 122	14 080	14 354	7,3	3,5	7,0
500 000 bis 1 Mill. »	91 248	24 463	14 802	13 994	8,2	3,8	8,6
300 000 » 500 000 »	59 181	15 041	9 271	8 889	14,5	7,4	13,6
150 000 » 300 000 »	31 043	7 930	5 801	4 557	17,9	9,0	18,0
100 000 » 150 000 »	17 962	4 447	3 437	2 739	18,9	4,6	19,8
75 000 » 100 000 »	8 636	2 046	1 755	1 243	20,5	5,8	20,9
50 000 » 75 000 »	6 498	1 701	1 471	891	18,3	3,6	18,2
unter 50 000 »	8 295	2 259	1 887	1 276	21,1	3,8	19,9
Zusammen	321 102	80 009	52 504	47 943	11,3	5,0	11,2

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen.

In sämtlichen Gemeindegrößengruppen hat sich der Personenverkehr der Straßenbahnen gegenüber Oktober 1937 gehoben. Besonders stark stieg er in den kleineren Gemeinden. Den geringsten Verkehrszuwachs hatten wieder die Gemeinden mit mehr als 500 000 Einwohnern. Der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks hat sich im Vergleich zum Vorjahr in den kleineren Gemeinden stark verbessert, besonders in den Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im Dezember 1938

Im Monatsdurchschnitt Dezember 1938 stellte sich die Gesamtindexziffer der Preise auf 115,4 (1913/14 = 100) gegen 115,2 im Vormonat. Im Dezember haben sich sowohl die Großhandelspreise als auch die Lebenshaltungskosten im ganzen leicht erhöht. Hauptsächlich handelt es sich dabei um vorgesehene jahreszeitliche Heraufsetzungen für einige Nahrungsmittel. Im Dezember 1937 stellte sich der allgemeine Preisstand auf 114,7. Leichte Erhöhungen ergaben sich im Jahre 1938 bei den Großhandelspreisen für einige landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Baustoffe sowie bei den Einzelhandelspreisen hauptsächlich für Textilwaren.

Die Großhandelspreise

Die Indexziffer der Großhandelspreise hat sich im Laufe des Dezember leicht erhöht. Im Monatsdurchschnitt lag sie um 0,2 vH über dem Stand des Vormonats. Zum Teil ist dies auf jahres-

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel	Jahresdurchschnitte			Dezember			Nov.
	1936	1937	1938	1936	1937	1938	1938
	1913 = 100						
Kali	91,8	79,8	72,3	91,8	74,9	72,7	71,8
Phosphor	92,9	92,1	92,3	91,4	90,9	90,9	85,0
Stickstoff	52,3	40,5	39,9	50,7	39,9	39,9	39,2
Künstl. Düngemittel insgesamt	66,8	57,0	55,3	65,3	55,5	55,1	53,4

¹⁾ Die Jahresdurchschnitte sind unter Berücksichtigung der Preise der 2. Monatshälfte Mai berechnet, da in der 1. Monatshälfte der Absatz unbedeutend war.

zeitliche Preisänderungen zurückzuführen (monatliche Preisaufschläge für Getreide, Weizenmehl, Speisekartoffeln, Futter-

Indexziffern der Großhandelspreise¹⁾ Industrieller Fertigwaren (1913 = 100)

Warengruppen	Jahres- durchschn.			Warengruppen	Jahres- durchschn.		
	1938	1937	1938		1938	1937	1938
Produktions- mittel	112,9	113,2	113,0	Konsumgüter	135,2	133,3	135,4
Landw. totes Inventar	110,8	112,7	111,3	Hausrat	113,5	111,6	113,3
Landw. Maschinen	101,6	106,2	102,5	Möbel	95,1	94,6	95,1
Wagen und Karren	105,3	105,4	105,3	Eisen- und Stahl- waren	126,2	125,6	126,3
Allgemeine Wirt- schaftsgeräte	132,3	131,9	132,4	Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren	104,4	103,5	103,9
Gewerbliche Betriebs- einrichtungen	113,2	113,2	113,2	Gardinen	149,6	142,1	148,2
Arbeitsmaschinen	128,4	128,2	128,2	Hauswäsche	139,2	138,1	139,1
Handwerkzeug	99,9	100,0	100,0	Uhren	113,3	115,5	113,3
Transportgeräte	55,9	55,7	56,0	Kleidung	146,9	145,0	147,4
Lastkraftwagen ²⁾	44,3	44,1	44,3	Textilwaren (ein- schl. Stoffe)	152,8	150,8	153,5
Personenkraftwag.	72,4	72,2	72,4	Ober- (Männer) kleidung (Frauen Stoffe)	172,8	169,6	173,9
Fahrräder	121,1	121,6	121,2	Leibwäsche	142,8	137,7	143,1
Maschinen zusammen	105,2	105,1	105,3	Wirkwaren	154,1	158,0	155,5
Kleisenwaren zus.	88,0	90,4	88,2	Leibwäsche	124,9	123,7	124,5
Schreibmaschinen	110,4	109,1	110,4	Wirkwaren	143,7	140,9	148,1
Fertigwaren insgesamt	125,6	124,6	125,8	Lederschuhwerk	110,4	109,1	110,4

¹⁾ Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte, für Wagen und Karren, für gewerbliche Arbeitsmaschinen und für Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ²⁾ Neu berechnet; vgl. »W. u. St.«, Jg. 1938, Nr. 13, S. 522. — ³⁾ Ohne Dreiradkraftfahrzeuge. — ⁴⁾ Berichtigte Zahlen, vgl. »W. u. St.«, Jg. 1938, Nr. 13, S. 523. — ⁵⁾ Steffe aus Wolle, Baumwolle, Seide und Kunstseide.

Großhandelspreise im Dezember 1938 und für die Jahre 1937 und 1938 in *R.M.*

Allgemeine Anmerkungen, vergleichbare Vorkriegspreise sowie weitere Sortenbezeichnungen u. Handelsbedingungen s. Jg. 1938, Nr. 3, S. 105

Table with columns: Ware und Ort, Menge, Dez. 1938, Jahresdurchschn. 1937, 1938. Sections include 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel and 2. Industriestoffe. Lists various goods like Roggen, Weizen, Milch, and industrial materials like Fettförderkohle, Gasstieckkohle, etc.

*) Berichtigt. — 10) Rohware. — 11) Berechneter Preis; unter Abzug der von der Hauptvereinigung den Verteilern gewährten Rückvergütung. — 12) In dem im Jahrgang 1937, Nr. 1 veröffentlichten Preis war die Umsatzsteuer (1/2 vH) nicht enthalten. — 13) Gültig ab 1. Oktober 1938. — 14) Unter Berücksichtigung des von den Molkeereien von Januar 1936 bis 14. Oktober 1938 allgemein berechneten Frachtausgleichs von 6 R.M. je 100 kg. In den von Januar 1936 bis September 1938 angegebenen Preisen war dieser Frachtausgleich nicht enthalten. — 15) Einsch. 6 R.M. Aufschlag für angelagerte Ware. — 16) Für die verarbeitende Industrie einschließlich der von den Ölmühlen zu zahlenden zusätzlichen Ausgleichsstückabgabe von 20 R.M. für 100 kg. — 17) Ohne die bei der Verarbeitung zu Margarine und Speisefett zu zahlenden zusätzlichen Ausgleichsstückabgabe. Diese war bis zum 30. Juni 1938 von der verarbeitenden Industrie (ab Januar 1938 4 R.M. je dz Margarine), ab 1. Juli 1938 von den Ölmühlen (bis 31. Oktober 1938 und ab 1. November 1938 20 R.M. je 100 kg Öl) zu zahlen. — 18) Für Industriezwecke; für Bunkerzwecke (Seeschifffahrt) im Dezember 1938 = 11,45 R.M. Jahresdurchschnittspreis 1937 = 10,25 und 1938 = 11,83 R.M. — 19) Für Lieferung frei Waggon Zuschlag von 0,25 R.M. für Nachbesinn Zuschlag von 2 R.M. — 20) Berichtigt; vgl. Jg. 1938 Nr. 3 S. 104 Anm. 59. — 21) Für Industriezwecke 12,60 R.M. — 22) Für Industriezwecke 11,70 R.M. — 23) Vertragspreise; für zusätzliche Mengen waren die Preise etwas höher. — 24) Berichtigt; vgl. Jg. 1938, Nr. 5 S. 195 Anm. 8. — 25) Preis für Weißblech zur Herstellung von Obst- und Gemüsekonservendosen, frei Abnehmerstation, 36,70 R.M. — 26) Bei Lieferung von mindestens 100 kg frei Reichsbahnstation des Empfängers oder bei Lieferung unter 100 kg ab Werk. — 27) Ab September 1934 wird in stärkerem Umfang Gold aus Rückständen gewonnen. Den erhöhten Herstellungskosten wird durch Berechnung eines Sonderbehaftungszuschlags in Höhe von 13,5 R.M. je q Rechnung getragen, der in den angegebenen Preisen nicht berücksichtigt ist. — 28) Bei Einfuhr gegen Devisen. — 29) Bei Einfuhr gegen Devisen; bei Einfuhr im Austauschgeschäft 95 R.M. (Maßz. 52). — 30) Bei Einfuhr gegen Devisen; bei Einfuhr im Austauschgeschäft 1937 = 125,75 R.M.; 1938 = 94,20 R.M. — 31) Aus der im Austauschgeschäft eingeführten Baumwolle mit 16 vH Zellwolle; ab Oktober 1937 mit 20 vH Zellwolle. — 32) Weltmarktpreis; eine Einfuhr fanc nicht statt. — 33) Mit Zuzuschung von Flaech oder Hanf. — 34) Ab Station des Lieferwerks durchschnittliche Frachtkosten 3 R.M. für 100 kg. — 35) Nominell. — 36) Durchschnittspreis für die Brennprieste vom 1. Oktober des Vorjahrs bis zum 30. Juni. — 37) Es wurden Frachtvergütungen bis zu den für 5-t-Ladungen geltende Frachtsatz gewährt. — 38) Auf die Preise wird Dachdeckern ein Rabatt von 6 bis 8 vH gewährt der bei der Berechnung die Maßziffer berücksichtigt ist. — 39) Für den im Rahmen der Schweinefleischverträge um für den im Zusammenhang mit dem Brotgetreideverfälschung verboten die Landwirtschaft abgebenen Mais. — 40) 5 vH Fr. Berichtsort Düsseldorf. — 41) Grundpreis ohne den Har delaufschlag für Streckengeschäfte; vgl. Jg. 1938, Nr. 1 S. 195, Anm. 14. — 42) I. Blocken. — 43) Vistrafase 40 mm, glänzend, Fabrikverkaufpreise frei Bestimmung, Verpackung leitweis

mittel, jahreszeitliche Erhöhungen der Preise für Stickstoff, Kali und Superphosphat). Daneben wirkten sich eine leichte Erhöhung des Durchschnittspreises für Holzstoff, die zu Beginn des Monats eingetretene Herabsetzung der Preise für Maschinen- und Handlederpappe und — am Baumarkt — Preiserhöhungen

für Schmittholz, insbesondere für Kantholz und Schalbretter, aus. Die Preise der Nichteisenmetalle haben sich im Laufe des Monats gleichfalls etwas erhöht; nach dem Preisrückgang im November lagen sie jedoch im Monatsdurchschnitt noch etwas niedriger als im Vormonat.

Bei den industriellen Fertigwaren wurden vereinzelt Preiserhöhungen für Textilerzeugnisse gemeldet; zum Teil waren die Preise jedoch auch etwas niedriger als im Vormonat.

Österreich. Die vom Statistischen Landesamt berechnete Indexziffer der Großhandelspreise ist gegenüber dem Vormonat

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Dezember 1938				Jahr 1938	
	21.	28.	Monats- durchschnitt	Veränderung in % gegen Vormonat	Jahres- durchschnitt	Veränderung in % gegen Vorjahr
Indexgruppen						
Agrarstoffe						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel....	115,2	115,2	115,2	+ 0,4	115,9	+ 0,8
2. Schlachtvieh	90,8	90,9	90,4	- 0,1	88,6	+ 1,6
3. Vieherzeugnisse	115,8	115,8	115,8	+ 0,5	112,9	+ 1,8
4. Futtermittel	108,2	108,2	108,2	+ 0,8	107,2	+ 1,1
Agrarstoffe zusammen	107,3	107,3	107,2	+ 0,4	105,9	+ 1,2
5. Kolonialwaren	95,0	95,0	95,0	+ 0,2	90,9	- 5,2
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
6. Kohle	115,0	115,0	115,0	0,0	114,0	+ 0,5
7. Eisenrohstoffe und Eisen	104,3	104,3	104,4	+ 0,1	103,9	+ 1,0
8. Metalle (außer Eisen)	51,3	51,4	51,3	- 3,8	50,7	- 22,4
9. Textilien	78,1	77,9	78,0	- 0,1	79,4	- 10,7
10. Häute und Leder	68,6	68,6	68,6	0,0	71,5	- 4,2
11. Chemikalien	101,6	101,6	101,5	- 0,1	101,6	- 0,9
12. Künstliche Düngemittel	55,7	55,7	55,1	+ 3,2	55,3	- 3,0
13. Kraföle und Schmierstoffe	105,2	105,2	105,2	0,0	105,2	+ 0,8
14. Kautschuk	42,6	42,8	42,6	0,0	40,8	+ 29,1
15. Papierhalbwaren und Papier	104,4	104,4	104,7	+ 0,5	104,1	+ 1,4
16. Baustoffe	121,9	122,0	121,7	+ 0,6	120,6	+ 1,5
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren zus.	94,3	94,3	94,3	+ 0,1	94,1	- 2,2
Reagible Waren	74,0	74,0	74,1	- 1,2	73,9	- 6,5
Industrielle Fertigwaren						
17. Produktionsmittel	112,9	112,9	112,9	0,0	113,0	- 0,2
18. Konsumgüter	135,3	135,3	135,1	+ 0,1	135,4	+ 1,6
Industrielle Fertigwaren zusammen	125,6	125,6	125,6	+ 0,1	125,8	+ 1,0
Gesamtindex	106,4	106,4	106,3	+ 0,2	105,7	- 0,2
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren (Teilgruppen):						
Inlandbestimmte Preise (1913 = 100)			104,5	+ 0,3	104,3	- 0,7
Auslandbestimmte " (")			70,4	- 0,8	71,0	- 11,0
Freie Preise			63,1	+ 1,1	63,3	- 4,3
Gebundene Preise			80,8	0,0	80,7	- 0,2

1) Monatsdurchschnitt November.

Preisindexziffern¹⁾ der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Dezember 1938 (Dezember 1909—1913 = 100)

Erzeugnisse	1936	1937	1938	Erzeugnisse	1936	1937	1938
	Dezember				Dezember		
Roggen	106	118	116	Schweine	94	93	93
Weizen	104	103	103	Schafe	107	101	106
Brauergerste	123			Schlachtvieh zus.	94	93	95
Hafer	102	103	108	Butter	100	100	103
Getreide zusammen	109 ²⁾	113	112	Eier	119	122	149
Eßkartoffeln	106	106	111	Vieherzeugnisse zus.	102 ³⁾	102	108
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	109 ²⁾	113	112	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus.	96 ³⁾	96	99
Rinder	93	91	96	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges.	100	101	103
Kälber	95	101	102				

1) Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »Wirtschaft und Statistik«, 12. Jahrgang 1932, Nr. 21, S. 668). — 2) Berichtigt. — 3) Berichtigt. s. »Wirtschaft und Statistik«, 18. Jahrgang 1938, Nr. 15, S. 607, Anmerkung 2).

Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30=100)	1938		Jahres- durchschnitt		Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30=100)	1938		Jahres- durchschnitt	
	Nov.	Dez.	1937	1938		Nov.	Dez.	1937	1938
Berlin	79,7	80,0	78,5	79,4	Stuttgart	73,9	73,9	73,8	73,9
Bremen	79,3	80,2	79,1	79,5	Gesamtindex	77,9	78,3	77,1	77,9
Breslau	78,8	79,0	77,0	78,6					
Essen	79,2	80,0	78,3	79,2	Gruppen- indexziffern				
Frankfurt (Main)	78,3	78,2	77,9	78,5	Steine u. Erden	75,6	75,7	75,3	75,5
Hamburg	76,6	76,6	76,2	76,2	Schmittholz	91,0	92,5	89,6	91,1
Hannover	76,2	76,2	75,5	76,2	Baueisen	88,0	88,0	87,1	87,7
Karlsruhe	73,3	73,4	72,5	73,3	Baustoffe zus.	81,0	81,4	80,3	80,9
					Löhne ²⁾	72,2	72,2	70,8	72,2
Köln	86,5	86,5	84,7	86,3	Preise für fertige Arbeiten der Baubewerke	81,3	82,0	80,0	81,2
Königsberg (Pr)	80,2	80,2	80,5	81,0	Gesamtindex (1913 = 100)	136,1	136,8	134,7	136,1
Leipzig	75,0	75,0	73,8	74,4					
Magdeburg	81,3	81,3	79,8	80,9					
München	77,4	77,3	76,3	77,1					
Nürnberg	74,4	76,1	73,6	74,7					

1) Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422—427 und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — 2) Tariflöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus.

Großhandelspreise in Berlin und Wien Mitte Dezember 1938 (RM je 100 kg)

Waren	Sorte, Lieferungsart, Lieferungsbedingung		Preise	
	Berlin	Wien	Berlin	Wien
Roggen	Reichsdurchschn. ¹⁾ , ab Station	Durchschn. d. Inlandsorten, ab Station	18,69	17,95
Weizen	"	"	20,46	24,90
Gerste, Brau- Hafer	Futter, frei Berlin	prima, ab Station	21,20	23,00
Mais	ausl., frei B.	ausl., frei Wien	19,38	16,08
Weizenmehl ..	Type 812 GVPr., frei Haus	inl., 0, frei Wien	15,90	11,70
Weizengrieß ..	Type 450, GVPr., frei Haus	inländ., frei Wien	34,15	42,51
Kartoffeln ...	gelbe, GEPr., frei B.	gelbe, frei Wien	5,50	5,50
Zucker	Raffinade, GVPr., frei Haus	Raffinade, ab Lager	69,40	70,50
Erbsen	gelbe, geschält I, GEPr., fr. B.	gelbe, geschält, fr. W.	55,50	37,33
Bohnen	weiße, mittel, GEPr., fr. B.	weiße, frei Wien	34,00	26,00
Rindfleisch ...	v. fleischigen Ochsen von Schweinen von 80—150 kg LebGew.	Viertel, 2. Qual. ausgeweidete Tiere	138,00	127,00
Schweinefleisch	2. Qualität	"	144,00	133,00
Kalbfleisch ...	unbearb., GEPr., frei B., 100 l	roh, frei Wien	146,00	140,00
Milch	feine Molkerei-GEPr. rein deutsches, Kübel, GVPr., frei Haus	"	15,12	20,33
Butter	vollfr. 55—60 g, GEPr., fr. B.	ital., unglas., GEPr., fr. B.	274,00	272,67
Schmalz	Santos sup., fr. B. GVPr., fr. H.	Santos, Prime, roh	183,04	153,33
Eier, 100 St. ...	Oberschl. Nuß II, fr. B.	Oberschl., ab Rutsche W. Hütten-, Oberschl., ab Rutsche W.	12,50	10,50
Reis	Gasbrechkoks III, ab Gasanstalt B.	ab Rutsche W.	28,00	30,50
Kaffee	GVPr., ab Lager B. Raffinade 99,5	GVPr., ab Lager W. Elektrolyt Wirebars ³⁾ GVPr.	270,00	279,00
Steinkohle ...	Orig. Hüttenweich-Zink	Hütten-Ia, GVPr. ²⁾	2,52	5,20
Koks	Orig. Hüttenroh-Banka, in Blöcken in Blöcken, 99% Grundpreis	Hütten-, fein, GVPr. ³⁾ Block, Ia, GVPr. ²⁾	2,78	5,45
Stabeisen ⁴⁾ ...	98/99%, in Würfeln	Hütten-, roh, Barren, frei Haus	17,04	21,60
Kupfer	Merino Kammz., Kap., loco Lagerort Nr. 20, ab Spinnerei Augsburg	Würf. G. Einfuhrware, fr. Grenze Mittelwert d. Einfuhrware, amerik., frei Wabereisation	59,42	53,00
Blei	deutscher Schwing, ab Fabrik	östr. Brechel-, bess. Sorte	19,22	18,50
Zink	ital., roh, I. Qual., fr. Fabrik Füssen	Neapeler Terziato, frei Grenze	17,43	17,00
Zinn	Wild-Vache gem. Gerb., GEPr., Hbg. in Leihfässern, GVPr., frei Haus B.	Vache-, inl., I. Qual., ab Fabrik	275,73	273,00
Aluminium ...	deutsch, Tafel, GVPr., ab mitteld. Stat. in Kesselwagen	raffiniert, in Leihfäss., frei Haus W. Tafel-, 50/52°, ab Wien	133,00	133,00
Nickel		Mittel-, einschl. Barrels, fr. Haus	246,00	246,00
Wolle		Sulfit, gebleicht u. ungebl., loco Papierfabrik	410,00	404,61
Baumwollgarn			168,00	180,00
Flachs			130,00	86,00
Hanf			100,00	100,00
Sohlenleder ...			315,00	463,00
Petroleum ...			37,60	21,00
Paraffin			47,50	52,00
Benzin			41,62	45,86
Zellstoff			19,00	22,00
Zeitungsdruck- papier			21,10	24,60
Packpapier ...			40,50	35,00
Mauerziegel, 100 St.			52,00	49,75
Zement			2,80	—
Bau- u. Nutz- holz, 1 cbm			3,18	4,40
Soda, Kristall-			3,84	—
			48,50	56,00
			5,80	7,70

GEPr. = Großhandelseinkaufspreis, GVPr. = Großhandelsverkaufspreis.
1) Altes Gebiet. — 2) Siemens-Martin-Qualität. — 3) Im Streckengeschäft, bei Abnahme von 5 bis unter 15 t. — 4) Gilt auch für September 1938. — 5) Ab 1. Oktober 1938.

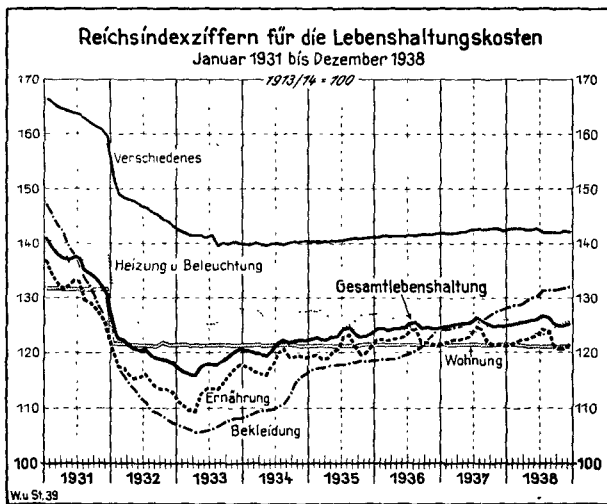
wenig verändert. Jahreszeitlichen Preiserhöhungen für einige Nahrungsmittel (Weizen, Roggen, Kartoffeln) standen Preisrückgänge für einige industrielle Rohstoffe, insbesondere für Wolle, Kupfer, Blei, Zink und Zinn, gegenüber.

Indexzziffer der Großhandelspreise (auf der alten Schillingbasis)	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Insgesamt
	1. Halbjahr 1914 = 100		
1938 Mitte April	100,9	129,8	110,7
» Oktober	98,8	124,2	107,4
» November	99,8	124,2	108,1
» Dezember	99,6	124,0	108,0

Bis zum Ende des Jahres 1938 war die Angleichung der Preise der Ostmark an den Preisstand des alten Reichsgebiets bereits so weit vorgeschritten, daß der dem Lande Österreich gewährte Marktschutz großenteils wieder aufgehoben werden konnte. Insbesondere sind die Preise der eingeführten Nahrungsmittel und Rohstoffe (z. B. Kaffee, Tee, Kakao, Reis, Textilrohstoffe, Nichteisenmetalle) wie auch für die Erzeugnisse der Eisenindustrie und der Papierindustrie an die Preisverhältnisse des alten Reichsgebiets angeschlossen. Durch die Einführung der Preisregelung für Schnittholz und für Getreide ist ein weiterer großer Ausschnitt der ostmärkischen Wirtschaft in das Preisgefüge des übrigen Reiches eingegliedert worden. Höher als im alten Reichsgebiet lagen im Dezember noch u. a. die Preise für Kohle, Soda, Mauersteine und Zement.

Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats Dezember 1938 auf 125,3 (1913/14 = 100). Sie hat gegenüber dem Vormonat um 0,2 vH angezogen; gegenüber dem Dezember 1937 lag sie um 0,4 vH höher.



Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamtlebenshaltung ¹⁾	Ernährung	Wohnung ²⁾	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Verschiedenes ³⁾	Lebenshaltung ohne Wohnung
1937 Jahresdurchschnitt	125,1	122,3	121,3	125,3	125,7	142,3	125,9
1938 Jahresdurchschnitt	125,6	122,1	121,2	124,6	130,5	142,3	126,5
1937 Dezember	124,8	121,1	121,3	125,9	127,9	142,4	125,5
1938 Oktober	124,9	120,7	121,2	125,1	131,6	142,0	125,7
» November	125,0	120,8	121,2	125,5	131,7	142,2	125,8
» Dezember	125,3	121,3	121,2	125,6	131,9	142,1	126,1
Veränderung in vH							
Dezember 1938 gegen November 1938	+ 0,2	+ 0,4	0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2
Dezember 1937	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 3,1	- 0,2	+ 0,5
» 1938	+ 0,8	+ 0,2	- 0,1	- 0,9	+ 6,2	+ 0,3	+ 1,0
» 1935	+ 1,5	+ 0,3	- 0,1	- 1,0	+ 11,4	+ 0,8	+ 1,8
» 1934	+ 2,5	+ 1,8	0,0	- 1,5	+ 13,6	+ 1,2	+ 3,0

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes. — ²⁾ Altbauwohnung mit gesetzlich geregelter Miete. — ³⁾ Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

Von den einzelnen Bedarfsgruppen erhöhten sich die Ernährungskosten vom November zum Dezember 1938 um 0,4 vH. Dies ist hauptsächlich auf den wieder beginnenden jahreszeitlichen Anstieg der Preise für Kartoffeln und Gemüse zurückzuführen; daneben spielt auch noch die Erhöhung der Preise für frische Eier von Mitte November eine Rolle, die sich erst im Monatsdurchschnitt Dezember voll auswirken konnte. Nach den Berichten von 72 Gemeinden erhöhten sich die Kartoffelpreise im Monatsdurchschnitt Dezember gegenüber November um 1,2 vH. Gegenüber dem Dezember 1937 trat eine Erhöhung um 1,9 vH ein. Dies beruht hauptsächlich darauf, daß die jahreszeitlichen Zuschläge nach der Regelung für das Wirtschaftsjahr 1938/39 um einen Monat früher (im Dezember) einsetzen als bisher. Für Gemüse ergab sich unter Berücksichtigung der jeweils drei gebräuchlichsten Sorten vom November zum Dezember im Durchschnitt eine Steigerung um 2,0 vH. Der Stand der Gemüsepreise war — hauptsächlich infolge von Höchstpreisfestsetzungen — im ganzen etwas niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahrs (— 0,4 vH). Für Eier lag der Monatsdurchschnittspreis für Dezember aus den obengenannten Gründen um 6,1 vH höher als für November und um 8,6 vH höher als für Dezember 1937; jedoch war er — allerdings unter Berücksichtigung des Verbrauchs von Kühlhäusern im Winter 1938/39 — noch um 5,4 vH niedriger als im Dezember 1933.

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Okt.	Nov.	Dez.	Dez. 1938 gegen Nov. 38 in vH	
	1938			Nov. 38	Dez. 37
Brot und Kleingebäck	79,9	79,9	79,9	0,0	0,0
Brot, meistgekaufte Sorte	76,0	76,0	76,0	0,0	- 0,1
Weizenkleingebäck	89,9	89,9	89,9	0,0	0,0
Mühlensfabrikate, Teigwaren	75,1	75,1	75,2	+ 0,1	- 3,6
Weizenmehl	73,7	73,9	73,9	0,0	- 8,5
Weizengriß	81,6	81,4	81,4	0,0	- 0,4
Graupen	80,4	80,1	80,3	+ 0,2	- 0,4
Haferfloeken	85,5	85,8	85,8	0,0	+ 5,3
Reis	73,6	73,6	73,6	0,0	- 1,9
Nudeln	73,8	74,0	74,2	+ 0,3	+ 1,0
Hülsenfrüchte	80,7	80,9	80,9	0,0	- 0,4
Erbsen	88,8	89,2	89,2	0,0	- 0,6
Spisebohnen	61,7	61,7	61,8	+ 0,2	+ 1,0
Zucker	123,0	123,2	123,2	0,0	0,0
Kartoffeln	68,5	67,4	68,2	+ 1,2	+ 1,9
Gemüse	49,4	48,9	49,9	+ 2,0	- 0,4
Fleisch, Fleischwaren, Fisch dar. Rind (Kochf. mit Knochen)	76,0	76,0	76,0	0,0	- 0,1
Schwein (Bauhfl., frisches)	71,6	71,6	71,6	0,0	0,0
Kalb (Blatt, Bug, Bauch mit Brust)	80,9	80,9	81,0	+ 0,1	+ 0,4
Hammel (Bauch mit Brust)	72,9	72,8	72,8	0,0	- 14,0
Salzheringe	72,7	72,2	72,1	- 0,1	- 1,2
Milch, Milcherzeugnisse	78,3	78,4	78,4	0,0	+ 0,1
dar. Vollmilch	78,2	78,6	78,6	0,0	0,0
Butter	76,4	76,7	76,7	0,0	+ 0,8
Margarine	99,4	99,4	99,4	0,0	0,0
Eier	82,6	84,7	89,9	+ 6,1	+ 8,6
Getränke, Gewürze	91,0	91,0	91,0	0,0	- 1,4
dar. Bier	98,0	98,0	98,0	0,0	0,0
Ernährung	79,7	79,7	80,0	+ 0,4	+ 0,2
Wohnung	95,5	95,5	95,5	0,0	- 0,1
Kohlen	83,8	84,4	84,6	+ 0,2	0,0
Gas und Strom	94,6	94,6	94,6	0,0	- 0,3
Heizung und Beleuchtung	89,5	89,8	89,9	+ 0,1	- 0,2
Textilwaren	78,1	78,2	78,4	+ 0,3	+ 3,3
Oberbekleidung	79,2	79,3	79,5	+ 0,3	+ 2,7
Wäsche	76,1	76,3	76,4	+ 0,1	+ 4,4
Schuhe und Besohlen	77,8	77,8	77,9	+ 0,1	+ 2,9
Bekleidung	78,0	78,1	78,2	+ 0,2	+ 3,1
Reinigung und Körperpflege	76,2	76,2	76,1	- 0,1	+ 0,3
Bildung und Unterhaltung	90,4	90,4	90,3	- 0,1	- 0,6
dar. Tageszeitungen	93,6	93,6	93,6	0,0	0,0
Plätze in Lichtspieltheatern	83,3	83,3	83,3	0,0	0,0
Einrichtung	77,7	77,8	77,7	- 0,1	+ 1,3
Verkehr	²⁾ 85,5	²⁾ 86,0	²⁾ 85,9	- 0,1	- 1,8
Verschiedenes	³⁾ 82,8	³⁾ 82,9	³⁾ 82,8	- 0,1	- 0,2
Gesamtlebenshaltung	82,6	82,7	82,8	+ 0,2	+ 0,4

¹⁾ Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben. — ²⁾ Unter Berücksichtigung der von der Reichsbahn gewährten Fahrpreismäßigungen, z. B. durch Urlaubskarten, Sonntagsrückfahrkarten usw.

Bei den übrigen hier berücksichtigten Nahrungsmitteln waren vom November zum Dezember 1938 keine oder nur geringfügige Preisänderungen zu beobachten, dagegen lagen gegenüber dem Dezember 1937 bei einigen Waren etwas größere Veränderungen vor. So stellten sich in der Gruppe Mühlensfabrikate und Teig-

ziffer für die Verkehrsausgaben beruht hauptsächlich darauf, daß seit Juli 1938 die von der Reichsbahn seit einigen Jahren auch für Einzelkarten nach und nach eingeführten Fahrpreisermäßigungen in gewissem Umfang bei der Berechnung berücksichtigt werden¹⁾. In der Indexziffer für Bildung und Unterhaltung wirkte sich die Senkung der Markenartikelpreise für Papierwaren vom April aus. Höher lag dagegen die Indexziffer für Einrichtungsgegenstände (+ 1,3 vH).

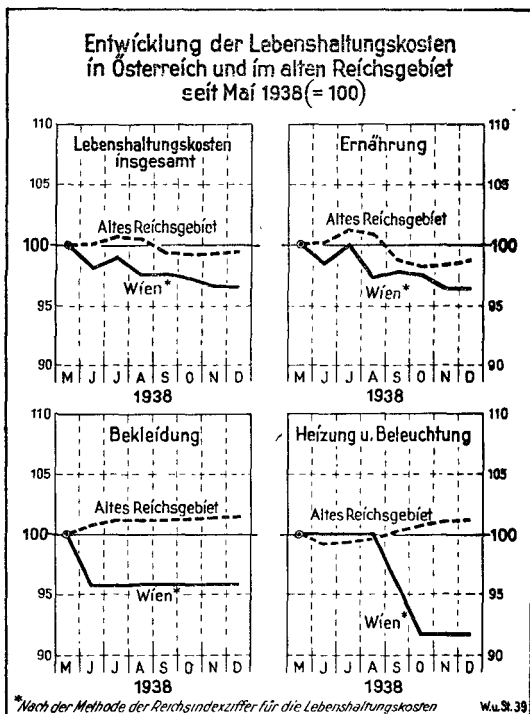
Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten in Wien

Seit Mai 1938 werden für Wien Indexziffern der Lebenshaltungskosten auch nach der gleichen Methode wie für die Gemeinden im alten Reichsgebiet berechnet. Es ist daher möglich, sowohl die Preisentwicklung als auch — mit gewissen Vorbehalten, die sich aus der Verschiedenartigkeit der Verbrauchsgewohnheiten ergeben — den Preisstand in Wien mit dem im alten Reichsgebiet auf einer methodisch gleichartigen Grundlage zu vergleichen.

Indexziffern*) für die Lebenshaltungskosten in Wien Mai 1938 = 100	Gesamt- lebens- haltung	Er- näh- rung	Woh- nung	Hei- zung und Be- leuch- tung	Be- klei- dungs- gegen- stände	Ver- schie- denes	Lebens- haltung ohne Woh- nung
1938 Mai	100	100	100	100	100	100	100
Juni	98,2	98,5	100,0	100,0	95,7	97,8	98,1
Juli	99,0	100,0	100,0	100,0	95,7	97,5	98,9
August	97,6	97,3	100,0	100,0	95,8	97,4	97,3
September	97,6	97,8	100,0	95,8	95,8	97,4	97,3
Oktober	97,2	97,6	100,0	91,7	95,8	97,2	96,9
November	96,6	96,5	100,0	91,7	95,8	97,2	96,2
Dezember	96,5	96,5	100,0	91,7	95,8	97,2	96,2

*) Nach der Methode des Statistischen Reichsamts.

Nach diesen Berechnungen haben sich die Lebenshaltungskosten in Wien vom Mai bis zum Dezember 1938 im ganzen um 3,5 vH gesenkt. Im gleichen Zeitraum ist die nach den Berichten von 72 Gemeinden im alten Reichsgebiet berechnete Reichsindexziffer nur um 0,5 vH zurückgegangen. An dem Rückgang in Wien waren sämtliche Bedarfsgruppen außer Wohnung beteiligt, und zwar senkten sich die Indexziffer für Ernährung um 3,5 vH, für Bekleidung um 4,2 vH, für Heizung und Beleuchtung um 8,3 vH und für »Verschiedenes« um 2,8 vH. Bei der Reichsindexziffer wiesen nur die Gruppen Ernährung (- 1,2 vH) und »Verschiedenes« (- 0,3 vH) gewisse Rückgänge auf. Dagegen erhöhte sich die Indexziffer für Bekleidung und — aus jahreszeitlichen Gründen — auch die für Heizung und Beleuchtung.



* Nach der Methode der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten W.u.St. 39

1) Vgl. »W. u. St.« 1938, S. 608.

Die somit vom alten Reichsgebiet stark abweichende Entwicklung in Wien ist das Ergebnis der Maßnahmen zur Angleichung des Preisstandes, die im Rahmen der Eingliederung der österreichischen Wirtschaft in die großdeutsche Wirtschaft getroffen wurden. Unter den Nahrungs- und Genußmitteln wurden hauptsächlich die Preise für Brot, Zucker, Kaffee, Tee und Kakao gesenkt, die Preise für Bekleidungsgegenstände wurden allgemein herabgesetzt. In der Gruppe Heizung und Beleuchtung ermäßigten sich die Kohlenpreise. In der Gruppe »Verschiedenes« wurden hauptsächlich die Preise für Seife, Rasieren und Schuhputzmittel, ferner die Eisenbahnfahrpreise durch Einführung der Reichsbahntarife gesenkt.

Durch diese Entwicklung hat sich vom Mai bis zum Dezember der Preisstand in Wien dem Preisstand im übrigen Reich im ganzen genähert. Setzt man die nach dem Mengenschema der Reichsindexziffer berechneten Aufwandssummen für den Bedarf einer fünfköpfigen Arbeiterfamilie in Berlin gleich 100, so betragen die entsprechenden Aufwandssummen in Wien:

Zeitpunkt	Lebens- haltung ins- gesamt	Er- näh- rung	Woh- nung (Alt- bau)	Heizung und Be- leuch- tung	Be- klei- dungs- gegen- stände	Ver- schie- denes	Lebens- haltung ohne Woh- nung
1938 Mai	99,2	108,7	46,3	128,8	116,1	121,7	113,3
Dez.	96,1	105,8	46,3	115,1	110,8	118,8	109,4

Sieht man von der Miete ab, die für die zwangsbewirtschafteten Altwohnungen in Österreich unverhältnismäßig niedrig ist, so stellen sich die Lebenshaltungskosten in Wien nach dieser Berechnung im Dezember noch um etwa 9 vH höher als in Berlin. Im einzelnen waren die Preise hauptsächlich folgender Waren in Wien höher als in Berlin: Brot, Kleingebäck, Graupen, Haferflocken, Schweinefleisch (teilweise), Schinken (teilweise), Milch, Käse, Kaffee, Salz, Kohlen, elektrischer Strom, Lederschuhwerk, Einrichtungsgegenstände und Reinigungsmittel.

Marktordnung und Preisregelungen

Schlachtvieh. Die Anordnung Nr. 1 der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft vom 21. 12. 1938 (RNvbl. 1938 Nr. 92/93) enthält die Schlachtviehmarktordnung für das Jahr 1939. Die Preise für die einzelnen Schlachtviehgattungen sind im ganzen die gleichen wie im Vorjahr. Für Schafe wird mit Wirkung ab 3. April 1939 eine stärkere Differenzierung der Preise nach Schlachtwertklassen durchgeführt. Die Großhandelspreise für Fleisch sind gleichfalls im ganzen unverändert geblieben. Neu ist für den Großhandel mit Fleisch die Einführung eines Marktzwangs in Gemeinden mit Schlachtviehmärkten.

Forellen. Die Preise für Speiseforellen, die seit Herbst 1936 (Verordnung vom 22. 9. 36, RNvbl. Nr. 92) durch Festsetzung eines Erzeugermindestpreises geregelt sind, wurden durch Anordnung Nr. 89 vom 14. 12. 38 (RNvbl. Nr. 95) neu festgesetzt. Der Erzeugerverkaufspreis bei Abgabe an den Kleinverleiher beträgt in den Landesbauernschaften Bayern, Württemberg, Baden und Saarpfalz wie bisher mindestens 1,70 RM je 1/2 kg frachtfrei Empfangsstation; für das übrige Reichsgebiet ausschließlich der Ostmark wurde ein Mindestpreis von 1,80 RM festgesetzt. Bei Abgabe an Gaststätten und an gewerbliche Großverbraucher betragen die entsprechenden Preise 2,10 und 2,20 RM je 1/2 kg frei Empfangsstation.

Kakaopulver und Kakaobutter. Durch Anordnung Nr. 76 der wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Süßwarenwirtschaft sind die Preise für Kakaopulver und Kakaobutter mit Wirkung vom 1. 1. 1939 neu festgesetzt worden. Die Preise für loses stark entöltes Kakaopulver bleiben unverändert (vgl. »W. u. St.« 1938, Heft 1, S. 26, und Heft 16, S. 649). Der Preis für Kakaobutter ist ab 1. September 1938 etwas ermäßigt worden; er stellt sich ab 250 kg auf 2,05 RM je kg (bisher 2,38 RM).

Getreidemarktordnung für die Ostmark. Durch Verordnung vom 23. 12. 38 (RGL I S. 1994) und durch Anordnung des Getreidewirtschaftsverbandes Ostmark vom 29. 12. 1938 (RNvbl. 1938 Nr. 96/97) ist der Getreidemarkt in der Ostmark für das laufende Wirtschaftsjahr nunmehr in einer der Marktordnung des alten Reichsgebiets entsprechenden Form geregelt worden. Bei der Preisregelung wurde von einer Preisfestsetzung für Futtergerste zunächst noch abgesehen; hier bestimmen sich die Preise nach wie vor nach der Preisstopverordnung. Bei den übrigen Getreidearten wurden, wie im alten Reichsgebiet, die Erzeugerpreise für Brotgetreide und Hafer in der Form von Festpreisen und für Braugerste in der Form von Höchstpreisen geregelt. Dabei ist die Ostmark den für das alte Reichsgebiet geltenden Preisgebieten zugeteilt worden, und zwar — entsprechend den Erzeugungs- und Frachtverhältnissen — den Gebieten mit den höheren Preislagen. Für Weizen wurde außerdem ein Zuschlag von 50 RM und für Hafer ein Zuschlag von 3 RM je t gewährt. Die regionale Preisdifferenzierung (für Roggen bestehen 7, für Weizen 5, für Hafer 4 und für Braugerste 2 Preisgebiete) ist so durchgeführt, daß die niedrigsten Preise in den nördlichen Gebieten gelten. Die höchsten Preise gelten beim Brotgetreide im Salzkammergut, in Kärnten, der Steiermark, in Tirol und Vorarlberg, beim Hafer in der Stadt Wien.

Die Qualitätsaufschläge für Braugerste liegen mit 10 *RM* je t für feine Sorten und 20 *RM* für Ausstichqualität etwas höher als im alten Reichsgebiet (7 bis 15 *RM* je t). Für Industriergerste ist nicht wie im alten Reichsgebiet ein Höchstaufschlag, sondern ein Höchstpreis vorgesehen. Für Industriehafer besteht der gleiche Qualitätsaufschlag wie im übrigen Reich (12 *RM* je t).

Die Mähleneinkaufspreise für Brotgetreide sind nicht wie im alten Reichsgebiet in der Form von Festpreisen geregelt, vielmehr sind Höchstzuschläge festgesetzt, die neben den Frachtkosten dem Erzeugerpreis binzugerechnet werden dürfen. Die Weizenausgleichsabgabe gilt auch für die Mühlen der Ostmark. Die Verteilerspannen für Futtermittel sind nur bei Futterhafer, Futtergerste, Gemenge, Kleie und Futtermehl in der gleichen Weise wie im alten Reich geregelt.

Für Mehl sind wie im alten Reichsgebiet Grundpreise festgesetzt, denen ein Frachtausgleichsbetrag von 0,50 *RM* je 100 kg zuzurechnen ist. Die Grund-

typen (Roggenmehl Type 1000 und Weizenmehl Type 600) weichen von denen des alten Reichsgebiets etwas ab, insbesondere gilt für Weizenmehl eine niedrigere Ausmahlung. Die festgesetzten Mehlpreise gelten für Wiederverkäufer im Großhandel. Die für die weitere Verteilung vorgesehenen Aufschläge sind in der gleichen Weise wie im alten Reichsgebiet geregelt.

Seefische in der Ostmark. Durch Anordnung Nr. 88 vom 20. 11. 1938 hat die Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft die Preise für Seefische in der Ostmark geregelt. Dabei wurden mit Wirkung vom 20. November 1938 für die Seefischsorten Kabeljau und Kabeljaufilet, Seelachs und Seelachsfilet sowie für Rotbarsch- und Dorschfilet Festpreise für die Abgabe an Kleinverteiler und Großverbraucher und Höchstpreise für die Abgabe an die Verbraucher festgesetzt. Für das Gebiet der Landesbauernschaft Alpenland wurden durch Bekanntmachung der Außenstelle Wien der Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft im allgemeinen etwas niedrigere Preise festgesetzt (RN/Vbl. Nr. 89).

Die Tariflöhne im Jahre 1938

An dem Grundgedanken, die Lohnsätze möglichst unverändert zu lassen, ist auch im Jahre 1938 festgehalten worden. Die damit verfolgten Absichten wurden von den maßgebenden Stellen bei verschiedenen Anlässen begründet. Die auf das Festhalten des Lohnstandes gerichtete Politik wird für das abgelaufene Jahr besonders gekennzeichnet durch eine am 25. Juni 1938 erlassene Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan (RGBl. I S. 691), durch welche die Reichstrehhänder und Sonderstrehhänder der Arbeit angewiesen werden, die Lohn- und Arbeitsbedingungen zu überwachen und gegebenenfalls Höchstlöhne festzusetzen. Von dieser Ermächtigung ist in einzelnen Fällen auch Gebrauch gemacht worden. Ferner hat der Reichskommissar für die Preisbildung in einer Verordnung vom 15. November 1938 (RGBl. I S. 194) bestimmt, daß bei Leistungen für öffentliche Auftraggeber der Abrechnung grundsätzlich die Tariflöhne zugrunde zu legen sind. Etwaige Überschreitungen der Tariflöhne sind besonders zu begründen. Die Verordnungen sind deshalb notwendig geworden, weil der im Jahre 1938 auf verschiedenen Gebieten sehr fühlbar gewordene Mangel insbesondere an Facharbeitern teilweise zu Lohnüberbietungen durch die Betriebe geführt hatte. Die durch Leistungssteigerung bedingten Verdiensterhöhungen werden durch diese Maßnahmen nicht berührt.

Die tatsächlich erzielten Arbeitsverdienste stiegen von Juni 1937 auf Juni 1938 im Stundendurchschnitt um 2,9 vH, die Wochenverdienste um 2,7 vH. Demgegenüber haben die Indexziffern der Tariflöhne im Verlauf des Jahres 1938 sich nur wenig gehoben. Sie stellten sich am 1. Dezember der Jahre 1936 auf 83,5 vH, 1937 auf 83,6 vH und 1938 auf 84,1 vH (1928 = 100). Von Dezember 1937 auf Dezember 1938 haben sich die Indexziffern der Tariflöhne also um 0,6 vH erhöht¹⁾. Diese leichte Steigerung ist zum größten Teil darauf zurückzuführen, daß im Verkehrsgewerbe (Reichsbahn und Reichspost) am 1. April 1938 neue Dienst- und Lohnordnungen eingeführt wurden, nach denen Dienstzeitzulagen statt vom 16. Dienstjahr bereits vom 4. Dienstjahr an gewährt werden. Ferner sind Angleichungen in der Einreihung der Dienstorte in die einzelnen Ortslohnstufen vorgenommen worden. Da wegen der Neueinstufung der Dienstorte und wegen der Neuverteilung der Arbeiter auf die einzelnen Ortslohnstufen noch Ermittlungen im Gange sind, sind die in der Hauptübersicht ausgewiesenen durchschnittlichen Tariflöhne für die Reichsbahn und für die Reichspost als vorläufige Zahlen zu werten. Läßt man zum besseren Vergleich der Indexziffern der Tariflöhne mit den Indexziffern der Arbeitsverdienste das Verkehrsgewerbe auch beim Tariflohnindex unberücksichtigt, so ergibt sich für die Arbeiter in Industrie und Bergbau im gewogenen Durchschnitt aller Tariflohnsätze nur eine Steigerung um 0,1 vH.

Von den übrigen Gewerben hat der Braunkohlenbergbau Mitteldeutschlands durch die neu eingeführte Staffelung der Kinderzuschläge bei unverändert gebliebenen Lohnsätzen im April eine Erhöhung des durchschnittlichen Tariflohns aufzuweisen. In der Metallindustrie führte die mit einer geringfügigen Erhöhung einiger gebietlicher Zeitlohnsätze verbundene Zusammenfassung

der verschiedenen in Einzeltarifen geregelten Akkordrichtsätze in den Wirtschaftsgebieten Sachsen und Hessen im Mai und Juni zu einer leichten Erhöhung des durchschnittlichen Tariflohns. In gleicher Richtung wirkten die Angleichungen der Akkordzuschläge in einigen Teilen Westfalens (Oktober) und die Heraufsetzung des Zeitlohnsatzes für weibliche Hilfsarbeiter im Bereich der Nordwestlichen Gruppe (Juni).

Im Baugewerbe kam es im Laufe des Jahres hie und da durch Einreihung einzelner Orte in höhere Ortsklassen zu Lohnänderungen, die sich jedoch im Durchschnitt für das gesamte Baugewerbe kaum auswirkten. Im Sommer wurde im Zug der Arbeiten an den Westbefestigungen eine besondere Tarifordnung erlassen, die sich unter Gewährung gewisser Ausgleichszuschläge im großen und ganzen an die gebietlichen Tarifsätze anlehnt. Für das Holzgewerbe sind im April und Oktober in den Wirtschaftsgebieten Nordmark, Niedersachsen und Rheinland neue Tarifordnungen erlassen worden, die aber Änderungen der Lohnsätze nur für neuzutretende Angelernte und Hilfsarbeiter enthalten.

Der Erlaß einer einheitlichen Reichstarifordnung für die Herrenmaßschneiderei brachte für einige Orte Lohnänderungen; diese blieben indes auf den Reichsdurchschnitt ohne Einfluß. Für die Süßwarenindustrie führte die Aufstellung eines neuen Ortsklassenverzeichnisses zu einer leichten Erhöhung der durchschnittlichen Stundenlohnsätze. Von den in der Tariflohnstatistik bearbeiteten wichtigeren Gewerben sind schließlich noch für das Braugewerbe in einigen Wirtschaftsgebieten frühere Vertragsgebiete zusammengefaßt worden; der Tariflohnstand wurde durch diese Maßnahmen praktisch nicht berührt.

Darüber hinaus sind aber von den Treuhändern der Arbeit für eine große Zahl kleinerer Gewerbe Tarifordnungen mit Lohnregelung erlassen worden; auch durch die Einführung der Feiertagsbezahlung im Dezember 1937 verbesserten sich die Einkommensverhältnisse der Arbeiter allgemein; endlich ist in zahlreichen Fällen der bezahlte Urlaub eingeführt oder ausgedehnt oder es sind die sonstigen Arbeitsbedingungen günstiger gestaltet worden, wie überhaupt die Verbesserung der sozialen Verhältnisse sich nicht allein in tariflichen Lohnfestsetzungen erschöpfen kann.

Die Indexziffer der Tariflöhne lautete für die einzelnen Arbeitergruppen Mitte 1933 und im Jahre 1938 nach Änderungsdaten wie folgt:

Indexziffern der Tariflöhne	1933		1938				
	1. Juni	1. Jan.	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Okt.
	1928 = 100						
Männl. Facharbeiter..	81,8	81,9	82,2	82,2	82,3	82,3	82,4
" angel. Arbeiter	87,9	88,3	88,7	88,7	88,8	88,8	88,8
" Hilfsarbeiter..	82,7	82,8	83,1	83,2	83,2	83,2	83,2
Weibl. Fach- und angel. Arbeiter....	85,5	85,3	85,3	85,3	85,3	85,3	85,3
Weibl. Hilfsarbeiter..	86,9	87,1	87,1	87,1	87,7	87,9	88,3
Insgesamt	83,5	83,6	84,0	84,0	84,1	84,1	84,1

Hiernach erhöhten sich im Laufe des Jahres 1938 die Tariflöhne für die männlichen Arbeiter (Verkehrsgewerbe, Metallindustrie) und weiblichen Hilfsarbeiter (Metallindustrie, Süßwarenindustrie) geringfügig, die Löhne der weiblichen Facharbeiter, die in den genannten Gewerben nicht oder nur in geringer

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1938, S. 108.

Zahl vertreten sind, änderten sich im Durchschnitt nicht. Wenn sich seit 1928 oder seit 1933 die Löhne der einzelnen Arbeitergruppen nicht gleichartig entwickelt haben, so hängt dies in erster Linie damit zusammen, daß die eine oder andere Arbeitergruppe hauptsächlich in bestimmten Gewerben vertreten ist, in denen die Löhne mehr oder weniger stark verändert wurden. Daneben spricht in geringerem Umfang mit, daß die Löhne der untersten Lohngruppen während der Krise im Verhältnis weniger stark gesenkt wurden, und daß auch nach 1933 in verschiedenen Fällen noch gewisse Verbesserungen für die unteren Klassen der Lohnskala vorgenommen wurden.

Im Dezember 1938 stellten sich die durchschnittlichen tariflichen Stundenlöhne (nach vorläufiger Berechnung) wie folgt:

Männliche Facharbeiter.....	79,0 <i>Rpf</i>
" angelernte Arbeiter	68,8 "
" Hilfsarbeiter	62,6 "
Weibliche Fach- und angelernte Arbeiter	51,5 "
" Hilfsarbeiter	44,0 "
Männliche und weibliche Arbeiter zusammen	68,0 "

Zu bemerken ist hierzu, daß für die Berechnung dieser Indexziffern die Stundenlohnsätze der jeweils höchsten tariflichen Altersstufe (Vollarbeiter) zugrunde gelegt sind. Die nach den Ergebnissen der amtlichen Lohnerhebungen berechneten durchschnittlichen Arbeitsverdienste liegen im allgemeinen höher als die durchschnittlichen Tariflöhne, da in den Arbeitsverdiensten insbesondere die durch Mehrleistung erzielten Überverdienste zum Ausdruck kommen. Andererseits wirken sich in gewissem Umfang in den durchschnittlichen Arbeitsverdiensten auch die hierbei mitefaßten niedrigeren Löhne der jugendlichen Arbeitskräfte aus. Im übrigen kommen auch Verschiedenheiten in der Auswahl und Gewichtung der erfaßten Gewerbe zur Geltung. Der tatsächliche Stundenverdienst berechnete sich für Juni 1938 im Gesamtdurchschnitt aller Gewerbe und Arbeitergruppen auf rd. 78 *Rpf* je Stunde, also um rd. 15 vH höher als der entsprechende Tariflohndurchschnitt.

Seit Mitte 1933 hat sich der tarifliche Stundenlohn (ohne das Verkehrsgewerbe) im Durchschnitt um 0,3 vH erhöht. Die tatsächlichen Stundenverdienste in Industrie und Handwerk sind dagegen um durchschnittlich 10,4 vH gestiegen. Davon entfällt ein kleinerer Teil auf Beseitigung untertariflicher Bezahlung und Lohnerhöhungen durch die Unternehmer, der größere Teil auf Zulagen für gesteigerte Arbeitsleistung der Arbeiter, z. B. durch Überstunden- und erhöhte Akkordleistung.

Bei Beurteilung der durchschnittlichen tariflichen Lohnveränderungen darf nicht unbeachtet bleiben, daß seit 1933 für eine große Anzahl von Gewerbezeigen Tarifordnungen mit Lohnregelung neu erlassen worden sind, die im Tariflohnindex nicht berücksichtigt werden können, weil für die frühere Zeit Tariflöhne fehlen. Da diese Gewerbe indes nur einen verhältnismäßig kleinen Teil der in der Industrie beschäftigten Arbeiter umfassen, der gegenüber den bei der Indexberechnung berücksichtigten Industrien wenig ins Gewicht fällt, und da ferner die neu festgesetzten Tariflöhne meist auf die bestehenden tatsächlichen Lohnverhältnisse abgestellt sind, dürfte ihr Einfluß auf die allgemeine Lohnbewegung gering sein. Auch eine Anpassung der bei der Indexberechnung zugrunde gelegten Gewichtungsfaktoren an die neueren Verhältnisse würde sich nach allen Erfahrungen in den Gesamtergebnissen nicht nennenswert auswirken.

Durchschnittliche tarifliche ¹⁾ Stundenlohnsätze (oder Akkordrichtsätze) für Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe im Dezember 1938 ²⁾ in <i>Rpf</i>	Männliche			Weibliche	
	Fach- ar- beiter	ange- lernte Ar- beiter	Hilfs- ar- beiter	Fach- ar- und ange- lernte Arbeiter	Hilfs- ar- beiter
1. Steinkohlenbergbau ³⁾	95,5	—	59,9	—	—
2. Braunkohlenbergbau ⁴⁾	75,8	71,0	67,4	—	—
3. Metallverarbeitende Industrie ⁵⁾	79,0	71,7	62,4	—	46,5
4. Chemische Industrie ⁶⁾	87,1	70,1	—	—	46,9
5. Baugewerbe ¹⁰⁾	81,7	—	65,6	—	—
a) Großstädte (über 1 Mill. Ein- wohner)	108,5	—	82,9	—	—
b) Großstädte (100 000 bis 1 Mill. Einwohner)	89,3	—	70,7	—	—
c) Mittelstädte (50 000 bis 100 000 Einwohner)	81,9	—	65,1	—	—
d) Orte unter 50 000 Einwohner ..	72,4	—	58,7	—	—
6. Papiererzeugende Industrie ⁸⁾	75,9	—	57,3	—	38,6
7. Papierverarbeitende Industrie ⁹⁾	92,9	83,8	69,0	52,7	43,0
a) Geschäftsbücherindustrie ¹²⁾	93,4	83,8	66,7	52,2	—
b) Großbuchbindereien	101,0	—	—	60,6	—
c) Buchdruckerei-Buchbindereien	91,3	—	—	—	—
d) Kartonagenindustrie	83,0	—	70,6	49,7	43,0
8. Buchdruckgewerbe ¹⁰⁾	96,1	—	79,7	—	48,8
9. Holzgewerbe ¹⁷⁾	79,4	66,7	61,0	—	—
10. Feinkeramische Industrie ⁷⁾	70,9	—	58,9	43,4	36,1
11. Textilindustrie ⁸⁾	63,6	—	53,1	50,0	39,5
a) Kammgarnspinnerei	69,8	—	54,4	45,0	39,2
b) Tuchindustrie	61,3	—	54,2	51,9	41,3
c) Baumwollindustrie	63,3	—	52,2	51,8	39,4
d) Leinenindustrie	59,6	—	49,6	45,6	36,8
e) Seidenweberei	58,2	—	54,4	51,3	41,9
f) Samtweberei	71,9	—	61,6	53,7	40,9
g) Bandweberei	65,3	—	54,4	51,1	42,0
h) Spitzen- und Gardinenweberei	75,4	—	55,9	—	39,3
i) Wirkerei und Strickerei	64,2	—	53,1	44,3	38,4
12. Bekleidungsgerbe ¹⁸⁾	74,1	—	—	47,9	—
a) Herrenmaßschneiderei	74,0	—	—	—	—
b) Damenmaßschneiderei	—	—	—	46,0	—
c) Herren-Oberbekleidungsindust.	73,8	—	—	50,2	—
d) Damen-Oberbekleidungsindust.	—	—	—	54,9	—
e) Berufsbekleidungsindustrie	—	—	—	41,8	—
f) Wäscheindustrie	83,1	—	—	42,4	—
13. Schuhindustrie ⁷⁾	79,2	—	—	59,9	—
14. Brauergewerbe ¹⁰⁾	105,2	—	93,2	—	59,6
15. Stül-, Back- u. Teigwarenind. ⁷⁾	80,7	—	68,9	—	46,4
16. Reichsbahn ⁴⁾	82,7	71,5	68,4	—	—
17. Reichspost ⁴⁾	77,7	71,3	63,9	—	—
I. Produktionsgüterindustrie (1—9)	83,4	—	63,5	—	—
II. Verbrauchsgüterindustrie (9—15)	73,0	—	60,7	—	—
III. Industrien insgesamt	78,7	68,6	62,2	51,5	44,0
IV. Verkehrswesen	82,0	71,5	67,7	—	—
Insgesamt (17 Gewerbe)	79,0	68,8	62,6	51,5	44,0

¹⁾ Die Tariflöhne sind mit den tatsächlichen Arbeitsverdiensten nicht gleichbedeutend. — ²⁾ Zum Teil vorläufige Zahlen. — ³⁾ Facharbeiter: Vollarbeiter im Gedinge; Hilfsarbeiter: Übertagearbeiter im Schichtlohn, ausschl. der Handwerker. — ⁴⁾ Unter Einrechnung der Sozialzulagen. — ⁵⁾ Ausschl. des Wertes der Deputatkohlen. — ⁶⁾ Facharbeiter: Baggerführer; Angelernte: Hilfsbaggerführer und Baggerheizer; Hilfsarbeiter: Rottenarbeiter, Platzarbeiter usw. — ⁷⁾ Gewogener Durchschnitt aus Zeit- und Stücklohnsätzen. — ⁸⁾ Für männliche Arbeiter zusätzlich Sozialzulagen. — ⁹⁾ Facharbeiter: Handwerker; Angelernte: Betriebsarbeiter. — ¹⁰⁾ Zeitlohnsätze. — ¹¹⁾ Facharbeiter: Maurer; Hilfsarbeiter: Gewogener Durchschnitt aus den Sätzen der Bauhilfsarbeiter und der Tiefbauarbeiter. — ¹²⁾ Facharbeiter: Papiermaschinenführer (in Ostrp.: Handwerker); Hilfsarbeiter: Hofarbeiter. — ¹³⁾ Geschäftsbücher- und Briefumschlagindustrie. — ¹⁴⁾ Unter Einrechnung der Verheiratenzuschläge. — ¹⁵⁾ Tarifloser Zustand. — ¹⁶⁾ Facharbeiter: Handsetzer; weibl. Hilfsarbeiter: Gewogener Durchschnitt aus den Sätzen der Anlegerinnen und sonstigen Hilfsarbeiterinnen. — ¹⁷⁾ Facharbeiter und Angelernte: Gewogener Durchschnitt aus Zeit- und Stücklohnsätzen; Hilfsarbeiter: Zeitlohnsätze. — ¹⁸⁾ Für Fach- und angelernte Arbeiter gewogene Durchschnitt aus den Akkordrichtsätzen für Spinner und Weber (Wirker, Stricker); für Hilfsarbeiter: Zeitlohnsätze. — ¹⁹⁾ Damenmaßschneiderei und Wäscheindustrie: Zeitlohnsätze; übrige Gruppen: Stücklohnsätze (Berechnungslöhne). — ²⁰⁾ Facharbeiter und angelernte Arbeiter zusammen: Schuhfabrikarbeiter. — ²¹⁾ Facharbeiter: Brauer. — ²²⁾ Unter Einrechnung des Wertes für den Freitrunck. — ²³⁾ Tariflöhne der Süßwarenindustrie.

Arbeitseinsatz und Arbeitslosigkeit im Dezember und im Jahre 1938

Das Jahr 1937 hatte die Vollbeschäftigung der deutschen Volkswirtschaft gebracht. Es war bereits eine merkliche Knappheit an Arbeitskräften spürbar geworden, die sich im Jahre 1938 ständig verstärkte und eine planvolle Lenkung im Einsatz der Arbeitskräfte erforderlich machte. Besonders sinnfällig kam dieser Wandel zum Ausdruck durch die Verordnung zur Sicherung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen ist im Jahre 1938 weiter erheblich zurückgegangen. Schon im Laufe des 1. Vierteljahrs 1938 sank sie auf rd. 508 000 und damit auf denselben Stand, der im Vorjahr erst im August

erreicht worden war. Am Ende des 1. Halbjahrs wurden nur noch 292 240 Arbeitslose gezählt (Juni 1937 648 421). Die günstige Entwicklung setzte sich — mit einer geringen Unterbrechung im Oktober — bis Ende November fort; die Zahl der Arbeitslosen ging bis zu diesem Zeitpunkt auf 152 430 zurück, die niedrigste, die bisher erreicht wurde.

Im Dezember wurden, wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, die Außenarbeiten durch den in der zweiten Hälfte des Monats einsetzenden scharfen Frost zum größten Teil stillgelegt. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten im alten Reichsgebiet, die in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, hat sich dadurch und durch die Beendigung des Weihnachtsgeschäfts um rd. 1 Mill.

auf 19,2 Mill. vermindert. Die Abnahme ist etwas größer als in den vergangenen Jahren, in denen die Beschäftigten im Dezember um 800—900 000 abgenommen haben.

Die Arbeitslosen im Deutschen Reich*) (Nach den Meldungen der Arbeitsämter)	1938	1937	1936	1935	1934	1933	Abnahme 1938 gegen 1933
	in 1 000						
Ende Januar	1 052	1 853	2 520	2 974	3 773	6 014	82,5
Februar	946	1 611	2 515	2 764	3 373	6 001	84,2
März	508	1 245	1 937	2 402	2 798	5 599	90,9
April	423	961	1 763	2 233	2 609	5 331	92,1
Mai	338	776	1 491	2 019	2 529	5 039	93,3
Juni	292	648	1 315	1 877	2 481	4 857	94,0
Juli	218	563	1 170	1 754	2 426	4 464	95,1
August	179	509	1 098	1 706	2 398	4 124	95,7
September	156	469	1 035	1 714	2 282	3 849	95,9
Oktober	164	502	1 076	1 829	2 268	3 745	95,6
November	152	573	1 197	1 984	2 353	3 715	95,9
Dezember	1) 456	995	1 479	2 508	2 605	4 059	1) 88,8

*) Ohne Österreich und die sudetendeutschen Gebiete. — 1) Vorläufige Zahl.

Gegenüber der Abnahme der Beschäftigung um rd. 1 Mill. ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern im alten Reichsgebiet am Monatsende gemeldeten Arbeitslosen nur um 303 000 auf 456 000 gestiegen. Ein großer Teil der Bauarbeiter hat sich nicht beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet, weil die Arbeit mit dem Ende des Frostes sofort wieder einsetzt. Die Winterarbeitslosigkeit beschränkt sich jetzt im allgemeinen auf die Tage, in denen der Frost die Arbeit unmöglich macht. Ein weiterer Grund für die verhältnismäßig geringe Zunahme der Zahl der Arbeitslosen ist darin zu finden, daß die Betriebe der Süßwarenindustrie, der Spielzeugherstellung und des Einzelhandels mehr als früher für die zusätzliche Arbeit der Weihnachtssaison verheiratete Frauen einstellen mußten: Sie kehren nach ihrer Entlassung in den

Haushalt zurück und nehmen keine weitere Arbeit auf. Daraus erklärt sich auch, daß sich die Zahl der weiblichen Arbeitslosen im Dezember noch um 1 800 verminderte.

Die Nachfrage der Metallindustrie nach Arbeitskräften ist ebenso dringend wie im November. Sie konnte zum großen Teil nicht befriedigt werden. Das gleiche gilt für den Bergbau und einige andere Wirtschaftszweige, wenn auch nicht in dem gleichen Maße. Die Landwirtschaft, in der die Abwanderung anhält, meldet bereits den Bedarf an Arbeitskräften für das Frühjahr an.

In Österreich hat die Zahl der Arbeitslosen um 37 000 auf 150 000 zugenommen. Auch hier ist die Zunahme verhältnismäßig gering. Im Sudetenland betrug die Zunahme 22 000 und die Zahl der Arbeitslosen Ende Dezember 218 000. Im großdeutschen Reich wurden demnach um die Jahreswende insgesamt 824 000 Arbeitslose von den Arbeitsämtern gezählt.

Die Arbeitslosen in den Landesarbeitsamtsbezirken	Bei den Arbeitsämtern Ende des Monats gemeldete Arbeitslose					
	1938					
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez. 1)
Ostpreußen	2 349	2 229	1 885	2 303	2 552	41 192
Schlesien	14 418	9 770	8 379	8 532	9 776	69 748
Brandenburg	39 519	36 397	34 067	36 104	33 910	48 788
Pommern	3 069	2 885	2 568	2 839	2 841	20 508
Nordmark	26 024	23 116	21 596	19 595	14 818	31 514
Niedersachsen	3 258	2 809	2 256	2 396	2 106	11 673
Westfalen	12 033	8 048	6 282	8 402	5 233	11 495
Rheinland	45 497	35 994	31 310	33 156	31 494	52 297
Hessen	14 311	11 889	10 055	12 119	10 864	25 475
Mitteldeutschland	8 018	6 893	6 697	6 969	6 270	24 906
Sachsen	28 094	23 584	20 467	20 905	21 390	67 682
Bayern (einschl. Pfalz)	10 878	7 607	4 278	4 647	5 419	37 163
Südwestdeutschland	10 860	7 541	6 156	5 974	6 057	13 181
Deutsches Reich *)	218 328	178 762	155 996	163 941	152 430	455 622

*) Ohne Österreich und die sudetendeutschen Gebiete. — 1) Vorläufige Ergebnisse.

FINANZEN UND GELDWESEN

Betriebsstruktur und Kostengestaltung im Buchhandel

Die Betriebsstruktur des Buchhandels ist vom Statistischen Reichsamt zum erstenmal auf der Grundlage des Jahres 1934 untersucht worden¹⁾. Inzwischen wurde eine neue Untersuchung auf der Grundlage des Jahres 1936 durchgeführt, an der sich 289 Berichterstatter aus allen Teilen des Reichs beteiligten. Die Berichterstatter wurden wieder vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig ausgewählt. Die reinen Sortimentsbuchhandlungen wurden wie bei der ersten Erhebung getrennt von den mit einem Antiquariat und mit sonstigen Nebenzweigen (Zeitschriftenhandel, Leihbücherei, Musikalien-, Kunst-, Papier- und Schreibwarenhandel) verbundenen Betrieben untersucht.

Die in der Übersicht zusammengestellten Angaben beziehen sich auf Betriebe in gemieteten Räumen. In entsprechender Weise sind auch Richtzahlen für Betriebe mit eigenem Grundstück aufgestellt worden, die später an anderer Stelle veröffentlicht werden sollen.

Auf der Aktivseite der Bilanz stellen in den unteren Umsatzgrößenklassen die Lagervorräte den wichtigsten Posten dar. Ihr Anteil am Gesamtkapital geht indessen mit zunehmender Umsatzgrößenklasse zurück, und zwar sinkt er im reinen Sortimentsbuchhandel von 54,5 vH in der Umsatzgrößenklasse 5000 bis 20 000 *RM* auf 33,4 vH in der Umsatzgrößenklasse 500 000 bis 1 Mill. *RM*. Demgegenüber steigt der Anteil der Forderungen von 22,3 vH auf 50,4 vH. Der Sortimentsbuchhandel hat also erhebliche Außenstände, und zwar sind diese um so höher, je größer der Betrieb ist. Gegenüber diesen beiden wichtigsten Vermögensposten spielen die flüssigen Mittel und die Anlagen nur eine untergeordnete Rolle.

Im Sortimentsbuchhandel mit Antiquariat ist der Anteil der Lagerwerte am Gesamtvermögen in den vergleichbaren Umsatzgrößenklassen etwas höher als im reinen Sortimentsbuchhandel. Das gleiche gilt für den Sortimentsbuchhandel mit verschiedenen Nebenzweigen. Immerhin weisen alle drei Arten des Sortimentsbuchhandels hinsichtlich der Zusammensetzung ihres Vermögens große Einheitlichkeit auf. Allen drei Betriebsarten ist gemeinsam, daß sie verhältnismäßig hohe Forderungen haben.

Die Finanzierung der Betriebe erfolgt im Sortimentsbuchhandel zu einem verhältnismäßig geringen Teil aus eigenen Mitteln. Der Anteil des Eigenkapitals beträgt im reinen Sorti-

mentsbuchhandel bei den Kleinbetrieben (Umsatzgrößenklasse 5000 bis 20 000 *RM*) 35,5 vH. Mit zunehmender Umsatzgrößenklasse steigt er bis auf 42,5 vH in der Umsatzgrößenklasse 500 000 bis 1 Mill. *RM*. Zur Ergänzung des Eigenkapitals werden häufig Dauerschulden aufgenommen, die bei den kleineren Betrieben eine etwas wichtigere Rolle spielen als bei den größeren. Faßt man Eigenkapital und Dauerschulden zusammen, so entfallen im reinen Sortimentsbuchhandel in allen 5 Umsatzgrößenklassen auf das langfristige Kapital reichlich 50 vH des Gesamtkapitals. Der Rest der im Betrieb arbeitenden Mittel entfällt auf Lieferantenschulden und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten. Die Lieferantenschulden betragen in der untersten Umsatzgrößenklasse 36,1 vH des gesamten Kapitals. Mit zunehmender Betriebsgröße sinkt ihr Anteil bis auf 27,6 vH. Dazu ist noch der Einkaufswert des bezogenen Bedingtgutes zu rechnen, der im reinen Sortimentsbuchhandel 5,6 bis 7,7 vH des Gesamtkapitals ausmacht. Die sonstigen laufenden Schulden (Kontokorrentkredite von Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften u. dgl.) sind erheblich niedriger. Sie steigen mit zunehmender Betriebsgröße von 5,3 bis auf 8,7 vH des Gesamtkapitals an. Im Sortimentsbuchhandel mit verschiedenen Nebenzweigen bietet die Zusammensetzung des Kapitals ein ähnliches Bild. Der einzige Unterschied besteht darin, daß die Lieferantenschulden hier in den oberen Umsatzgrößenklassen wieder etwas steigen, während sie zunächst wie im reinen Sortimentsbuchhandel mit zunehmender Betriebsgröße anteilmäßig zurückgehen. Im Sortimentsbuchhandel mit Antiquariat ist das Eigenkapital in den unteren Umsatzgrößenklassen etwas höher als in den entsprechenden Umsatzgrößenklassen des reinen Sortimentsbuchhandels.

Der Umsatz je Kopf der im Betrieb tätigen Personen steigt im reinen Sortimentsbuchhandel mit zunehmender Umsatzgrößenklasse von rd. 5000 bis auf mehr als 19 000 *RM* an. In den beiden anderen Betriebsarten liegt er in den entsprechenden Umsatzgrößenklassen in ähnlicher Höhe. Nur im Sortimentsbuchhandel mit verschiedenen Nebenzweigen bleibt er in den oberen Umsatzgrößenklassen etwas hinter dem reinen Sortimentsbuchhandel zurück. Das Gesamtkapital wird im reinen Sortimentsbuchhandel 2,2- bis 3,3mal im Jahre umgeschlagen, und

¹⁾ Vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1935, Heft IV, S. 20.

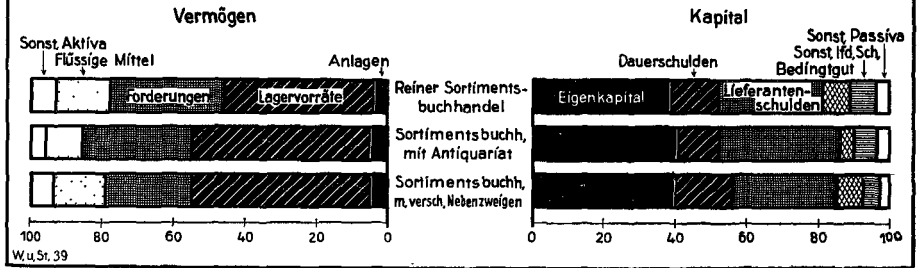
zwar wächst die Umschlagsgeschwindigkeit mit zunehmender Betriebsgröße. Bezieht man den Umsatz auf die Lagerwerte, so ergibt sich ein vier- bis nahezu zehnmaliger Lagerumschlag. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Lagerwerte nach dem Stande vom 31. Dezember festgestellt sind, daß sie sich also auf einen Zeitpunkt beziehen, in welchem das Lager nach beendetem Weihnachtsgeschäft weitgehend geräumt ist. An einem anderen Bilanzstichtag würde sich vermutlich ein langsamerer Lagerumschlag ergeben. Im Sortimentsbuchhandel mit Antiquariat ist die Umschlaggeschwindigkeit geringer. Auch der Sortimentsbuchhandel mit verschiedenen Nebenzweigen weist besonders in den oberen Umsatzgrößenklassen einen etwas langsameren Lagerumschlag auf als der reine Sortimentsbuchhandel, während sich hinsichtlich des Verhältnisses von Umsatz und Gesamtkapital nur geringfügige Unterschiede ergeben.

Der weitaus größte Teil des Umsatzes unterliegt dem normalen Umsatzsteuersatz von 2 vH. In den oberen Umsatzgrößenklassen des reinen Sortimentsbuchhandels und im Sortimentsbuchhandel mit Antiquariat kommen auch Umsätze vor, die mit 0,5 vH versteuert werden. Es dürfte sich hier teils um Lieferungen an Wiederverkäufer, teils um Behördenlieferungen handeln. Die steuerfreien Umsätze (hauptsächlich Ausfuhr) spielen nur eine untergeordnete Rolle.

Während die erste Erhebung sich auf die Erfassung einiger wichtiger Kosten beschränkte, sind jetzt auch die Ausgaben für den Wareneinkauf erfragt worden. Damit ergeben sich wichtige Anhaltspunkte für die Spanne zwischen dem Wareneinkauf und dem Verkaufserlös. Die Ausgaben für den Wareneinkauf steigen

Gliederung des Vermögens und des Kapitals im Buchhandel

Betriebe in gemieteten Räumen mit 50-100 000 RM Umsatz



mit zunehmender Umsatzgrößenklasse im reinen Sortimentsbuchhandel von 65,9 auf 73,5 vH des Umsatzes. Ähnlich ist das Verhältnis zwischen Wareneinkauf und Umsatz bei den mit Antiquariat verbundenen Betrieben. Bei den Sortimentsbuchhandlungen mit verschiedenen Nebenzweigen liegt der Wareneinkauf im Verhältnis zum Umsatz in den unteren Umsatzgrößenklassen etwas höher, in den oberen dagegen etwas niedriger als bei den reinen Sortimentsbuchhandlungen.

Die Gesamtkosten bewegen sich im reinen Sortimentsbuchhandel zwischen rd. 22 und 24 vH des Umsatzes. Davon entfällt ein beträchtlicher Teil auf Löhne und Gehälter. Diese steigen mit zunehmender Umsatzgrößenklasse von 5,9 auf 11,2 vH des Umsatzes, weil die fremden Arbeitskräfte bei den kleineren Betrieben eine geringere Rolle spielen als bei den größeren. Die Miete für die Betriebsräume sinkt mit zunehmender Umsatzgrößenklasse von 8,0 auf 3,0 vH des Umsatzes. Die Raumaussnutzung wird also um so besser, je größer der Betrieb ist.

Die Reineinkünfte aus Gewerbebetrieb, die außer den Zinsen für das Eigenkapital auch das Entgelt für die Tätigkeit

Richtzahlen zur Betriebsstruktur und Kostengestaltung im Buchhandel Betriebe in gemieteten Räumen	Reiner Sortimentsbuchhandel					Sortimentsbuchhandel mit Antiquariat			Sortimentsbuchhandel mit verschiedenen Nebenzweigen ¹⁾				
	Umsatzgrößenklassen												
	5 000 bis 20 000 RM	20 000 bis 50 000 RM	50 000 bis 100 000 RM	100 000 bis 500 000 RM	500 000 bis 1 000 000 RM	20 000 bis 50 000 RM	50 000 bis 100 000 RM	100 000 bis 500 000 RM	5 000 bis 20 000 RM	20 000 bis 50 000 RM	50 000 bis 100 000 RM	100 000 bis 500 000 RM	500 000 bis 1 000 000 RM
Durchschnittszahlen je Betrieb													
Vermögen und Kapital am 31. Dezember 1936													
Gesamtkapital	7 404	14 032	26 888	71 001	211 390	24 625	35 529	63 533	6 937	12 727	23 799	68 132	208 398
je Betrieb RM	2 314	3 422	4 636	5 299	5 872	5 239	6 022	6 229	2 312	3 182	3 719	4 232	3 824
je Kopf der im Betrieb tätigen Personen RM													
Aktiva in vH des Gesamtkapitals													
Anlagen (Einrichtungsgegenstände u. dgl.)	5,2	4,4	3,8	3,2	2,7	5,9	5,0	3,8	6,0	5,2	4,6	4,0	3,6
Lagerverräte	54,5	49,5	42,7	37,9	33,4	52,6	50,6	47,4	60,2	53,4	50,9	46,1	43,9
Forderungen	22,3	25,1	31,8	41,7	50,4	28,1	30,5	36,3	15,7	20,9	24,2	33,0	39,4
Flüssige Mittel	13,1	13,8	15,1	13,0	11,5	10,2	10,3	9,0	14,3	15,5	14,7	12,6	9,7
Passiva in vH des Gesamtkapitals													
Eigenkapital	35,5	35,6	38,3	40,5	42,5	45,9	40,2	37,0	36,2	37,9	39,7	38,3	37,1
Dauerschulden	15,8	17,0	14,2	11,6	9,8	15,3	12,8	12,7	19,0	20,2	16,7	14,4	10,2
Lieferantenschulden	36,1	30,2	28,9	28,0	27,6	28,4	33,8	35,1	32,0	30,0	29,3	31,0	35,2
Einkaufswert des bezogenen Bedingtgutes	5,6	7,5	7,7	7,3	6,9	3,0	3,7	5,1	5,4	6,1	7,1	7,6	7,0
Sonstige laufende Schulden	5,3	6,2	7,3	8,3	8,7	4,7	6,5	7,0	5,7	4,1	4,9	5,9	6,9
Umsatz													
je Betrieb RM	16 118	35 574	74 697	211 348	693 611	37 070	72 097	157 823	16 355	35 512	70 679	208 513	684 536
je Kopf der im Betrieb tätigen Personen RM	5 037	8 677	12 879	15 772	19 267	7 887	12 220	15 473	5 452	8 878	11 044	12 951	12 560
in vH des Gesamtkapitals	217,7	253,5	277,8	297,7	328,1	150,5	202,9	248,4	235,8	279,0	297,0	306,0	328,5
» » der Lagerverräte	399,5	512,4	650,0	786,3	981,1	286,2	401,3	524,5	391,8	522,9	583,3	664,3	747,3
Steuerfreier Umsatz in vH des Gesamtumsatzes	—	0,8	2,0	3,2	4,9	2,2	4,7	5,1	0,2	0,5	1,1	2,0	1,8
Steuerpflichtiger Umsatz in vH des Gesamtumsatzes und zwar steuerpflichtig mit 0,5 vH	—	—	—	25,7	30,7	—	20,6	23,9	—	—	—	—	—
» » » 2,0 »	100,0	99,2	98,0	71,1	64,4	79,8	74,7	71,0	99,8	99,5	98,9	98,0	98,2
Wareneinkauf in vH des Gesamtumsatzes	65,9	69,5	70,8	71,2	73,5	69,9	71,1	71,3	68,3	70,9	71,5	70,2	69,7
Kosten in vH des Umsatzes	23,1	22,2	22,9	24,0	23,5	24,6	24,2	24,1	21,7	20,7	22,5	24,9	28,0
dav. Löhne und Gehälter	5,9	6,2	7,3	10,7	11,2	7,4	8,8	9,6	5,5	5,9	8,1	11,3	15,7
Miete für die Betriebsräume	8,0	6,0	4,7	3,8	3,0	6,4	4,8	3,6	7,1	5,7	4,7	4,0	3,1
Zinsen für Dauerschulden	0,3	0,3	0,3	0,2	0,1	0,5	0,4	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2
Zinsen für laufende Schulden	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,0	0,1	0,2	0,1	0,2
Steuern vom Gewerbebetrieb ²⁾	2,3	2,4	2,4	2,2	2,2	2,2	1,9	1,9	2,2	2,4	2,5	2,5	2,6
Sonstige Kosten	6,5	7,2	8,1	7,0	6,9	7,9	8,1	8,5	6,5	6,2	6,7	6,7	6,2
Reineinkünfte aus Gewerbebetrieb ³⁾ in vH des Umsatzes	11,1	9,0	7,1	5,2	3,6	7,3	6,3	5,1	11,6	9,9	7,6	5,8	3,9
Zahl der im Betrieb tätigen Personen													
Geschäftsinhaber und ständig ohne Entgelt mithelfende Familienangehörige	1,8	1,5	1,4	1,4	1,3	1,2	1,3	1,4	1,6	1,4	1,4	1,4	1,2
Angest. mit einem Jahresgeh. v. mehr als 7 200 RM	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Angestellte	0,5	1,0	2,2	7,6	25,0	1,6	2,1	5,7	0,5	1,1	2,6	7,5	42,0
Lehrlinge	0,5	0,8	1,2	2,5	4,2	1,1	1,4	1,7	0,6	0,9	1,4	3,2	4,3
Arbeiter-(innen) und sonstiges Betriebspersonal	0,4	0,8	1,0	1,9	5,5	0,8	1,1	1,4	0,3	0,6	1,0	3,9	6,0
insgesamt	3,2	4,1	5,8	13,4	36,0	4,7	5,9	10,2	3,0	4,0	6,4	16,1	54,5

¹⁾ Außer Antiquariat: Zeitschriftenhandel, Leihbücherei, Musikalienhandel, Kunsthandel, Papier- und Schreibwarenhandel. — ²⁾ Umsatzsteuer und Gewerbesteuer. — ³⁾ Gewinn einschließlich der Zinsen für das im Betrieb arbeitende Eigenkapital sowie einschließlich des Entgelts für die persönliche Arbeit des Betriebsinhabers und seiner im Betrieb mithelfenden Familienangehörigen.

des Betriebsinhabers und gegebenenfalls seiner Familienangehörigen einschließen, gehen mit zunehmender Betriebsgröße von 11,1 auf 3,6 vH des Umsatzes zurück. Bei den mit Antiquariat verbundenen Betrieben liegen die Gewinne in den vergleichbaren Umsatzgrößenklassen etwas niedriger, während die Sortimentsbuchhandlungen mit verschiedenen Nebenzweigen etwas höhere Gewinne aufweisen als der reine Sortimentsbuchhandel.

In allen drei Betriebsarten und in sämtlichen Umsatzgrößenklassen sind im Durchschnitt der Betriebe neben dem Betriebsinhaber auch noch sonstige Familienangehörige ohne Entgelt im Betrieb tätig. Verhältnismäßig hoch ist der Anteil der Lehrlinge. So entfallen in der Umsatzgrößenklasse 100 000 bis

500 000 *RM* im reinen Sortimentsbuchhandel durchschnittlich 2,5 Lehrlinge auf 7,6 Angestellte. Im Sortimentsbuchhandel mit verschiedenen Nebenzweigen stehen die Lehrlinge noch etwas mehr im Vordergrund. Im Sortimentsbuchhandel mit Antiquariat ist der Anteil der Lehrlinge etwas geringer.

Im ganzen ist festzustellen, daß die Unterschiede zwischen dem reinen Sortimentsbuchhandel und dem Sortimentsbuchhandel mit verschiedenen Nebenzweigen gering sind. Der Sortimentsbuchhandel mit Antiquariat dagegen hebt sich von dem übrigen Sortimentsbuchhandel durch höhere Lagerwerte, höheres Eigenkapital, langsameren Kapitalumschlag und niedrigere Gewinne deutlich ab.

Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften im 1. Vierteljahr 1938

In der vorliegenden Untersuchung sind die Jahresabschlüsse von 114 Aktiengesellschaften mit Bilanzstichtagen zwischen dem 1. Januar und 31. März 1938 berücksichtigt. Mit diesem Durchschnitt wird ein Nominalkapital von insgesamt 1,1 Mrd. *RM* erfaßt, d. s. 6 vH des gesamten deutschen Aktienkapitals (18,3 Mrd. *RM*). Obwohl somit der Kreis der erfaßten Unternehmungen nur einen kleinen Teil des gesamten Grundkapitals darstellt, bietet er doch die Möglichkeit, gewisse Entwicklungslinien für die Gesamtheit der Aktiengesellschaften zu erkennen.

Die ausgewiesenen Jahresgewinne sind beträchtlich, und zwar um rd. 10 Mill. *RM* oder 15 vH auf 77,8 Mill. *RM* gestiegen. Die fortschreitende Besserung der Ertragslage zeigt sich aber auch darin, daß die zwar im Vorjahr schon geringen Jahresverluste von 1,1 Mill. *RM* weiter auf 0,2 Mill. *RM* zurückgegangen sind. Der durchschnittliche Gewinnsaldo aus Gewinn und Verlust hat sich von 5,4 auf 6,3 vH des Eigenkapitals erhöht.

Die Abschreibungen haben um 14 Mill. *RM*, die Rückstellungen um 22 Mill. *RM* zugenommen. Wenn auch erhöhte Abschreibungen und Rückstellungen infolge Ausdehnung der Wirtschaftstätigkeit gerechtfertigt erscheinen, so sind doch wahrscheinlich auch stille Reserven gebildet worden.

Die Dividendenzahlungen sind von 58,9 Mill. *RM* auf 63,3 Mill. *RM*, d. h. um 7 vH, gestiegen. Im Verhältnis zum dividendeberechtigten Aktienkapital hat sich die Durchschnittsdividende von 5,8 vH auf 6,2 vH erhöht. Der Anteil der Dividende am Reingewinn ist wieder etwas zurückgegangen.

Die durch den Zweiten Vierjahresplan und die Wehrhaftmachung an die Produktionskapazität der Unternehmungen gestellten Anforderungen finden in der Bewegung der Bilanzkonten ihren sichtbaren Ausdruck. Die Anlagen haben im ganzen trotz stark erhöhter Abschreibungen zugenommen. In dieser Entwicklung bekundet sich die allgemeine Produktionsentfaltung bzw. die Aufnahme neuer Produktionsverfahren, wie in der Textilindustrie die Zellwollerstellung. Die auffallende Abnahme des Anlagevermögens bei den Elektrizitätswerken ist lediglich auf die hohen indirekten Abschreibungen zurückzuführen. Im Braunkohlenbergbau ist ein besonders starker Zugang von Anlagewerten zu verzeichnen. Darin kommt aber nicht nur die Errichtung von Neuanlagen zum Ausdruck; vielmehr wurde außerdem das Vermögen von drei Tochtergesellschaften der A. Riebeckische Montanwerke A. G. auf die Muttergesellschaft übertragen. Der starke Rückgang der Beteiligungen der Gesellschaft (um

Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften	Anzahl	Aus den Aktiven					Aus den Passiven					Ab-schrei-bun-gen ¹⁾		Jahresrein-		Dividenden-			
		Nomi-nal-kapital	An-lagen ¹⁾	Be-tell-ungen	Wert-papiere	Vor-räte	For-dern-gen ²⁾	Nomi-nal-kapital	Aus-gewiesene offene Reserven ³⁾	Rück-stel-lun-gen ⁴⁾	Lang-fristige Ver-schul-dung ⁵⁾	Kurz-fristige Ver-schul-dung	ge-winn	ver-lust	ge-winn	ver-lust	in Mill. <i>RM</i>	in vH des divi-dende-berechtigten Aktienkapitals	
Gewerbegruppen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Die Abschlüsse zwischen dem 1. Januar und 31. März 1938																			
1. Industrie der Grundstoffe.....	12	303,9	166,5	198,1	11,5	14,7	93,8	294,7	55,5	44,9	8,8	53,9	30,7	19,5	0,0	6,21	0,01	18,0	6,96
dar. Gewinnung von Braunkohlen.....	3	138,9	101,1	86,0	4,9	5,4	62,3	136,9	36,1	32,7	8,0	42,0	22,0	7,8	—	6,70	—	7,5	7,45
2. Verarbeitende Industrie.....	47	146,4	64,9	36,2	18,2	133,8	85,1	145,0	33,0	29,7	5,0	100,8	15,8	15,9	—	8,93	—	10,6	7,31
dar. Elektrotechnische Industrie.....	6	31,8	13,5	4,3	2,0	15,8	29,9	31,8	4,3	8,8	0,3	12,2	3,6	4,4	—	12,19	—	3,1	9,75
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe..	12	49,0	12,7	25,0	11,2	75,5	14,3	48,2	18,6	13,5	0,3	49,9	4,6	4,8	—	7,19	—	4,4	9,13
3. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsge-winnung und -versorgung.....	17	283,4	271,9	202,8	24,1	10,2	116,0	278,6	58,1	33,6	163,2	65,4	25,4	15,4	—	4,57	—	14,3	5,13
4. Handelsgewerbe (einschl. Verlagsgew. u. Hilfspgew. des Handels).....	16	34,5	19,6	6,4	0,6	16,6	34,3	34,4	5,7	8,8	5,0	23,0	1,7	2,1	0,1	7,17	0,34	1,0	4,24
5. Verkehrswesen.....	11	39,6	42,0	4,2	1,3	1,4	5,6	39,3	3,3	2,1	2,1	2,8	2,4	1,5	0,1	3,54	0,19	1,4	3,58
6. Sonstige Gewerbegruppenzusammen..	5	26,4	27,3	0,1	0,8	20,3	9,9	26,4	2,9	0,8	1,7	24,1	2,5	1,3	0,0	4,44	0,03	1,0	3,79
Insgesamt ohne Geld-, Bank- und Börsenwesen	108	834,2	592,2	444,8	56,5	197,0	344,7	818,4	158,5	119,9	185,8	270,0	78,5	55,7	0,2	5,99	0,02	46,3	6,00
7. Geld-, Bank- und Börsenwesen.....	6	249,4	3,4	324,6	11,9	0,1	82,3	243,5	64,4	15,5	40,8	30,7	0,3	22,1	—	7,18	—	17,0	6,98
Insgesamt	114	1083,6	595,6	769,4	68,4	197,1	427,0	1061,9	222,9	135,4	226,6	300,7	78,8	77,8	0,2	6,29	0,02	63,3	6,24
Die vergleichbaren Abschlüsse zwischen dem 1. Januar und 31. März 1937																			
1. Industrie der Grundstoffe.....	12	303,5	160,6	206,3	10,2	13,8	80,1	293,4	53,0	37,7	9,1	56,2	25,3	18,0	0,0	5,80	0,01	16,3	6,34
dar. Gewinnung von Braunkohlen.....	3	138,9	93,9	96,7	3,9	4,4	51,6	136,9	34,9	26,9	8,3	39,5	17,7	7,5	—	5,53	—	7,2	7,15
2. Verarbeitende Industrie.....	47	143,8	65,8	40,8	17,4	98,2	81,9	141,4	31,2	23,0	6,4	79,7	11,2	13,1	0,9	7,71	0,53	9,9	7,14
dar. Elektrotechnische Industrie.....	6	31,8	14,1	6,1	2,3	12,3	28,0	31,8	3,4	6,1	0,6	11,9	2,2	3,7	—	10,51	—	2,6	8,18
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe..	12	49,0	13,9	25,6	11,4	50,3	16,4	47,2	18,2	12,5	0,3	31,4	4,5	4,7	—	7,19	—	4,1	8,69
3. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsge-winnung und -versorgung.....	17	283,4	274,0	202,1	23,8	7,0	100,7	278,6	56,3	30,9	143,2	74,8	23,2	14,8	—	4,42	—	14,1	5,06
4. Handelsgewerbe (einschl. Verlagsgew. u. Hilfspgew. des Handels).....	16	23,7	16,3	2,0	0,9	10,5	29,9	23,6	10,5	4,0	5,7	15,3	1,3	1,4	0,2	4,11	0,59	0,8	3,39
5. Verkehrswesen.....	11	39,6	40,1	4,0	1,3	1,2	4,3	39,2	3,4	1,3	1,9	2,6	2,0	1,4	0,0	3,29	0,14	1,3	3,32
6. Sonstige Gewerbegruppen zusammen..	5	26,4	28,5	0,1	0,5	22,1	8,8	26,4	2,9	0,6	1,7	26,0	1,4	1,0	0,0	3,41	0,14	0,9	3,41
Insgesamt ohne Geld-, Bank- und Börsenwesen	108	820,4	585,3	455,3	54,1	152,8	305,7	802,6	157,3	97,5	168,0	254,6	64,4	49,7	1,1	5,40	0,12	43,3	5,67
7. Geld-, Bank- und Börsenwesen.....	8	251,2	3,4	327,0	11,1	0,1	77,0	245,2	63,1	15,6	39,8	31,6	0,2	17,8	0,0	5,77	0,01	15,6	6,36
Insgesamt	116	1071,6	588,7	782,3	65,2	152,9	382,7	1047,8	220,4	113,1	207,8	286,2	64,6	67,5	1,1	5,49	0,09	58,9	5,84

¹⁾ Abzüglich Erneuerungskonto. — ²⁾ Einschl. Vorausleistungen und -zahlungen. — ³⁾ Abzüglich ausstehender Einzahlungen und eigener Aktien. — ⁴⁾ Einschl. Genußscheine. — ⁵⁾ Ohne Unterstützungsfonds für die Gefolgschaft. — ⁶⁾ Schuldverschreibungen, Hypotheken und langfristige Darlehen. — ⁷⁾ Auf Anlagen einschl. Zuweisungen um Erneuerungskonto. — ⁸⁾ Dividendeberechtigtes Aktienkapital und ausgewiesene offene Reserven. — Der Genauigkeit halber sind die Prozentzahlen teilweise nach den Summen in 1 000 *RM* errechnet.

10,7 Mill. *R.M.* ist vor allem auf diese Verschmelzung zurückzuführen. Die Beteiligungen haben ferner bei der Preußische Elektrizitäts-A. G., in der feinkeramischen und Glasindustrie und in der elektrotechnischen Industrie in größerem Umfang abgenommen.

Der im Vorjahr bei wachsender Investitionstätigkeit beobachtete Rückgang des Wertpapierbestandes und der flüssigen Mittel hat sich nicht fortgesetzt. Trotz der Inanspruchnahme ihrer Mittel durch Investitionen waren vielmehr im Geschäftsjahr 1937/38 die erfaßten Gesellschaften in der Lage, weitere liquide Reserven zu schaffen. Besonders stark sind die Bankguthaben in der Elektrizitätswirtschaft (vor allem bei der Preußische Elektrizitäts-A. G.) gestiegen. Erheblich zugenommen haben die flüssigen Mittel ferner im Braunkohlenbergbau und im Warenhandel.

Die Forderungen und Vorausleistungen sind insgesamt beträchtlich (um rd. 13 vH) gestiegen. Bei vielen Gesellschaften haben sich mit zunehmenden Umsätzen vor allem die Forderungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb erhöht.

Mit wachsendem Produktionsumfang sind die Vorräte bei vielen Gesellschaften weiter gestiegen. Eine Ausnahme bildet die Zunahme der Bestände — insbesondere an fertigen Erzeugnissen — um rd. 20 Mill. *R.M.* bei der Süddeutsche Zucker A. G., auch wenn man den im vorangegangenen Bilanzjahr eingetretenen Rückgang berücksichtigt. In den Konstruktionsindustrien, Maschinenbau, Fahrzeugbau und elektrotechnische Industrie, haben sich die Vorräte an Halbfabrikaten, wie schon im Vorjahr, wieder erhöht. Bei den erfaßten 7 Gesellschaften des Handelsgewerbes sind die Warenvorräte sogar um 58 vH gestiegen.

Mit der Zunahme der Vorräte hat sich bei manchen Gesellschaften die kurzfristige Verschuldung gegenüber dem Vorjahr erhöht. In den verarbeitenden Industrien hat sie um rd. 1/4 zugenommen, vor allem, weil bei der Süddeutsche Zucker A. G. insbesondere die Wechselverbindlichkeiten stark gestiegen sind.

Die langfristige Verschuldung ist wie in den Vorjahren im allgemeinen etwas zurückgegangen. Hier und da war auch eine Neuaufnahme langfristiger fremder Mittel infolge der hohen Investitionstätigkeit zu beobachten. So hat die Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft A. G. hauptsächlich zur Erweiterung der Produktionsanlagen eine Anleihe von 25 Mill. *R.M.* aufgenommen. Das eingezahlte Aktienkapital hat sich im ganzen wieder erhöht. Die starke Zunahme im Handelsgewerbe ist ausschließlich durch einen Einzelfall bedingt. Auch die offenen Reserven sind leicht gestiegen.

Veränderung der Bilanzkonten gegenüber dem Vorjahr	Bilanzen ¹⁾ vom					
	1. Vj. 1938		4. Vj. 1937			
	in vH		in vH			
Aktiva						
Anlagen ²⁾	+ 6,9	+ 1,2	+ 1,5	- 0,1	- 2,0	+ 1,5
Vorräte	+ 44,2	+ 28,9	+ 27,4	+ 26,9	+ 7,5	+ 4,1
Beteiligungen	- 10,5	- 2,3	- 2,5	+ 29,5	+ 11,0	+ 8,4
Wertpapiere	+ 2,4	+ 4,4	+ 8,3	+ 40,8	+ 60,9	- 31,4
Forderungen und Vorausleistungen	+ 39,0	+ 12,8	+ 4,2	+ 13,3	+ 6,9	- 1,6
Passiva						
Eingezahltes Nominalkapital	+ 15,8	+ 2,0	+ 0,1	+ 8,2	+ 0,7	+ 0,1
Reservfonds ³⁾	+ 1,2	+ 0,8	+ 7,1	- 17,5	+ 1,9	+ 2,9
Rückstellungen ⁴⁾	+ 22,4	+ 23,0	+ 30,0	+ 24,6	+ 47,3	+ 22,1
Langfristige Verschuldung	+ 17,8	+ 10,6	+ 1,3	- 6,5	- 5,5	- 9,9
Kurzfristige Verschuldung	+ 15,4	+ 6,0	+ 10,9	+ 33,5	+ 6,3	+ 0,4

¹⁾ Ohne Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen. — ²⁾ Abzüglich Erneuerungsfonds. — ³⁾ Einschl. Genußscheine. — ⁴⁾ Ohne Unterstützungsfonds für die Gefolgschaft.

Im Geld-, Bank- und Börsenwesen hat sich das Bilanzbild gegenüber dem Vorjahr im allgemeinen nur wenig geändert. Bei der Vereinigte Industrieunternehmungen A. G. sind die Forderungen insgesamt stärker gestiegen, allerdings haben auch die fremden Mittel etwas zugenommen.

Die Unternehmungen im Dezember 1938

Die Gründungstätigkeit bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften war im Dezember 1938, ebenso wie in den vorangegangenen Monaten, bedeutend. Freilich ist die monatliche Zahl der Gründungen von Einzelfirmen und Personalgesellschaften etwas geringer als zu Beginn des Jahres, da die Umwandlungen von Kapitalgesellschaften in Einzelfirmen und Personalgesellschaften beträchtlich zurückgegangen sind. Infolgedessen haben sich auch die Auflösungen von Kapitalgesellschaften gegenüber dem Jahresbeginn und dem Vorjahr sehr vermindert. Infolge der Bereinigung der Handelsregister von solchen Firmen, die seit längerer Zeit keinen Geschäftsbetrieb mehr unterhalten, waren die Auflösungen — vor allem bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften — in den letzten Monaten recht hoch.

Einzelfirmen, Personalgesellschaften und Genossenschaften	Gründungen		Auflösungen		dar. Löschung v. Amts wegen ¹⁾	
	Dez.	Nov.	Dez.	Nov.	Dez.	Nov.
	1938					
Einzelfirmen, Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften	1 800	1 668	2 899	2 604	475	469
Genossenschaften	37	27	143	74	16	14

¹⁾ Soweit aus den Bekanntmachungen im Reichsanzeiger ersichtlich.

In den letzten Monaten wurden nur sehr wenige Kapitalgesellschaften gegründet, freilich überwiegend solche mit hohem Kapital. Auch die Kapitalerhöhungen hatten meistens einen beträchtlichen Umfang, Kapitalherabsetzungen spielten dagegen fast keine Rolle.

Aktiengesellschaften. Im Dezember 1938 wurden Neugründungen von Aktiengesellschaften nicht beobachtet. Die Kapitalerhöhungen beliefen sich auf 19,8 Mill. *R.M.*

Die Brown, Boveri & Cie. A. G. in Mannheim erhöhte ihr Aktienkapital um 12 Mill. *R.M.* zum Kurse von 106%, die neuen Mittel sollen zur Abtragung von Krediten dienen, die zur Auftragsfinanzierung aufgenommen waren. Ferner erhöhten ihr Kapital die Oberbayerische A. G. für Kohlenbergbau in München um rd. 1,3 Mill. *R.M.* (gegen Verrechnung mit Darlehensforderungen), die Westfälische Zellstoff A. G. in Arnsberg um rd. 1,1 Mill. *R.M.*, die Fella Werk A. G. in Feucht, Mfr., um rd. 1,1 Mill. *R.M.* (gegen Einbringung und Verrechnung einer Forderung) und die Zahnradfabrik Friedrichshafen A. G. in Friedrichshafen a. B. um 1 Mill. *R.M.*

Die Kapitalgesellschaften	Aktiengesellschaften				Ges. m. b. H.	
	Dez. 1938		Nov. 1938		Dez. 1938	Nov. 1938
	Zahl	Nom.-Kap. 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	Nom.-Kap. 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	Stammkap. 1000 <i>R.M.</i>
Gründungen	—	—	—	—	44	16 570
dav. Sacheinlagen	—	—	—	—	—	11 735
Barzahlung	—	—	—	—	—	4 835
Kurswert d. Barzahlung ¹⁾ ..	—	—	—	—	—	8 460
Kapitalerhöhungen	17	19 780	14	11 028	45	11 912
dav. Sacheinlagen	—	2 505	—	1 713	—	355
Verschmelzungen	—	—	—	—	—	—
Barzahlung	—	17 275	—	9 315	—	11 557
Kurswert d. Barzahlung ¹⁾ ..	—	19 116	—	9 316	—	9 316
Kapitalherabsetzungen damit verbunden	8	6 195	3	680	10	1 433
Kapitalerhöhungen ²⁾	2	1 025	—	—	2	208
Auflösungen ³⁾	34	22 541	29	9 148	321	13 242
dav. Einleitung der Abwicklung dar. a. Gr. d. Ges. v. 9.10.1934	16	7 591	9	3 199	126	7 028
Konkurrenzeröffnung	—	—	—	—	2	180
Verschmelzungen	—	—	—	—	13	469
Verstaatlichungen	1	5	3	561	2	20
Umwandlung in Aktiengesellschaften	—	—	—	—	—	—
Ges. m. b. H.	8	11 605	5	571	4	281
Kommanditgesellschaft	1	1 000	2	400	24	1 785
Off. Handelsgesellsch.	—	—	1	400	9	152
Einzelfirmen	2	1 800	4	565	35	685
Gesellsch. bürgerl. Rechts	—	—	—	—	2	40
Sonstiges	—	—	—	—	1	20
Andere Löschungen ⁴⁾	6	540	5	3 452	105	2 762
dar. a. Gr. d. Ges. v. 9.10.1934	—	—	2	2 942	48	1 227

¹⁾ Eingezahlter Betrag. — ²⁾ Kapitalerhöhungen gegen Barzahlung. — ³⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — ⁴⁾ Ohne die Löschungen nach beendeter Abwicklung und beendetem Konkurs.

Von den acht im Dezember vorgenommenen Kapitalherabsetzungen um zusammen 6,2 Mill. *R.M.* waren zwei mit gleichzeitigen baren Wiedererhöhungen um zusammen 1,0 Mill. *R.M.* verbunden.

Die Portland-Zementwerke Heidelberg A. G. in Heidelberg zog Vorratsaktien im Betrage von 4,5 Mill. *R.M.* ein. Die E. A. Schwerdtfeger & Co. A. G. in Berlin setzte ihr Kapital um rd. 1 Mill. *R.M.* im Verhältnis 2 zu 1 herab und erhöhte es wieder um 0,6 Mill. *R.M.*

34 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 22,5 Mill. *R.M.* wurden aufgelöst.

Von besonderer Bedeutung waren im Dezember die Umwandlungen von Aktiengesellschaften in Gesellschaften m. b. H. Im ganzen wurden 8 Aktiengesellschaften in Gesellschaften m. b. H. umgewandelt, darunter 3 mit einem Kapital von mehr als 1 Mill. *RM*, und zwar die Ideal Werke A. G. für drahtlose Telephonie in Berlin (Aktienkapital 7,5 Mill. *RM*) in die Blaupunkt-Werke G. m. b. H., die Röhm & Haas A. G. in Darmstadt (Kapital 2 Mill. *RM*) in eine gleichnamige G. m. b. H. und die Textil Großhandels A. G. in Hamburg (Kapital 1,08 Mill. *RM*) in die Textil Einkaufs-Verband »Norden« G. m. b. H. Die Lederwerke Kromwell A. G. in Nürnberg mit einem Kapital von 1 Mill. *RM* wurde in eine neugegründete Kommanditgesellschaft umgewandelt. Das Vermögen der Holzstoff- und Papierfabriken A. G. in Neustadt i. Schwarzwald ging auf den alleinigen Gesellschafter, den Fürsten zu Fürstenberg über. Das Abwicklungsverfahren wurde eingeleitet bei der Terraingesellschaft Neu-Westend A. G. in München (Kapital 2,2 Mill. *RM*), bei der Deutschen Metallhandel A. G. in Berlin (Kapital 2 Mill. *RM*) und bei der A. G. für Haus- und Grundbesitz in Leipzig (Kapital 1 Mill. *RM*).

Gesellschaften m. b. H. 44 Gesellschaften m. b. H. mit einem Kapital von zusammen 16,6 Mill. *RM* wurden im Dezember 1938 gegründet.

Außer den bereits erwähnten 3 großen Neugründungen, die durch Umwandlung aus Aktiengesellschaften entstanden sind, ist noch die Gründung der Richard Weber-G. m. b. H. in Berlin mit einem Kapital von 2,5 Mill. *RM* zu nennen, die eine bisher unter der Firma Richard Weber & Co. betriebene Unternehmung fortführt.

Bei den Gesellschaften m. b. H. wurden im Dezember 45 Kapitalerhöhungen um zusammen 11,9 Mill. *RM* durchgeführt.

Um namhafte Beträge erhöhten ihr Stammkapital die Heinkel-Werke G. m. b. H. in Oranienburg (um 6 Mill. *RM*) und die Bleichert-Transportanlagen G. m. b. H. in Leipzig (um rd. 1,7 Mill. *RM*).

Im Dezember wurden 10 Kapitalherabsetzungen um zusammen 1,4 Mill. *RM* vorgenommen. 321 Gesellschaften m. b. H. mit einem Kapital von zusammen 13,2 Mill. *RM* wurden aufgelöst.

Von den aufgelösten Gesellschaften m. b. H. hatten nur 2 ein Stammkapital von mindestens 1 Mill. *RM*, die Margraf & Co. G. m. b. H. in Berlin (Stammkapital 1,5 Mill. *RM*) und die Rheinische Grundstücks-Handelsgesellschaft m. b. H. in Köln (Kapital 1 Mill. *RM*); die beiden Gesellschaften eröffneten die Abwicklung.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Dezember 1938

Im Dezember 1938 wurde im Reichsanzeiger die Eröffnung von insgesamt 180 Konkursen und 24 gerichtlichen Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Damit hat die Zahl der Konkurse gegenüber dem Vormonat um 25, die der gerichtlichen Vergleichsverfahren um 13 Fälle zugenommen. Auf den Arbeitstag entfielen im Dezember 1938 6,9 Konkurse gegenüber 6,2 im November; die arbeitstägliche Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren belief sich im Dezember auf 0,9, im Vormonat auf 0,4.

In den Wirtschaftsgebieten ergibt sich eine etwas stärkere Zunahme der Konkurse für Rheinland-Westfalen, Berlin und Hessen-Rheinpfalz. Abgenommen haben die eröffneten Konkursverfahren besonders in Süddeutschland, in Niedersachsen und in Schlesien. Die gerichtlichen Vergleichsverfahren haben stärker in Rheinland-Westfalen, Hessen-Rheinpfalz und im ostelbischen Deutschland zugenommen; eine stärkere Abnahme ist in Mitteldeutschland zu verzeichnen.

Eröffnete Verfahren über Erwerbsunternehmungen im Dezember 1938	Konkurse		Vergleichsverfahren			
	Dezember	Nov.	Dezember	Nov.		
	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
Nichteingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen..	118	84,9	86,8	19	79,1	63,6
Offene Handelsgesellschaften ...	4	2,9	2,9	3	12,5	9,1
Kommanditgesellschaften	2	1,4	1,4	—	—	27,3
Aktiengesellschaften ¹⁾	—	—	—	—	—	—
Gesellschaften m. b. H.	14	10,1	5,2	1	4,2	—
Berechtigliche Gewerkschaften ..	—	—	—	—	—	—
Eingetragene Genossenschaften ..	1	0,7	0,7	1	4,2	—
Andere Erwerbsunternehmungen ²⁾	—	—	—	—	—	—
Insgesamt³⁾	139	100,0	100,0	24	100,0	100,0

¹⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — ²⁾ Z. B. wirtschaftliche Vereine. — ³⁾ Die restlichen Fälle betreffen Nachlässe sowie sonstige natürliche und juristische Personen.

Nach den Zählkarten der Amtsgerichte wurden im November 1938 insgesamt 281 Konkursanträge gestellt gegenüber 286 im Oktober. Von den Anträgen im November mußte in 121 Fällen die Eröffnung des Verfahrens mangels Masse abgelehnt werden. Der Anteil dieser vollständigen Zusammenbrüche an der Gesamtzahl aller Anträge beträgt somit 43,1 vH gegenüber 50,7 vH im

Oktober 1938. Für die geltendgemachten Forderungen ergibt sich folgende Größengliederung:

Konkurse mit Forderungen	Nov. 1938 ¹⁾		Okt. 1938 ²⁾	
	Zahl	vH	Zahl	vH
unter 1 000 <i>RM</i>	46 (42)	16,7	45 (42)	16,2
1 000 <i>RM</i> bis 10 000 »	110 (46)	40,0	124 (64)	44,6
10 000 » » 100 000 »	105 (24)	38,2	87 (27)	31,3
100 000 » » 1 Mill. »	14 (4)	5,1	20 (6)	7,2
1 Mill. » und mehr	—	—	2 (1)	0,7

¹⁾ Bei 6 (5) Konkursanträgen im November und 9 (5) im Oktober konnte die mutmaßliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an.

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse			Vergleichsverfahren	
	eröffnet	eröffnet und mangels Masse abgelehnt		1938	
	1938			Dez. ¹⁾	Nov. ¹⁾
1. Nach Gewerbegruppen²⁾					
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	2	3	6 (3)	—	1
Bergbau, Salinenwesen, Torfgrab. Baustoffindustrie	3	1	1	—	1
Glas- und Porzellanindustrie ..	1	2	3 (1)	—	—
Eisen- und Stahlgewinnung	—	—	—	—	—
Metallhütten-, Halbzeugwerke ..	—	—	—	—	—
Herst. v. Eisen-, Stahl-, Metallw. Masch.-Appar., Fahrzeugbau ..	5	5	8 (4)	—	1
Elektrotechnik	1	—	2 (2)	1	—
Optik, Feinmechanik	—	2	2	—	—
Chemische Industrie	1	1	3 (2)	—	—
Textilindustrie	—	—	2 (2)	1	—
Papierherzeugung	2	—	2 (2)	—	1
Papierverarbeitung u. -veredlung	1	2	4 (1)	—	—
Vervielfältigungsgewerbe	1	1	2 (1)	—	—
Lederindustrie	2	—	1 (1)	1	—
Kautschuk-, Asbestindustrie	—	—	—	—	—
Holz-, Schnitzstoffgewerbe	5	8	10 (3)	2	—
Musikinstrum., Spielwarenind. ..	1	1	1	—	—
Nahrungs- und Genußmittelgew. ..	4	8	8 (2)	—	1
Kleider- und Wäscheherstellung ..	6	9	10 (1)	2	—
Schuhgewerbe	2	—	1 (1)	—	—
Baugewerbe	13	10	18 (8)	4	—
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew. u. -versorgung	—	—	—	—	—
Reinigungsgewerbe	—	—	2 (2)	—	—
Großhandel	12	14	19 (5)	3	2
Einzelhandel	63	46	74 (22)	7	4
Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	—	—	1 (1)	—	—
Handelsvermittlung	1	2	10 (8)	—	—
Hilfsgewerbe des Handels	4	1	1	—	—
Bankwesen	1	—	—	1	—
Wett-, Lotteriew., Finanzierungs- u. Versicherungswesen	—	—	—	—	—
Verkehrswesen	3	1	5 (2)	—	—
Gast- und Schankwirtschaftsgew. ..	5	18	23 (6)	1	—
Schaustell., Unterr., hyg. Gew. ..	—	1	4 (2)	—	—
Sonst. natürl. u. jurist. Personen	9	9	10 (5)	—	—
Nachlässe	32	10	48 (34)	—	—
2. Nach Wirtschaftsgebieten³⁾					
Ostelbisches Deutschland ⁴⁾	17	17	24 (4)	2	—
Berlin	24	13	37 (23)	1	—
Schlesien	12	16	16 (1)	1	—
Mitteldeutschland	37	34	82 (46)	4	6
Niedersachsen	11	18	24 (11)	2	2
Rheinland und Westfalen	44	17	36 (15)	12	3
Hessen und Rheinpfalz	16	10	23 (9)	2	—
Süddeutschland	18	30	39 (12)	—	—
Saarland	1	—	—	—	—
Deutsches Reich	180	155	281 (121)	24	11

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren. — ²⁾ Nach den Zählkarten der Amtsgerichte. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an. — ³⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁴⁾ Die Wirtschaftsgebiete umfassen, soweit sich dies nicht aus der Bezeichnung ergibt, die politischen Gebiete wie folgt: Ostelbisches Deutschland = Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Mecklenburg. Mitteldeutschland = Prov. Sachsen, Land Sachsen, Thüringen, Braunschweig, Anhalt. Niedersachsen = Schleswig-Holstein, Hannover, Hamburg, Oldenburg, Bremen. Rheinland und Westfalen = Rheinprovinz, Westfalen. Hessen und Rheinpfalz = Hessen-Nassau, Land Hessen, Bayern i. d. Rh. Süddeutschland = Bayern r. d. Rh., Württemberg, Baden. — ⁵⁾ Ohne Berlin und Schlesien.

Die Wechselproteste im November 1938

Im November 1938 hat die Zahl der zu Protest gegangenen Wechsel gegenüber dem Vormonat mit 36 057 um 0,9 vH, der Gesamtbetrag mit 5,4 Mill. *RM* um 1,1 vH zugenommen. Je Arbeitstag wurden im November 1 442 Wechsel mit einem Ge-

samtbetrag von 214 000 *RM* protestiert gegenüber 1 375 Wechseln mit einem Gesamtbetrag von 204 000 *RM* im Vormonat; die Zunahme beträgt bei der Anzahl und beim Gesamtbetrag 4,9 vH. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel ist im November 1938 mit 148 *RM* ebenso hoch wie im Oktober.

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten ¹⁾	November 1938			Oktober 1938		
	Anzahl	Betrag in 1000 <i>RM</i>	Durchschnittsbetrag <i>RM</i>	Anzahl	Betrag in 1000 <i>RM</i>	Durchschnittsbetrag <i>RM</i>
Ostelbisches Deutschland ²⁾	2 654	458	173	2 876	515	179
Berlin	3 551	564	159	3 327	492	148
Schlesien	1 654	245	148	1 568	233	149
Mitteldeutschland	6 137	958	156	5 987	928	155
Niedersachsen	3 715	604	163	3 646	646	177
Rheinland und Westfalen	11 349	1 341	118	11 198	1 330	119
Hessen und Rheinpfalz	2 078	311	150	2 125	300	141
Süddeutschland	4 518	809	179	4 584	785	171
Saarland	401	63	157	435	68	156
Deutsches Reich	36 057	5 353	148	35 746	5 297	148

¹⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 der Übersicht zu »Konkurse und Vergleichsverfahren« in »W. u. St.«, 17. Jg. 1937, Nr. 13, S. 779. — ²⁾ Ohne Berlin und ohne Schlesien.

Soweit eine Aufgliederung der Protestwechsel nach Größenklassen bei den Berichtsstellen möglich ist, ergibt sich für November 1938 folgende Verteilung (in vH):

Größenklassen	Anzahl		Betrag	
	Nov. 1938	Okt. 1938	Nov. 1938	Okt. 1938
unter 20 <i>RM</i>	1,1	1,3	0,1	0,1
20 bis 50 »	19,3	19,5	3,4	3,5
50 » 100 »	29,3	27,7	9,9	9,8
100 » 200 »	24,0	25,0	15,9	17,2
200 » 500 »	19,0	18,7	27,9	28,6
500 » 1 000 »	4,7	5,3	15,1	17,2
1 000 » 5 000 »	2,5	2,4	22,2	20,6
5 000 <i>RM</i> und mehr	0,1	0,1	5,5	3,0

Die Lebensversicherungen Ende Oktober 1938

Bei den größeren privaten und den öffentlichen Lebensversicherungen hat im September/Oktober der Versicherungsbestand nicht mehr in gleich starkem Umfang wie im bisherigen Verlauf des Jahres 1938 zugenommen. Die gesamte Versicherungssumme hat sich nur um 333,4 Mill. *RM* (gegenüber 368,0 Mill. *RM* im gleichen Zeitraum des Vorjahres) erhöht. An dieser Abschwächung des Reinzuwachs sind alle Versicherungsarten, Großleben-, Kleinleben- und Gruppenversicherung beteiligt. Der Durchschnittsbetrag je Einzelversicherung hat sich jedoch weiter von 873 *RM* auf 878 *RM* erhöht.

Das Versicherungsgeschäft der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen	31. Oktober 1938			31. Aug. 1938	31. Okt. 1937
	private Unternehmen	öffentl. Unternehmen	zus.		
Zahl der Unternehmungen	71	18	89	90	90
Einzelversicherungen ¹⁾					
Zahl der Kapitalversicherungen in 1000	24 980	1 731	26 711	26 527	24 923
Versicherte Summen in Mill. <i>RM</i>	19 883	3 556	23 439	23 153	21 244
Durchschnittsbetrag je Versich. in <i>RM</i>	796	2 054	878	873	852
Gruppenversicherungen					
Zahl der Verträge in 1000	17,7	0,9	18,6	18,4	16,5
Zahl der Versicherten in 1000	6 658	2 213	8 871	8 766	7 960
Versicherte Summen in Mill. <i>RM</i>	3 043	1 069	4 112	4 065	3 729
Durchschnittsbetrag je Versich. in <i>RM</i>	457	483	464	464	468

¹⁾ Einschl. aufgewerteter Versicherungen.

Diese Entwicklung scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß bei einer größeren Zahl von Verträgen der Versicherungsfall eingetreten ist. Denn trotz starker Erhöhung der Prämieinnahmen (auf 196,5 Mill. *RM* im Zweimonatszeitraum) haben die Kapitalanlagen nur um 96,5 Mill. *RM* — gegenüber 112,2 Mill. *RM* im Juli/August — zugenommen, obwohl am 1. Oktober erhebliche Zinseinnahmen für Neuanlage zur Verfügung standen. Die neu verfügbaren Mittel sind entsprechend der gegenwärtigen Verschärfung der Kapitalmarktlenkung fast ausschließlich in Wertpapieren und in erster Linie wohl in Reichsanleihen angelegt worden. Die öffentlich-rechtlichen Anstalten haben außerdem noch Hypotheken gewährt. Aber bei den privaten Versicherungen hat sich die zeitweilige Hypothekensperre stark ausgewirkt; hier gehen die Rückflüsse sogar um 4,0 Mill. *RM* über

die Neuausleihungen hinaus. Allerdings ist auf ihrem Grundstückskonto ein Zugang von 14,8 Mill. *RM* verbucht.

Kapitalanlagen ¹⁾ der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen	31. Oktober 1938		zus.	31. Aug.	30. Juni	31. Okt.
	private	öffentl.		1938		
Unternehm.				1937		
	Mill. <i>RM</i>					
Hypotheken und Grundschulden	2 349,9	431,4	2 781,3	2 779,4	2 762,9	2 702,6
Wertpapiere	1 752,5	219,8	1 972,3	1 880,2	1 812,0	1 544,7
Darlehen a. öffentl. Körperschaften	612,7	103,7	716,4	717,0	706,4	672,0
Kapitalmarktanlagen zus.	4 715,1	754,9	5 470,0	5 376,6	5 281,3	4 919,3
Langfristige Bankanlagen	—	11,3	11,3	16,0	16,1	17,7
Vorauszahlungen und Darlehen auf Versicherungsscheine	428,6	73,1	501,7	498,8	495,4	483,5
Grundbesitz	447,2	22,9	470,1	454,7	445,2	405,6
Beteiligungen	38,0	—	38,0	38,4	36,1	34,6
Liquide Mittel	77,4	16,1	93,5	103,6	101,8	105,8
Insgesamt	5 706,3	878,3	6 584,6	6 488,1	6 375,9	5 966,5

¹⁾ Einschl. aufgewerteter Versicherungen.

Die Ausgabe von Wertpapieren im November 1938

Im November 1938 wurden im Deutschen Reich Wertpapiere im Betrage von zusammen 296 Mill. *RM* ausgegeben. Die Emissionen im November sind zwar beträchtlich, gegenüber dem ungewöhnlich hohen Umfang der Oktoberemissionen (2 073 Mill. *RM*) sind sie jedoch auf etwa 1/7 zurückgegangen. Die nachträglichen Einzahlungen auf früher begebene Reichsanleihen und Reichsschatzanweisungen beliefen sich auf 164,7 Mill. *RM*. Die Bruttoverkäufe von Pfandbriefen und Kommunalobligationen haben sich von 75,2 Mill. *RM* auf 54,9 Mill. *RM* vermindert. Die Ausgabe von bar bezahlten Aktien hat von 102,7 Mill. *RM* im Oktober auf 9,3 Mill. *RM* im November abgenommen.

Art der ausgegebenen Wertpapiere in Mill. <i>RM</i>	1938			Monatsdurchschnitt 1937
	Nov.	Okt.	Sept.	1937
Schuldverschreibungen von öffentl.-rechtl. Körperschaften ¹⁾	164,69	1 894,62	95,82	259,15
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken	54,85	75,18	62,52	73,93
a) Kommunalschuldverschreib.	5,70	6,75	8,52	10,95
b) Pfandbriefe	49,15	68,43	54,00	62,98
öffentlichen Unternehmungen ²⁾	25,00	—	—	3,33
privaten Unternehmungen usw.	42,00	—	—	21,54
Schuldverschreibungen insgesamt ²⁾	286,54	1 969,80	158,34	357,95
Aktien ³⁾	9,32	102,74	6,88	27,71
Insgesamt	295,86	2 072,54	165,22	385,66

¹⁾ Einschl. Ausgabe von Steuergutscheinen. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs ohne Verschmelzungen und Sacheinlagen.

Seit mehreren Monaten wurden zum erstenmal wieder Anleihen von öffentlichen und privaten Unternehmungen begeben, die nicht zum Umtausch alter Anleihen bestimmt sind. Es handelt sich um 3 Anleihen mit einem Gesamtbetrage von 67 Mill. *RM*.

Die A. G. Sächsische Werke hat zur Finanzierung von Aufgaben im Rahmen des Vierjahresplans und der dadurch bedingten Erweiterung ihrer Betriebsanlagen eine 4 1/2%ige Anleihe im Betrage von 25 Mill. *RM* mit einer Laufzeit von 20 Jahren ausgegeben. Weitere Anleihe-Emissionen der Gesellschaft bis zum Betrage von insgesamt 120 Mill. *RM* sind vorgesehen. Die Braunkohle-Benzin A. G. legte die zweite Folge einer Anleihe auf, die sich ebenso wie die erste im März begebene Folge auf einen Betrag von 40 Mill. *RM* beläuft; die Laufzeit der Anleihe beträgt 20 Jahre, die Verzinsung 4 1/2%. Die Klein, Schanzlin & Becker A. G. in Frankenthal (Pfalz) hat eine 5%ige Anleihe in Höhe von 2 Mill. *RM* mit einer Laufzeit von 20 Jahren ausgegeben.

Der Geldmarkt im November und Anfang Dezember 1938

Trotz der Inanspruchnahme durch die Vorfinanzierung der Publikumszeichnungen auf die neue Reichsanleihe ist die Aufnahmefähigkeit des Geldmarkts für die wechselmäßigen Finanzierungspapiere insbesondere des Reichs im November noch gewachsen. Sie stützt sich in erster Linie auf die erheblichen Beträge, die aus den Reichskassen in die Wirtschaft fließen und von dieser zunächst auf Bankkonto belassen worden sind. Außerdem hat das Reich weiter die fällig gewordenen Lieferschätze

Zahlen zur Geldlage	Monatsdurchschnitt			Monatsende	
	1938		1937	1938	
	Nov.	Okt.	Nov.	Nov.	Okt.
	Mill. <i>R.M.</i>				
I. Gesamte Reichsbankkredite ¹⁾	10 323,8	10 442,2	7 922,2	10 915,3	10 848,5
a) Wechsel ²⁾ und Lombard	7 013,8	7 173,9	5 186,3	7 561,5	7 575,1
in vH	67,9	68,7	65,5	69,3	69,8
Wechsel	6 980,3	7 151,2	5 150,0	7 513,6	7 543,0
Lombard	33,5	22,7	36,3	47,9	32,1
b) Sonstige Kredite ..	3 310,0	3 268,3	2 735,9	3 353,9	3 273,4
Schuld des Reichs an d. Reichsbank	173,2	173,2	174,3	173,2	173,2
Darlehen d. Rentenbank an d. Reich	398,4	398,4	408,8	398,4	398,4
Münzprägungen ...	1 866,5	1 843,4	1 725,4	1 889,6	1 844,8
Betriebskredit des Reichs	26,0	5,7	31,6	46,6	9,4
Wertpapiere	846,0	847,6	395,8	846,1	847,6
II. Gold- u. Devisenbestand d. Reichsbank	76,8	76,6	76,1	76,8	76,4
Gold	70,8	70,8	70,2	70,8	70,8
Devisen	6,0	5,8	5,8	6,0	5,6
III. Zahlungsverkehr					
a) Stückgelduml. zus. Reichsbanknoten ..	9 412,0	9 472,9	6 862,8	9 864,7	9 861,8
Rentenbankscheine	7 342,2	7 384,7	4 922,7	7 743,8	7 753,9
Münzen	361,8	371,0	389,0	367,1	368,8
b) Giroumsätze ³⁾	1 708,0	1 717,2	1 551,1	1 753,8	1 739,2
Abrechnungsverkehr ⁴⁾	100 413,0	103 822,0	70 452,0	.	.
Postscheckverkehr ⁵⁾	6 723,0	6 962,0	5 965,3	.	.
IV. Depositen der Reichsbank	19 708,5	19 727,4	14 345,1	.	.
V. Geldsätze			%		
a) Reichsbankdiskont.	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
b) Tägliches Geld ...	2,76	2,90	2,83	3,45	3,31
Privatdiskont	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88
Warenwechsel	3,32	3,34	3,27	3,37	3,31

¹⁾ Mit Bruttoumlauf an Münzen und Darlehen der Rentenbank an das Reich. — ²⁾ Mit Reichsschatzwechseln. — ³⁾ Im Monat. — ⁴⁾ Mit Eilavisverkehr.

eingelöst; im Bereich der Depositeninstitute ist dadurch der Bestand an unverzinslichen Schatzanweisungen weiter, und zwar um 198 Mill. *R.M.* gesunken. Vor allem sind die erheblichen Einlagenzufüsse, die auch im November die Sparkassen hatten, zunächst bei den Girozentralen eingezahlt und somit für den Geldmarkt verfügbar gemacht worden. Alle diese Mittel haben dazu geführt, daß die Depositeninstitute ihren Wechselbestand weiter um 414,7 Mill. *R.M.* erhöht haben. Nur ein Teilbetrag davon entfällt auf die Solawechsel der Golddiskontbank, deren Umlauf sich im November um 118,8 Mill. *R.M.* erhöht hat. In der Größenordnung von 300 Mill. *R.M.* haben also die Banken noch andere Wechsel übernommen. Der gesamte bankmäßige Wechselbestand (einschl. Reichsbank und Golddiskontbank) hat sich dadurch im November um 411,8 Mill. *R.M.* auf 15,7 Mrd. *R.M.* erhöht.

Ebenso wie im Oktober hat sich auch im November die Wechselanlage und die Beanspruchung der Reichsbank vermindert. Die Ursache hierfür liegt ebenso wie im Vormonat in den Notentrüffeln. Diese sind in diesem Jahresteil — nach Beendigung der Erntefinanzierung und vor Beginn des Weihnachtsgeschäfts — üblich. In der dritten Novemberwoche erreicht der Stückgeldumlauf in der Regel einen Tiefstand. Auch im Jahre 1938 hat sich diese saisonmäßige Bewegung vollzogen.

Die Reichsschuld im November 1938

Die Gesamtverschuldung des Reichs ging im November von 25,68 Mrd. *R.M.* auf 25,66 Mrd. *R.M.* zurück. Die in diesen Beträgen nicht enthaltene Anleiheböschungsschuld ohne Auslosungsrechte blieb im Berichtsmonat mit 60,7 Mill. *R.M.* unverändert.

Bei den Auslandsschulden wurde im November die übliche Tilgung (2,9 Mill. *R.M.*) geleistet. Außerdem ergab sich infolge des weiteren Absinkens der Wechselkurse einiger ausländischer Währungen, insbesondere der englischen, französischen und schwedischen, ein Rückgang um 9,9 Mill. *R.M.* Insgesamt sank also die Auslandsverschuldung des Reichs in diesem Monat um 12,8 Mill. *R.M.*

Die lang- und mittelfristigen Inlandsschulden nahmen um 172,4 Mill. *R.M.* zu, und zwar vor allem durch 157,3 Mill. *R.M.* weitere Einzahlungen auf die 4 1/2-%ige Anleihe von 1938. Weiter

Bankmäßige Wechselbestände	Wechsel			Schatzwechsel		
	30. 9.	31. 10.	30. 11.	30. 9.	31. 10.	30. 11.
	1938			1938		
	Mill. <i>R.M.</i>					
Reichsbank	8 172,7	7 542,1	7 513,4	1,7	0,9	0,2
Deutsche Golddiskontbank	2 355,6	2 664,5	2 809,1	45,2	16,5	16,6
Zusammen	10 528,3	10 206,6	10 322,5	46,9	17,4	16,8
Kreditbanken ¹⁾	3 134,3	3 343,5	3 488,2	1 561,9	1 673,7	1 564,0
Öffentl.-rechtl. Kreditanstalten ²⁾	1 881,7	1 993,5	2 255,7	2 275,1	2 174,9	2 083,9
Spezialbanken ³⁾	1 047,7	1 068,1	1 075,9	77,2	50,2	52,9
Zusammen	6 063,7	6 405,1	6 819,8	3 914,2	3 898,8	3 700,8
Insgesamt	16 592,0	16 611,7	17 142,3	3 961,1	3 916,2	3 717,6
Dogl. ohne Solawechsel der Deutschen Golddiskontbank	15 494,4	15 262,5	15 674,3	—	—	—

¹⁾ Großbanken, Provinz- und Hausbanken und Genossenschaftsbanken. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Sparkassen, Girozentralen, Staats- und Landesbanken. — ⁴⁾ Bank der Deutschen Arbeit, Bank für deutsche Industrie-Obligationen, Deutsche Bau- und Bodenbank und Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank; außerdem Konversionskasse.

Der Stückgeldumlauf im ganzen ist zwar, abweichend von dieser üblichen Entwicklung, nicht gesunken, aber dies ist nur auf die wachsende Reichsmarkversorgung der Ostmark und vor allem des sudetendeutschen Gebiets zurückzuführen. Im alten Reichsgebiet haben sich die Stückgeldrückflüsse fortgesetzt und zur Entlastung der Reichsbank beigetragen. Allerdings haben die Banken, wie aus der Bewegung der Giroguthaben bei der Reichsbank zu ersehen ist, einen beachtlichen Teil der Mittel, die ihnen aus dem Verkehr zufließen, bei der Reichsbank belassen.

Stückelung des Geldumlaufs ¹⁾ Monatsende	Abschnitte			Zusammen
	große ²⁾	mittlere ³⁾	kleine ⁴⁾	
	Mill. <i>R.M.</i>			
1936 November	958,5	4 094,0	1 574,1	6 626,6
1937 "	1 051,2	4 533,7	1 573,4	7 158,3
1938 August	1 386,5	5 870,5	1 678,0	8 935,0
September	1 538,8	6 871,9	1 743,7	10 154,4
Oktober	1 498,7	6 620,5	1 736,9	9 856,1
November	1 518,3	6 579,9	1 745,7	9 843,9

¹⁾ Nach Mitteilung der Reichsbank; ab Januar 1937 ohne Privatbanknoten. — ²⁾ 1000 *R.M.*, 500 *R.M.*, 100 *R.M.*. — ³⁾ 50 *R.M.*, 20 *R.M.*, 10 *R.M.*. — ⁴⁾ 5 *R.M.* und darunter.

Im Dezember stand der Geldmarkt zunächst völlig unter dem Einfluß des besonderen Stückgeldbedarfs, der durch das Weihnachtsgeschäft ausgelöst wird. Im Jahre 1938 — zurückzuführen auf den besonders großen Umfang der Weihnachtseinkäufe und der dafür verfügbaren Mittel — bewegt sich dieser Sonderbedarf in der Größenordnung von 500 bis 600 Mill. *R.M.* Er wird noch durch den weiter verstärkten Reiseverkehr erhöht. Dazu trat am 10. Dezember die Vorauszahlung auf die Einkommensteuer, die die Banken zu weiteren größeren Geldtransferierungen an die Reichsbank nötigten. Die durch beide Vorgänge ausgelöste leichte Anspannung des Markts — der Satz für Tagesgeld ist am 16. Dezember auf etwa 3,4% gestiegen — ist aber bereits unmittelbar nach dem Medio überwunden. Denn durch die Fälligkeit von Lieferschätzen, Solawechseln und Schatzanweisungen sind die in der Reichskasse angesammelten Mittel unmittelbar und dadurch besonders schnell in den Geldmarkt zurückgefließen.

wurden auf die dritte Folge der 4 1/2-%igen auslosbaren Schatzanweisungen von 1938 7,2 Mill. *R.M.* neu eingezahlt und für Zwecke der landwirtschaftlichen Schuldenregelung 7,0 Mill. *R.M.* mittelfristige Schatzanweisungen begeben sowie 1,3 Mill. *R.M.* Forderungen in das Reichsschuldbuch eingetragen. Die Rückgänge an lang- und mittelfristigen Inlandsschulden waren im Berichtsmonat gering (insgesamt 0,4 Mill. *R.M.*).

Die kurzfristigen Inlandsschulden haben dagegen im November merklich abgenommen (— 176,0 Mill. *R.M.*). Besonders stark war der Rückgang der Lieferungsschatzanweisungen mitumfassenden unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen (— 203,5 Mill. *R.M.*). Hierbei ist noch zu beachten, daß 196,0 Mill. *R.M.* solcher Schatzanweisungen am offenen Markt neu verkauft wurden, so daß sich damit für den November ein Bruttoabgang (Einlösungsbetrag) von mindestens 400 Mill. *R.M.* errechnet. Im übrigen stand einem weiteren Rückgang

der Reichswechsel (— 9,6 Mill. *RM*) eine etwas erhöhte Inanspruchnahme des Betriebskredits (+ 37,2 Mill. *RM*) gegenüber.

Die Reichsschuld*) in Mill. <i>RM</i>	Nov.	Okt.	Nov.
	1938		1937
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsgr.	2 737,3	2 737,3	2 896,1
II. Sonstige v. d. 1. 4. 1924 entstand. Schulden			
Darlehen von der Rentenbank	408,8	408,8	408,8
Schuld an die Reichsbank	173,2	173,2	174,3
Summe II	582,0	582,0	583,2
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden*)			
Deutsche Äußere Anleihe von 1924	*) 281,7	287,1	313,1
Internationale 5 ¹ / ₂ %ige Anleihe 1930 — ohne <i>RM</i> -Anteil —	*) 683,2	690,5	749,0
6 ¹ / ₂ %ige Äußere Anleihe von 1930	298,7	298,7	297,5
Zusammen (1)	1 263,6	1 276,3	1 359,6
2. Inlandsschulden			
a) lang- und mittelfristige:			
5 ¹ / ₂ %ige Anleihe von 1927	313,1	313,1	326,0
Intern. 5 ¹ / ₂ %ige Anl. 1930 — <i>RM</i> -Anteil —	31,6	31,6	32,1
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädensetzgesetzes vom 30. März 1928 ..	842,1	842,1	890,9
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschädensverordnung vom 15. Juli 1930 ..	168,2	168,2	173,5
Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst*)	5,0	5,0	5,2
Schuldbuchforderungen für landw. Schuldenregelung*)	41,0	39,7	14,0
4 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934 ..	199,3	199,4	232,4
4 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935 ..	793,7	793,7	812,2
Desgl. zweite Ausgabe	1 034,5	1 034,5	1 057,0
4 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937 ..	624,9	624,9	551,8
4 ¹ / ₂ %ige „ „ „ 1938 ..	1 427,9	1 270,5	—
4 ¹ / ₂ %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1935	463,1	463,1	463,1
4 ¹ / ₂ %ige „ „ „ 1936 ..	98,0	98,0	98,0
Desgl. zweite Folge	670,3	670,4	670,4
„ dritte	600,0	600,0	600,0
4 ¹ / ₂ %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1937			
erste Folge	700,0	700,0	700,0
Desgl. zweite Folge	800,0	800,0	800,0
„ dritte	850,0	850,0	850,0
4 ¹ / ₂ %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1938			
erste Folge	1 400,0	1 400,0	—
Desgl. zweite Folge	1 966,0	1 966,0	—
„ dritte	1 847,2	1 840,1	—
5 ¹ / ₂ %iges Schulscheindarlehen vom 31.12.1932	30,1	30,1	33,9
4 ¹ / ₂ %iges „ „ „ 25. 7. 1935 ..	264,1	264,1	264,1
4 ¹ / ₂ %iges „ „ „ von 1936 ..	56,7	56,7	56,7
5 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1932 ..	—	—	34,0
4 ¹ / ₂ % (früher 6) %ige Schatzanw. v. 1932 ..	—	—	43,3
4 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisung. von 1934 bis 1937	1 042,6	1 035,6	1 394,6
4 ¹ / ₂ % Arbeitsschatzanweisungen von 1933 ..	—	—	239,6
4 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisung. von 1935 bis 1938 ..	93,7	93,7	73,5
Summe (a)	16 363,0	16 190,6	10 416,2
b) kurzfristige:			
Unverzinsliche Schatzanweisungen			
α) Zahlungsverpflichtungen	4 356,6	4 560,1	1 614,9
β) Sicherheitsleistungen usw.	175,6	175,6	370,1
Reichswechsel	129,1	138,8	382,9
Sonstige Darlehen	5,8	5,8	6,4
Betriebskredit bei der Reichsbank	46,6	9,4	25,5
Summe (b)	4 713,7	4 889,6	2 399,7
Summe der Inlandsschulden (2)	21 076,7	21 080,2	12 816,0
Summe III	22 340,3	22 356,5	14 175,5
Zusammen I—III	25 659,6	25 675,9	17 654,8
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	60,7	60,7	64,2
Umlauf an Steuergutscheinen alter Art ..	7,8	9,5	303,5
Steuergutscheine alter Art bei der Reichsbank	—	—	135,2
Anleihestock-Steuergutscheine	106,9	106,7	—

*) Stand am Monatsende. — *) Einlösungsbeitrag der Auslosungsrechte. — *) Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung, bei der Belgia zur neuen Parität. — *) Davon ¹/₂ mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — *) VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — *) Auf Grund des § 65 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — *) Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Beträge wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 30. September 1938 auf 60,3 Mill. *RM* für die Internationale 5¹/₂%ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 bzw. 85,9 Mill. *RM* für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924.

Die Steuereinnahmen des Reichs im November 1938

Die Reichssteuer- und Zolleinnahmen zeigen auch im November 1938 die der allgemeinen Wirtschaftsgestaltung entsprechende Weiterentwicklung. Die starken Abweichungen in der Höhe der Monaterträge der Einkommensteuer der Ver-

anlagten, der Körperschaftsteuer, der Umsatzsteuer, der Vermögensteuer, der Aufbringungsumlage und der Zölle sind auf die teils viertel-, teils halbjährlich fällig werdenden Vorauszahlungen und Abrechnungen zurückzuführen.

Einnahmen*) des Reichs aus Steuern, Zöllen und anderen Abgaben	1938				1937 Nov.
	Nov.	Okt.	Sept.	Aug.	
	Mill. <i>RM</i>				
Lohnsteuer	172,9	180,0	163,2	162,6	145,7
Kapitalertragsteuer	4,0	1,7	1,5	3,7	2,8
Veranlagte Einkommensteuer	144,8	173,9	562,9	166,7	99,3
Abgabe der Aufsichtsratsmitgl.	0,5	0,4	0,3	0,3	0,4
Wehrsteuer	1,4	1,7	1,4	1,3	1,2
Körperschaftsteuer	74,6	77,1	523,3	115,9	54,2
Vermögensteuer	89,2	5,0	6,1	76,1	85,6
Aufbringungsumlage	0,9	1,7	1,2	61,6	0,8
Erbschaftsteuer	7,9	8,5	7,5	10,3	7,5
Umsatzsteuer	289,7	335,2	257,6	259,3	229,8
Kapitalverkehrssteuer	7,0	7,2	2,9	3,9	3,2
Urkundensteuer*)	5,0	4,2	4,2	4,1	4,3
Kraftfahrzeugsteuer	10,8	13,0	10,6	11,0	10,3
Personenbeförderungsteuer ..	12,2	16,1	15,0	17,1	10,1
Güterbeförderungsteuer	17,9	20,2	15,6	14,2	15,3
Sonstige	57,1	55,1	48,4	50,7	26,3
Besitz- u. Verkehrssteuern zus.	895,8	901,0	1 621,8	958,8	697,0
November 1938 = 100	100	100,6	181,0	107,0	77,8
Tabaksteuer	88,7	88,6	92,8	83,3	79,3
Zuckersteuer	34,7	36,7	32,7	35,2	27,1
Salzsteuer	5,9	4,8	5,1	4,7	4,8
Biersteuer	32,2	37,4	33,7	32,0	27,0
Reichsanteile an der Gemeindebirsteuer ..	0,4	—	—	—	—
Aus dem Spiritusmonopol ..	32,7	22,0	21,3	17,4	21,8
Mineralölsteuer	8,6	9,7	9,4	9,5	7,5
Fettsteuer	29,8	26,2	24,3	23,3	25,0
Schlachtsteuer	16,5	14,3	15,4	16,5	19,1
Sonstige	4,2	4,1	3,5	3,1	4,2
Verbrauchssteuern zus.	253,7	243,7	238,1	225,1	215,8
November 1938 = 100	100	96,1	93,9	89,7	85,1
Zölle	114,3	222,5	152,8	120,9	110,0
November 1938 = 100	100	194,7	133,7	105,8	96,2
Insgesamt*)	1 263,8	1 367,2	2 012,7	1 304,8	1 022,9
November 1938 = 100	100	108,2	159,3	103,2	80,9
Anrechnung von Steuergutscheinen einschl. Aufgeld ..	2,0	1,0	1,2	7,7	4,4

*) Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern usw. überwiesenen Anteile. — *) Außerdem sind bei den Justizbehörden an Urkundensteuer festgesetzt worden 1938: November 0,7, Oktober 0,7, September 0,6, August 0,6. 1937: November 0,6 Mill. *RM*. — *) Einschl. der angerechneten Steuergutscheine.

Ertrag der Tabaksteuer im November 1938

Der Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen belief sich im November 1938 auf 71,1 Mill. *RM* gegen 62,5 Mill. *RM* im entsprechenden Monat des Vorjahrs.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwert 1000 <i>RM</i>	Anteil am Gesamtsteuerwert vH	Menge der Erzeugnisse ¹⁾ Mill. Stück	Gesamtwert der Erzeugnisse ¹⁾ 1000 <i>RM</i>	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise <i>RM</i> je Stück
Zigaretten	43 910	61,7	4 064,6	143 339	3,53
Kautabak	131	0,2	13,3	2 609	19,59
Zigarettenhüllen	437	0,6	437,4	—	—
			dz		<i>RM</i> je kg
Feingeschnitt. Rauchtabak	153	0,2	145	307	21,20
Steuerbegünst. Feingeschnitt und Schwarzer Krauser	6 272	8,8	15 791	16 504	10,45
Peifentabak	1 660	2,4	12 155	6 227	5,12
Schnupftabak	79	0,1	1 348	785	5,82

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet.

Der Kleinverkaufswert für sämtliche Tabakerzeugnisse beziffert sich für November 1938 auf 250,2 Mill. *RM* gegenüber 222,3 Mill. *RM* für November 1937. An Zigaretten tabak sind im Berichtsmontat 42 528 dz in die Herstellungs betriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 18,3 Mill. *RM*.

Berichtigung. In Nr. 23, 18. Jg., S. 984, ist im 1. Absatz des Aufsatzes »Die öffentlich-rechtlichen Zweckverbände im Deutschen Reich« in der vorletzten Zeile hinter: »Ein eigenes Zweckverbandsgesetz hat einzuschalten: von den größeren deutschen Ländern.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerung der Erde

Die Bevölkerung der Erde betrug um das Jahr 1937 nach den Ergebnissen der in den letzten Jahren durchgeführten Volkszählungen und Berechnungen rd. 2 139 Mill. Die von den einzelnen Ländern ausgewiesenen Flächen umfaßten zusammen rd. 134,5 Mill. qkm, so daß durchschnittlich auf 1 qkm 16 Einwohner entfallen.

Mehr als die Hälfte aller Menschen bewohnen Asien, ein Viertel Europa und ein Achtel Amerika. Die Bevölkerungsdichte ist in Europa mit 46,5 Einwohnern je qkm fast neunmal und in Asien mit 28 Einwohnern je qkm mehr als fünfmal so groß wie in den übrigen Erdteilen (5,3 Einw. je qkm) zusammen.

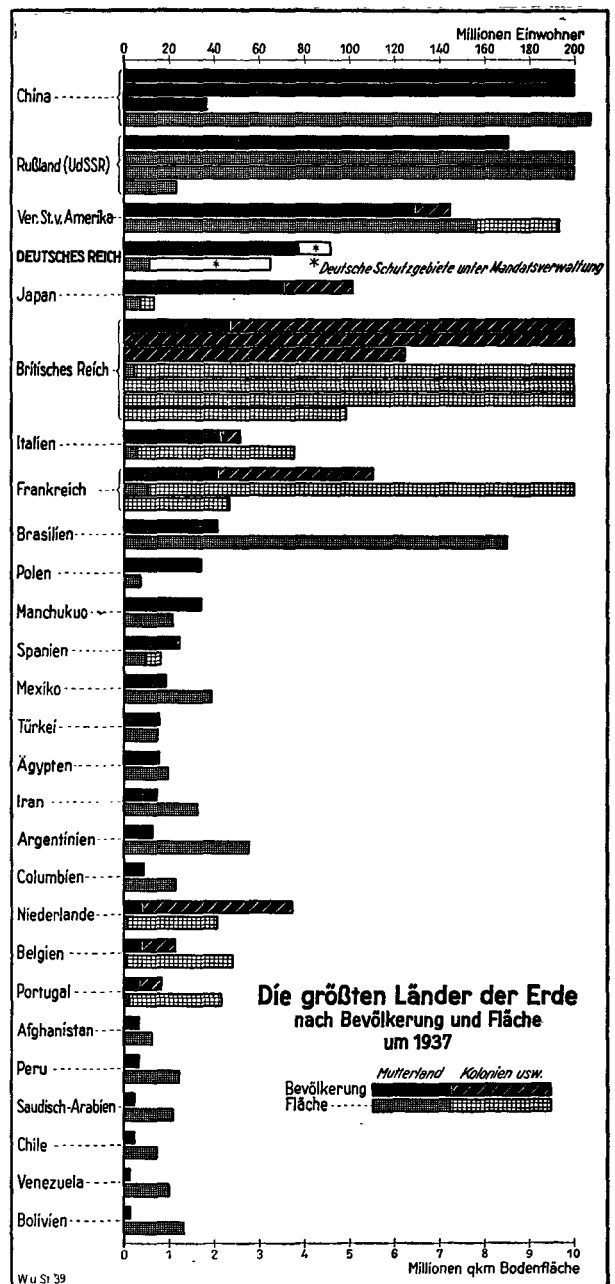
Fläche und Bevölkerung der Erde um 1937 nach Erdteilen	Fläche Mill. qkm	Bevölkerung		Einwohner je qkm
		Mill.	vH	
Europa	11,4	529	24,8	46,5
Asien	41,6	1 177	55,0	28,3
Afrika	30,0	152	7,1	5,1
Amerika	42,9	270	12,6	6,3
Australien und Südseeinseln	8,6	11	0,5	1,2
Insgesamt	134,5	2 139	100	15,9

Die überragende Stellung des britischen Weltreichs unter den landreichen Mächten wird dadurch gekennzeichnet, daß es mit einer Gesamtfläche von fast 35 Mill. qkm über ein Viertel der Erdoberfläche und mit mehr als einer halben Milliarde Einwohner fast ein Viertel aller Menschen umfaßt. Auf Sowjetrußland entfällt mehr als ein Sechstel der festen Erdoberfläche und fast ein Zwölftel der Erdbevölkerung, auf Frankreich ein Elftel der Erdoberfläche und mehr als ein Zwanzigstel der Erdbevölkerung. Neben diesen Mächten sind als raumreiche Staaten noch China, die Vereinigten Staaten von Amerika und Brasilien zu nennen. Die genannten sechs Mächte beherrschen zusammen annähernd drei Viertel der Erdoberfläche und zwei Drittel der Erdbevölkerung. Im Gegensatz zum Landreichtum und zur Bevölkerungsarmut dieser und noch anderer Staaten steht die Raummenge des Deutschen Reichs.

Das Deutsche Reich umfaßt mit 583 000 qkm nur 0,4 vH der Gesamtfläche, auf denen rd. 79 Mill. Einwohner oder 3,7 vH der Erdbevölkerung leben. Mit einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 135 Einwohnern je qkm ist das Deutsche Reich neben Japan (im engeren Sinne) der raumärmste und am dichtesten besiedelte Staat der Erde. Es steht unter sämtlichen selbständigen Staaten der Erde der Bevölkerung nach an 7., der Fläche nach aber erst an 26. Stelle¹⁾.

Das Deutsche Reich nimmt bezüglich der Volkszahl unter den europäischen Staaten — läßt man ihren Kolonialbesitz unberücksichtigt — mit 79 Mill. Einwohnern den zweiten Platz nach Sowjetrußland ein, es folgen Großbritannien mit 47,3 Mill., Italien mit 43,6 Mill., Frankreich mit 41,95 Mill. und Polen mit 34,8 Mill. Einwohnern.

Der Siedlungsdichte nach steht das Deutsche Reich mit 135 Einwohnern je qkm unter den europäischen Staaten an dritter Stelle nach Großbritannien (195 Einwohner je qkm) und Italien (141 Einwohner je qkm), wenn Belgien (274 Einwohner je qkm) und die Niederlande (247 Einwohner je qkm) sowie die Zwergstaaten unberücksichtigt bleiben, die wegen ihres kleinen Flächenraumes und ihrer geringen Einwohnerzahl mit den großen Staaten nicht ohne weiteres verglichen werden können. Diesen dicht besiedelten Staaten stehen jedoch im Gegensatz zum Deutschen Reich ausgedehnte überseeische Besitzungen zur Verfügung. Frankreich wird an Volksdichte (76,1 Einwohner je qkm) von allen west- und mitteleuropäischen Staaten übertroffen. Noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts stand es an Volkszahl nach Rußland an 2. Stelle unter den Großmächten, seitdem wurde es vom Deutschen Reich, von Großbritannien, Italien und — außer-



halb Europas — von den Vereinigten Staaten von Amerika, Japan und Brasilien überflügelt.

In Asien ist Japan der am dichtesten bevölkerte Großstaat (150 Einwohner je qkm, im eigentlichen Japan 186 Einwohner je qkm). Im gesamten China wohnen dagegen nur 42, im eigentlichen China 75 Einwohner, in Britisch-Indien 88 Einwohner und in Niederländisch-Indien 35 Einwohner auf einem qkm. Allerdings sind einzelne Gebiete Chinas, Britisch-Indiens und Niederländisch-Indiens noch stärker besiedelt als Japan.

Kennzeichnend für die Siedlungsweise der Gegenwart ist die starke Konzentration der Bevölkerung in großen Städten. In Europa leben z. Z. rd. 100 Mill. Menschen oder 18,5 vH der Gesamtbevölkerung in Großstädten mit 100 000 und mehr Ein-

¹⁾ Fläche und Bevölkerung der nicht besonders aufgeführten Länder sind im »Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich« 57. Jahrgang 1938 (Internationale Übersichten S. 7 ff.) veröffentlicht.

wohnern. Die 36 Weltstädte der Erde mit 1 Million und mehr Einwohnern beherbergen rd. 76 Mill. Menschen. 14 dieser Riesenstädte liegen in Europa, 11 in Asien, 8 in Amerika, 2 in Australien und 1 in Afrika. Die größten Städte der Erde um 1937 sind:

	Einwohner in 1000	vH*)		Einwohner in 1000	vH*)
New York	7 434	5,8	Los Angeles	1 283	1,0
(Groß-New York*) .	11 000	8,5	Sidney	1 269	18,6
Tokio	6 274	8,8	Kalkutta	1 261	0,4
Berlin	4 299	5,5	(Groß-Kalkutta ..	1 486	0,4)
London	4 095	8,9	Warschau	1 261	3,6
(Groß-London*) ..	8 655	18,8	Rom	1 179	2,8
Moskau	3 642	2,1	Bombay	1 161	0,3
Chikago	3 589	2,8	Canton	1 123	0,3
Schanghai	3 552	0,8	Glasgow	1 121	2,4
Osaka	2 990	4,3	São Paulo	1 120	2,6
Paris	2 830	6,8	Mailand	1 114	2,6
(Groß-Paris*) ..	4 963	11,8	Nagoya	1 083	1,6
Leningrad	2 711	1,6	Kyoto	1 081	1,6
Buenos Aires	2 415	19,5	Barcelona	1 037	4,3
Philadelphia	2 004	1,6	Birmingham	1 030	2,2
Wien	2 087	2,7	Budapest	1 078	10,7
Río de Janeiro ..	1 711	4,0	(Groß-Budapest*)..	1 421	16,4)
Hamburg	1 677	2,1	Nanking	1 019	0,2
Peiping (Peking) ..	1 556	0,4	Melbourne	1 016	14,9
Detroit	1 487	1,2	Mexiko*)	961	5,2
Kairo	1 394	8,8	(Groß-Mexiko*) ..	1 029	6,2)
Tientsin	1 292	0,3	Montreal	819	7,4
			(Groß-Montreal ..	1 000	9,1)

Die größte Stadt der Erde ist New York mit rd. 7,4 Mill. Einwohnern, die zweitgrößte Tokio mit 6,3 Mill. Bereits an dritter Stelle steht Berlin mit 4,3 Mill. Werden bei New York, London, Paris und einigen anderen Städten die Vororte hinzugerechnet, die zwar nicht verwaltungsrechtlich zu diesen Städten gehören, aber mit ihnen geographisch und wirtschaftlich eine Siedlungseinheit bilden, so erhöht sich die Zahl der Weltstädte auf 38, ihre Bevölkerung auf rd. 89 Mill. oder 4,1 vH der Erdbevölkerung. Berlin rückt dann nach Tokio und Groß-Paris an den fünften Platz vor Moskau, Chikago und Schanghai mit je 3,6 Mill. Einwohnern.

In einigen Staaten wohnt ein besonders großer Anteil der Gesamtbevölkerung in Millionenstädten. So beherbergen Sidney und Melbourne zusammen mehr als ein Drittel (33,5 vH) der Bevölkerung des australischen Bundes, Groß-London, Glasgow und Birmingham zusammen nahezu ein Viertel (23,4 vH) der Bevölkerung Großbritanniens. Auch in Argentinien (19,5 vH), Ungarn (16,4 vH), Japan (16,3 vH), in den Vereinigten Staaten von Amerika (15,1 vH) und in Frankreich (11,8 vH) stellen die Einwohner von Weltstädten beträchtliche Anteile der Gesamtbevölkerung. Von der Bevölkerung des Deutschen Reichs wohnen 10,3 vH in Berlin, Wien und Hamburg.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.
*) vH der Gesamtbevölkerung des betreffenden Staates. — ¹) Metropolitan distrikt. — ²) Greater London. — ³) Dept. Seine. — ⁴) Ergebnis der Volkszählung 1930.

Fläche und Bevölkerung der volk- und raumreichsten Staaten der Erde um 1937	Fläche		Bevölkerung			Fläche und Bevölkerung der volk- und raumreichsten Staaten der Erde um 1937	Fläche		Bevölkerung		
	1000 qkm	vH*)	Mill.	vH der Erd- bevölke- rung	je qkm		1000 qkm	vH*)	Mill.	vH der Erd- bevölke- rung	je qkm
Insgesamt	134 500	100	2 139	100	15,9	Deutsches Reich	583	0,4	79	3,7	134,6
Britisches Reich ¹⁾)	34 946	26,0	525	24,6	15,0	[Deutsche Schutzgebiete unter Man- datsverwaltung	2 678		14		5,3]
davon						Niederlande	2 081	1,5	75	3,5	36,2
Großbritannien und Nordirland ..	242	0,2	47	2,2	195,1	davon					
Britisch-Indien	4 079	3,0	359	16,8	87,9	Mutterland	35	0,03	8	0,4	246,8
Canada	9 569	7,1	11	0,5	1,2	Kolonien	2 046	1,5	67	3,1	32,6
Südafrikanische Union	1 224	0,9	10	0,4	8,0	Italien	3 795	2,8	52	2,4	13,8
Australischer Bund	7 704	5,7	7	0,4	0,9	davon					
Übrige Besitzungen ²⁾)	12 128	9,1	91	4,3	8,0	Mutterland	310	0,2	43	2,0	140,5
darunter						Kolonien	3 485	2,6	9	0,4	2,5
deutsche Schutzgebiete unter						Brasilien	8 511	6,3	42	2,0	5,0
Mandatsverwaltung	2 151	1,6	7,4	0,3	3,4	Mandshukuo	1 303	1,0	35	1,6	27,1
Kamerun (westl. Teil)	88	0,1	0,8	0,0	9,4	Polen	390	0,3	35	1,6	89,3
Togo (westl. Teil)	34	0,0	0,3	0,0	10,3	Spanien	846	0,6	25	1,2	29,5
Tanganyika*)	950	0,7	5,1	0,3	5,4	davon					
Südwestafrika	835	0,6	0,4	0,0	0,4	Mutterland	512	0,4	24	1,1	46,7
Neu Guinea*)	241	0,2	0,7	0,0	2,8	Kolonien	334	0,2	1	0,1	3,2
Übrige Gebiete*)	3	0,0	0,06	0,0	20,3	Belgien ¹⁾)	2 422	1,8	23	1,1	9,4
China	10 362	7,7	437	20,4	42,2	davon					
davon						Mutterland	31	0,02	8	0,4	274,1
eigenliches China	5 696	4,2	427	20,0	74,9	Kolonien ¹⁾)	2 391	1,8	15	0,7	6,1
Nebenländer*)	4 666	3,5	10	0,4	2,2	darunter					
Sowjetrußland	21 176	15,7	171	8,0	8,1	deutsches Schutzgebiet unter					
davon						Mandatsverwaltung					
europäischer Teil	6 002	4,5	133	6,2	22,1	Ruanda-Urundi ³⁾)	54	0,0	3,5	0,2	64,6
asiatischer Teil	15 174	11,2	38	1,8	2,5	Mexiko	1 969	1,5	19	0,9	9,7
Vereinigte Staaten von Amerika ...	9 682	7,2	145	6,8	15,0	Portugal	2 174	1,6	17	0,8	7,7
davon						davon					
Mutterland	7 839	5,8	129	6,1	16,5	Mutterland	92	0,1	7	0,4	79,6
Nebenländer und Kolonien	1 843	1,4	16	0,7	8,6	Kolonien	2 082	1,5	10	0,4	4,5
Frankreich ¹⁾)	12 370	9,2	111	5,2	9,0	Türkei	763	0,6	16	0,8	21,6
davon						davon					
Mutterland	551	0,4	42	2,0	76,1	europäischer Teil	24	0,0	1	0,1	53,8
Überseeische Besitzungen ²⁾)	11 819	8,8	69	3,2	5,9	asiatischer Teil	739	0,6	15	0,7	20,6
darunter						Ägypten	994	0,7	16	0,8	9,1
deutsche Schutzgebiete unter						Iran	1 644	1,2	15	0,7	9,2
Mandatsverwaltung	471	0,4	3,1	0,2	6,6	Argentinien	2 797	2,1	13	0,6	4,6
Kamerun (östl. Teil)	419	0,3	2,4	0,2	5,7	Columbien	1 162	0,9	9	0,4	8,0
Togo (östl. Teil)	52	0,1	0,7	0,0	14,2	Afghanistan	650	0,5	7	0,4	10,8
Japan*)	681	0,5	102	4,8	149,8	Peru	1 249	0,9	7	0,4	5,2
davon						Saudisch-Arabien	1 108	0,8	5	0,2	4,7
eigenliches Japan*)	382	0,3	71	3,3	186,3	Chile	742	0,6	5	0,2	6,2
Übrige Besitzungen ¹⁾)	299	0,2	31	1,5	103,2	Venezuela	1 020	0,8	3	0,1	3,4
darunter						Bolivien	1 333	1,0	3	0,1	2,4
deutsche Schutzgebiete unter											
Mandatsverwaltung											
Pazifische Inseln ⁴⁾)	2	0,0	0,1	0,0	49,9						

*) vH der Summe der von den einzelnen Ländern ausgewiesenen Flächen. — ¹) Einschließlich der Völkerbundsmandate. — ²) Einschließlich des Sudan (brit.-ägypt. Gemeinherrschaft). — ³) Teil des früheren Deutsch-Ostafrika. — ⁴) Einschließlich Bismarckarchipel und frühere deutsche Salomoinseln. — ⁵) Nauru und Westsamoa (Sawai und Upolu). — ⁶) Tibet, Chinesisch Turkestan (Sin-kiang) und Äußere Mongolei. — ⁷) Hokkaido, Hondo, Chikoku, Kjuschu und Riukiu. — ⁸) Marianen, Karolinen, Palau- und Marshall-Inseln. — ⁹) Bezogen auf die Kulturläche (35 170 qkm) 452,2.

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im November 1938

Die Zahl der Eheschließungen war im November 1938 in den deutschen Großstädten nach dem Rückgang im Vormonat wieder um 1 977 oder 12,2 vH größer als im November 1937. Auf 1 000 Einwohner kamen im Durchschnitt aller deutschen Groß-

städte 10,4 Eheschließungen, das sind 1,0 auf 1 000 mehr als im November 1937 (9,4).

Die Zahl der Lebendgeborenen hat ebenfalls weiter zugenommen. In den deutschen Großstädten wurden im November 1938 2 060 oder 8,1 vH lebendgeborene Kinder (von ortsansässigen Müttern) mehr gezählt als im November 1937. Die auf 1 000 der Großstadtbevölkerung berechnete Geburtenziffer stieg

im November 1938 auf 15,8, sie war damit um 0,9 je 1 000 Einwohner größer als im gleichen Monat des Vorjahrs.

Die Gesamtsterblichkeit verlief im November 1938 verhältnismäßig günstig. Auf 1 000 der Großstadtbevölkerung kamen 11,1 Sterbefälle gegenüber 11,3 im November der Jahre 1937 und 1936. Die Säuglingssterblichkeit war mit 5,3 Sterbefällen von unter 1 Jahr alten Kindern je 100 Lebendgeborene wieder um 0,2 je 100 niedriger als im November 1937.

In den Monaten Januar bis November 1938 wurden in den deutschen Großstädten 202 743 Eheschließungen, 314 690 Lebendgeborene (ortsansässiger Mütter) und 219 168 Sterbefälle gezählt. Die Zahl der Eheschließungen hat um 12 552 oder 6,6 vH und die Zahl der Lebendgeborenen um 21 431 oder 7,3 vH gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs zugenommen. Die Zahl der Sterbefälle war bis Ende November 1938 um 6 052 größer als in den Monaten Januar bis November 1937.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten*)	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung
November 1938	18 173	27 638	2 623	19 470	1 474	1 015	3 141	1 236
» 1937	16 196	25 578	2 287	19 369	1 397	1 032	2 968	1 288
Jan.-Nov. 1938	202 743	314 690	28 856	219 168	18 084	12 243	33 095	15 675
» 1937	190 191	293 259	26 552	213 116	17 831	13 288	31 225	15 058
auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
November 1938	10,4	15,8	1,5	11,1	(5,3)	0,58	1,79	0,71
» 1937	9,4	14,9	1,3	11,3	(5,5)	0,60	1,73	0,75
» 1936	9,0	14,7	1,3	11,3	(5,6)	0,64	1,67	0,83
Jan.-Nov. 1938	10,5	16,2	1,5	11,3	(5,7)	0,63	1,71	0,81
» 1937	10,0	15,4	1,4	11,2	(6,1)	0,70	1,64	0,79
» 1936	9,7	15,4	1,4	11,0	(6,2)	0,71	1,55	0,77

*) Ohne Wien, Graz und Linz. — ¹⁾ Ohne Ortsfremde. — *) Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

VERSCHIEDENES

Besitzwechsel land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke in Preußen im Jahre 1937

Nach dem Gesetz zur Änderung der Bekanntmachung über den Verkehr mit land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken vom 26. Januar 1937 (R.G.Bl. 1937, Teil I, S. 32) und der hierzu ergangenen Ausführungsverordnung vom 22. April 1937 (R.G.Bl. 1937, Teil I, S. 534) ist die Genehmigungspflicht für den Besitzwechsel land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke von über 5 ha auf die Größenklassen 2 bis 5 ha erweitert worden. Teile von 2 ha aufwärts großen Grundstücken unterliegen der Genehmigungspflicht, sofern die Größe des Teilgrundstückes 1/4 ha oder darüber beträgt. Abweichend von dieser Vorschrift ist die genehmigungspflichtige Grundstücksgröße festgesetzt auf 5 ha für die Regierungsbezirke Lüneburg, Potsdam und Stettin; auf 1 ha mit einer Mindestgröße der Teilgrundstücke von 1/4 ha für die Regierungsbezirke Aachen, Allenstein, Aurich, Düsseldorf, Kassel, Koblenz, Köln, Marienwerder, Opehn, Schleswig, Schneidemühl, Sigmaringen, Trier und Wiesbaden.

Im Jahre 1937 wurden in Preußen insgesamt 49 703 Anträge auf Genehmigung der Übereignung von land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken mit einer Gesamtfläche von 340 234 ha gestellt. Von diesen Anträgen wurden insgesamt 1 059 Grundstücksübergabeungen mit einer Gesamtfläche von 5 848 ha nicht genehmigt. Die Gründe hierfür waren vorwiegend Gefährdung ordnungsmäßiger Bewirtschaftung, Überlassung an Nichtlandwirte, unwirtschaftliche Zerschlagung und Aufhebung wirtschaftlicher Selbständigkeit. Sofern die Genehmigung unter

Auflage erteilt wurde, handelt es sich in der Regel um die Sicherung der ordnungsmäßigen Bewirtschaftung für die Zukunft.

Die genehmigten Grundstücksübergabeungen verteilen sich auf die nachstehenden Größenklassen wie folgt:

	Anzahl	Fläche
unter 5 ha	77,7 vH	17,1 vH
5 ha bis 20 „	17,9 „	22,9 „
20 „ bis 100 „	3,5 „	19,7 „
100 „ und mehr	0,9 „	40,3 „

Durch genehmigten Kauf wurden im Jahre 1937 in Preußen insgesamt 26 678 land- und forstwirtschaftliche Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 147 904 ha übereignet.

Ein Vergleich der Ergebnisse der Besitzwechselstatistik 1937 mit den Vorjahren¹⁾ ist infolge der im Jahre 1937 angeordneten Erweiterung der Genehmigungspflicht nur für die Größenklassen von 5 ha aufwärts durchführbar, da bereits nach der früheren Rechtslage Teilgrundstücke unter 5 ha Größe genehmigungspflichtig waren und diese Fälle von den im Jahre 1937 neu

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 752.

Besitzwechsel land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke in Preußen 1937	Genehmigte Übereignungen				Verteilung auf die Größenklassen																
					unter 5 ha*)				5 bis unter 20 ha				20 bis unter 100 ha				100 ha und mehr				
	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	insgesamt	dar. Kauf	insgesamt	dar. Kauf	insgesamt	dar. Kauf	insgesamt	dar. Kauf	insgesamt	dar. Kauf	insgesamt	dar. Kauf	insgesamt	dar. Kauf			
Regierungsbezirke	928	16 062	612	9 397	520	403	1 014	668	300	148	2 639	1 294	70	42	3 277	2 059	38	19	9 132	5 376	
Königsberg	913	10 112	618	4 785	594	434	1 459	1 020	256	152	2 054	1 211	40	20	1 589	828	23	12	5 010	1 726	
Gumbinnen	1 654	12 568	928	5 658	1 063	683	1 950	1 180	477	204	4 614	1 878	105	37	4 184	1 539	9	4	1 820	1 061	
Allenstein	208	1 612	131	736	131	90	277	183	65	37	631	330	11	4	575	223	1	—	129	—	
Westpreußen	3 711	25 829	3 110	15 506	3 130	2 795	11 731	1 269	415	226	4 456	2 762	118	55	4 900	2 192	48	34	14 742	9 283	
Potsdam	1 522	18 214	892	9 274	990	670	2 040	1 184	436	178	3 971	1 613	73	34	2 745	1 239	23	10	9 458	5 238	
Frankfurt	969	19 062	502	6 789	603	337	713	380	272	128	2 473	1 153	62	23	2 328	834	32	14	13 638	4 422	
Stettin	1 041	23 782	477	12 052	605	336	1 207	567	354	104	3 263	962	50	19	1 811	796	32	18	17 501	9 727	
Köslin	486	4 715	238	1 911	324	185	529	294	119	41	1 143	385	36	8	1 245	334	7	4	1 798	898	
Grenz- u. Posen-Westpreußen	2 019	18 578	1 553	12 279	1 415	1 175	2 335	1 766	493	329	3 892	2 482	76	27	2 754	1 075	35	22	9 597	6 956	
Breslau	2 060	21 269	1 301	13 183	1 334	880	2 735	1 789	613	359	5 263	2 962	68	35	2 544	1 363	45	27	10 727	7 069	
Liegnitz	2 560	9 172	1 704	4 631	2 064	1 456	3 136	1 941	457	234	3 515	1 740	34	13	1 338	657	5	1	1 183	293	
Oppeln	1 484	10 477	771	5 185	1 184	645	1 805	983	235	105	1 995	848	51	14	1 883	468	14	7	4 794	2 886	
Magdeburg	1 449	15 604	701	6 018	1 069	571	2 025	1 000	303	101	2 672	935	50	19	1 681	598	27	10	9 226	3 485	
Merseburg	842	4 606	323	1 337	671	291	1 445	397	142	25	1 121	209	23	4	1 121	240	6	3	919	491	
Erfurt	3 476	24 331	1 510	7 364	2 520	1 262	4 911	1 990	711	195	6 449	1 724	223	45	8 648	1 750	22	8	4 323	1 900	
Schleswig	761	2 673	529	1 208	648	490	974	642	98	36	852	332	12	2	508	67	3	1	339	167	
Hannover	600	3 470	183	802	503	159	832	216	81	19	621	166	10	3	332	133	6	2	1 685	287	
Hildesheim	532	5 296	452	4 409	356	334	564	514	130	83	1 185	747	35	24	1 570	1 171	11	11	1 977	1 977	
Lüneburg	958	6 193	551	3 120	744	472	1 292	731	176	67	1 504	604	32	9	1 394	352	6	3	2 003	1 433	
Stade	511	3 058	377	1 177	402	330	586	444	79	37	744	333	27	10	1 177	400	3	—	551	—	
Osnabrück	899	5 826	398	1 403	693	342	1 319	626	127	46	1 139	373	79	10	3 368	404	—	—	—	—	
Aurich	564	7 159	304	1 658	373	251	750	450	135	42	1 231	384	45	10	1 868	368	11	1	3 310	456	
Münster	641	1 999	433	870	565	406	759	402	66	22	537	195	6	4	179	105	4	1	524	168	
Minden	802	7 379	475	4 449	612	401	1 020	548	142	54	1 286	508	40	15	1 562	638	8	5	3 511	2 755	
Arnsberg	3 918	9 997	1 602	2 174	3 566	1 550	4 356	974	319	41	2 540	338	27	9	891	385	6	2	2 210	477	
Kassel	3 120	6 167	1 151	1 139	2 888	1 128	1 451	579	223	16	1 514	126	9	7	502	434	—	—	—	—	
Wiesbaden	2 840	7 167	1 180	1 348	2 517	1 139	3 528	715	309	36	2 525	284	9	4	1 384	194	5	1	727	155	
Koblenz	1 546	12 576	679	3 395	1 024	560	1 800	767	369	93	3 732	830	142	22	5 034	807	11	4	2 010	991	
Düsseldorf	1 640	7 357	954	2 346	1 280	856	1 719	893	304	85	2 633	711	46	10	1 749	350	10	3	1 256	392	
Köln	2 123	5 432	1 156	864	1 135	1 135	2 160	577	257	19	1 997	160	31	2	1 150	127	1	—	125	—	
Trier	1 270	5 622	576	2 118	999	545	1 516	614	225	23	2 003	168	43	7	1 647	306	3	1	456	130	
Aachen	597	1 022	307	219	557	300	642	167	38	7	302	52	2	—	—	—	—	—	—	—	
Sigmaringen	Insgesamt*)	48 644	334 386	26 678	147 904	37 778	22 611	57 280	26 470	8 726	3 292	76 496	28 799	1 685	547	65 929	24 236	455	228	134 681	70 199

*) Größenklasse 2 bis 5 ha mit Teilgrundstücken hiervon mit einer Mindestgröße von 1/4 ha (Ausnahmen vgl. Anm. 1 und 2); dazu von über 5 ha großen Grundstücken abgetrennte Flächen. — ¹⁾ Nur von 5 ha und darüber großen Grundstücken abgetrennte Flächen. — ²⁾ Von 1 bis 5 ha große Grundstücke mit Teilgrundstücken hiervon mit einer Mindestgröße von 1/4 ha. — ³⁾ Ohne Berlin.

genehmigungspflichtig gewordenen Fällen nicht getrennt werden konnten. Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich in den Grundstücksgrößenklassen von 5 ha aufwärts die genehmigungspflichtigen Übereignungen wie folgt verändert:

Übereignete Grundstücke	Anzahl				Fläche	
	zu- sammen	davon			ha	vH des Bestandes
		5 bis 20 ha	20 bis 100 ha	100 ha u. darüber		
1932.....	7 173	5 046	1 699	428	222 821	0,93
1933.....	5 318	3 543	1 385	390	210 173	0,87
1934.....	4 172	2 835	983	354	173 016	0,72
1935.....	4 710	3 313	1 069	328	170 591	0,71
1936.....	5 388	3 757	1 291	340	182 115	0,76
1937.....	10 866	8 726	1 685	455	277 106	1,07

Im Jahre 1937 hat sich die Zahl der genehmigten Anträge in den Grundstücksgrößenklassen von 5 ha aufwärts im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt; die übereigneten Flächen sind um 52,2 vH gestiegen.

Durch genehmigten Kauf wurden in den Jahren 1936 und 1937 folgende Grundstücke von 5 ha aufwärts übereignet:

Größenklassen	Anzahl			Fläche		
	1936	1937	Verändg. in vH	1936	1937	Verändg. in vH
5 bis 20 ha	2 540	3 292	+ 29,6	23 641	28 799	+ 21,8
20 „ 100 „	695	547	- 21,3	27 438	22 436	- 18,0
100 ha und darüber ...	241	228	- 5,4	72 148	70 199	- 2,7
Insgesamt	3 476	4 067	+ 17,0	123 227	121 434	- 1,5

Der Fremdenverkehr im November 1938

Im November 1938 wurden in 1 133 wichtigen Fremdenverkehrsorten des Deutschen Reichs (einschließlich Österreichs und zum Teil auch des Sudetenlandes) 1,57 Mill. Fremdenmeldungen und 4,51 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, das sind 14 vH und 19 vH mehr als im November 1937. Der in diesem Gesamtergebnis mitenthaltene Fremdenverkehr aus dem Ausland hat mit 70 515 Meldungen und 238 417 Übernachtungen die Höhe des Vorjahres fast wieder erreicht.

Der Jahreszeit entsprechend entfielen fast zwei Drittel der Fremdenübernachtungen auf die Städte. Gegenüber dem November 1937 haben die Fremdenübernachtungen in den Großstädten um 15 vH auf 1,93 Mill. und in den Mittel- und Kleinstädten um 22 vH auf 855 275 zugenommen.

So sind die Fremdenübernachtungen gestiegen in Berlin (Ausstellung »Gesundes Leben — frohes Schaffen«, Tagung der Deutschen Arbeitsfront) um 1 vH auf 424 496, in München (Gedenktag der Gefallenen der Bewegung) um 21 vH auf 194 272, in Hamburg (Reit- und Fahrturnier) um 13 vH auf 163 468, in Dresden (Weihnachtsmesse des Vereins für Kunsthandwerk, Ausstellung »Gläser aus alter und neuer Zeit«) um 30 vH auf 80 177, in Köln (Eröffnung der Kölner Karnevalsaison) um 19 vH auf 55 256, in Nürnberg um 38 vH auf 51 599, in Düsseldorf (Reichstagung der Fachgruppe Straßenbahnen und Kraftomnibusverkehr) um 34 vH auf 40 836 und in Graz (1. große deutsche Fremdenverkehrstagung) um 112 vH auf 36 246. Unter den Mittel- und Kleinstädten verzeichneten Heidelberg, Goslar und Salzburg mehr als eine Verdopplung und Klagenfurt mehr als eine Verdreifachung der Übernachtungen.

Fremdenverkehr in wichtigen Berichtsorten im November 1938 ¹⁾	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen (in 1000)			
	Ins- gesamt	Veränd. gegen Vorjahr in vH ²⁾	Auslands- (fremde ³⁾)	Veränd. gegen Vorjahr in vH ²⁾	Ins- gesamt	Veränd. gegen Vorj. in vH ²⁾	Aus- lands- (fremde ³⁾)	Veränd. gegen Vorjahr in vH ²⁾
Insgesamt 1 133 Berichtsorte ⁴⁾	1 567 802	+ 14	70 515	- 7	4 512	+ 19	238	- 4
Hauptgebiete ⁵⁾								
Nordostdeutschland ..	128 740	+ 16	3 190	+ 62	366	+ 17	9	+ 58
Norddeutschland ...	370 220	+ 2	21 641	- 19	1 044	+ 12	88	- 9
Mitteldeutschland ...	274 893	+ 10	6 171	+ 33	769	+ 15	18	+ 3
Westdeutschland ...	288 044	+ 19	12 545	+ 8	910	+ 20	38	+ 0,4
Süddeutschland ...	350 527	+ 17	13 420	+ 9	959	+ 16	42	+ 7
Südostdeutschland ...	150 403	+ 49	13 201	- 28	454	+ 55	42	- 17
Hauptgruppen der Berichtsorte								
Großstädte	888 138	+ 12	55 990	- 9	1 926	+ 15	177	- 3
darunter Berlin ..	164 274	- 3	12 864	- 19	424	+ 1	61	- 10
Mittel- u. Kleinstädte	475 856	+ 17	10 007	+ 3	855	+ 22	21	+ 5
Bäder u. Kurorte ...	182 903	+ 15	4 360	- 10	1 547	+ 19	40	- 12
darunter in								
Nordostdeutschl. ...	14 996	+ 30	164	+ 37	159	+ 30	4	+ 195
Norddeutschland ..	14 002	+ 3	83	- 39	104	+ 20	1	+ 45
Mitteldeutschland ..	28 958	+ 19	264	+ 12	302	+ 10	2	- 53
Westdeutschland ...	44 526	+ 17	1 494	+ 24	474	+ 22	15	- 6
Süddeutschland ..	50 134	+ 4	1 138	- 11	340	+ 9	10	- 12
Südostdeutschland ..	25 312	+ 36	870	- 42	158	+ 55	7	- 39
Seebäder	20 905	+ 26	158	..	184	+ 44	0,3	..

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Bei Aufnahme neuer Berichtsorte werden für diese auch die Vergleichszahlen vom Vorjahr festgestellt. Ist dies nicht möglich, so scheiden sie bei Berechnung der Verhältniszahlen aus. — ³⁾ Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — ⁴⁾ Die Zahl der Berichtsorte hat sich gegenüber dem Vormonat infolge jahreszeitlichen Ausfalls von Sommerfrischen und Seebädern ermäßigt. Andererseits sind zunächst 7 Fremdenverkehrsgemeinden des Sudetenlandes neu aufgenommen worden. Die Ergebnisse dieser 7 Gemeinden — 4 975 Fremdenmeldungen mit 10 937 Fremdenübernachtungen — sind jedoch noch nicht als besonderes Hauptgebiet zusammengefaßt. — ⁵⁾ Wegen der Abgrenzung der Hauptgebiete vgl. »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 1938, I, S. 117/18; Ostdeutschland ist in Nordostdeutschland umbenannt und das Land Österreich als Südostdeutschland bezeichnet. — ⁶⁾ Wegen zu geringer absoluter Zahlen nicht berechnet.

In den Bädern und Kurorten erreichten die Fremdenübernachtungen im Berichtsmonat 1,55 Mill. oder rund ein Drittel der Gesamtzahl. Gegenüber dem November 1937 sind sie im ganzen um 19 vH gestiegen, darunter am stärksten in Südostdeutschland (um 55 vH) und in Nordostdeutschland (um 30 vH).

So ergab sich ein Anstieg der Fremdenübernachtungen gegenüber dem November 1937 in Wiesbaden um 10 vH auf 61 383, in Bad Nauheim um 4 vH auf 39 191, in Bad Salzungen um 78 vH auf 30 184, in Schreiberhau um 76 vH auf 37 007 und in Baden bei Wien um 46 vH auf 29 867. In Karlsbad im Sudetenland wurden im Berichtsmonat 10 001 Fremdenübernachtungen gezählt, darunter 7 164 Übernachtungen von Fremden aus dem alten Reichsgebiet und 1 278 Übernachtungen von Auslandsfremden.

Unter den Hauptgebieten hat die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen in Norddeutschland im Vergleich mit dem November 1937 um 12 vH zugenommen und die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden um 9 vH abgenommen. Eine verhältnismäßig günstigere Entwicklung ergab sich in West- und Süddeutschland, wo die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen gegen den November 1937 um 20 vH und um 16 vH und die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden um 0,4 vH und um 7 vH gestiegen sind. Den größten Anstieg der Fremdenübernachtungen gegen den November 1937 wies die Ostmark auf, und zwar ist die Gesamtzahl um 55 vH auf 454 027 gestiegen, darunter die der Übernachtungen von Fremden aus dem alten Reichsgebiet von 23 516 auf 129 782. In Nordostdeutschland haben die Fremdenübernachtungen um 17 vH auf 365 500, darunter die Übernachtungen der Auslandsfremden um 58 vH auf 9 009 zugenommen.

Die im Berichtsmonat festgestellten 70 515 Meldungen und 238 417 Übernachtungen von Auslandsfremden verteilen sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsländer:

	Auslandsfremden- Meldungen		Übernachtungen	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Italien	7 203	10	22 029	9
Niederlande	7 517	11	20 242	9
Großbritannien und Nordirland	5 044	7	17 721	7
Schweiz	6 140	9	16 956	7
Tschecho-Slowakei	4 743	7	16 212	7
Vereinigte Staaten von Amerika	4 105	6	14 931	6
Schweden	3 511	5	10 888	5
Dänemark	3 811	6	9 429	4
Danzig	2 300	3	8 964	4
Frankreich	2 901	4	8 786	4
Ungarn	2 697	4	8 711	4
Polen	2 735	4	8 553	3
Jugoslawien	2 460	3	8 384	3
Rumänien	1 683	2	6 852	3
Sonstiges Ausland	13 665	19	59 759	25

Die Kriminalität im 2. Vierteljahr 1938

Im 2. Vierteljahr 1938 betrug die Zahl der im Deutschen Reich wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze¹⁾ rechtskräftig abgeurteilten Personen insgesamt 72 210, bei deren Wertung jedoch die Auswirkungen des »Gesetzes über die Gewährung von Straffreiheit« vom 30. April 1938 (Reichsgesetzblatt I S. 433) nicht außer acht gelassen werden dürfen.

Bei 62 204 Angeklagten = 86,1 vH ihrer Gesamtzahl lautete die rechtskräftige Entscheidung auf Verurteilung, und zwar bei 61 119 = 98,3 vH auf Strafe, bei 454 (0,7 vH) auf Strafe und

¹⁾ Ohne die Aburteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze, die zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofs gehören.

Maßregel der Sicherung und Besserung, während bei 631 Angeklagten (1,0 vH) auf Grund des Jugendgerichtsgesetzes von Strafe abgesehen wurde.

Freigesprochen wurden 8 574 Angeklagte, d. s. 11,9 vH ihrer Gesamtzahl. Bei 49 Personen wurde neben Freisprechung auf eine Maßregel der Sicherung und Besserung und bei 101 selbständig auf eine solche Maßregel erkannt, während in 18 Fällen der Antrag auf selbständige Anordnung einer Maßregel abgelehnt worden ist.

Die Einstellung des Verfahrens durch das Gericht erfolgte in 1 264 (1,8 vH) Fällen.

Von der Gesamtzahl der Verurteilten waren 52 359 (84,2 vH) männlich und 9 845 (15,8 vH) weiblich, 58 672 (94,3 vH) erwachsen und 3 532 (5,7 vH) jugendlich, d. h. im Alter von 14 bis unter 18 Jahren. Die Zahl der verurteilten Ausländer beläuft sich auf 2 332 (3,7 vH).

Wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze bereits einmal oder mehrmals vorbestraft waren von den im Berichtsvierteljahr Verurteilten 27 354 = 44,0 vH, davon 8 839 = 32,3 vH mehr als viermal.

Die Kriminalität im Deutschen Reich im 2. Vierteljahr 1938 Vorläufige Ergebnisse	Rechtskräftig verurteilte Personen				
	insgesamt	davon			
		weiblich	14 bis unter 18 Jahre alt	vorbestraft	Israeliten (Glaubensjuden)
Verbrechen u. Vergehen gegen Reichsgesetze insgesamt*	62 204	9 845	3 532	27 354	582
davon gegen das Strafgesetzbuch.....	49 976	7 904	3 170	23 574	278
andere Reichsgesetze.....	12 228	1 941	362	3 780	304
Bemerkenswert durch Schwere, Zahl oder Eigenart:					
Widerstand gegen die Staatsgewalt	795	58	5	427	1
Hausfriedensbruch.....	424	32	14	217	2
Arrestbruch.....	243	40	1	99	4
Geldfälschung.....	23	3	4	15	—
Verletzungen der Eidespflicht.....	514	187	7	194	4
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit	5 138	261	477	2 023	14
Belaidigung.....	2 919	757	48	976	20
Mord.....	46	4	4	28	—
Totschlag.....	53	13	1	20	—
Kindesmord.....	29	29	3	3	—
Abtreibung.....	1 798	1 348	46	305	4
Fahrlässige Tötung.....	467	29	13	156	4
Leichte Körperverletzung.....	1 124	90	35	437	5
Gefährliche Körperverletzung.....	2 536	151	106	1 052	8
Schwere Körperverletzung.....	34	1	3	11	—
Fahrlässige Körperverletzung.....	3 135	89	53	880	34
Nötigung und Bedrohung.....	235	11	6	128	—
Einfacher Diebstahl ¹⁾	9 848	2 300	1 221	5 113	35
Schwerer Diebstahl ¹⁾	2 738	199	540	1 484	3
Unterschlagung.....	2 497	314	94	1 498	10
Raub ²⁾ und räuberische Erpressung	138	6	23	83	1
Erpressung.....	168	24	13	97	2
Hehlerei ³⁾	1 182	321	65	520	14
Betrug ⁴⁾	6 433	753	115	4 532	51
Fälschen öffentl. usw. Urkunden ..	1 650	240	85	949	17
Vergehen in bezug auf Glücksspiele oder Lotterien ..	474	22	2	221	26
Sachbeschädigung.....	666	32	76	239	—
Vorsätzliche Brandstiftung	99	13	8	26	—
Fahrlässige Brandstiftung.....	281	95	7	54	—
Verbrechen und Vergehen im Amte	422	17	7	81	4
Verbrechen und Vergehen gegen die Gewerbeordnung⁵⁾	454	159	2	151	8
die Gewerbeordnung und das Gaststättengesetz ⁶⁾	402	146	—	153	—
die Konkursordnung ⁷⁾	10	—	—	5	—
das Gesetz über den Verkehr mit Lebensmitteln usw. ⁸⁾	459	126	2	130	7
die Reichsversicherungsordnung ..	285	22	—	147	3
das Kraftfahrzeuggesetz.....	1 851	148	106	543	6
das Viehseuchengesetz.....	511	48	2	80	8
die Verordnung über die Arbeitszeit	388	105	2	118	7
das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.....	28	15	—	15	—
das Waffengesetz.....	226	5	27	76	—
die Paßvorschriften.....	1 552	249	66	333	79
das Tierschutzgesetz.....	366	20	33	106	2
die Vorschriften über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln usw.....	319	64	3	90	45
das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre ⁹⁾	92	2	1	38	56

*) Ohne die Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze, die zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofs gehören. — ¹⁾ Auch im wiederholten Rückfall. — ²⁾ Auch im Rückfall. — ³⁾ Sonntagsruhe und Ladenschluß. — ⁴⁾ Konzeptionspflicht. — ⁵⁾ Einfacher und betrügerischer Bankrott. — ⁶⁾ Lebensmittel fälschung. — ⁷⁾ Rassenschande.

Die Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze verurteilten Glaubensjuden beziffert sich auf 582 oder 0,94 vH der Gesamtzahl der Verurteilten, wobei es sich jedoch, wie bei den übrigen in der Hauptübersicht ausgewiesenen Zahlen der Glaubensjuden — wie schon früher dargelegt — nur um Mindestzahlen handelt.

Über die im 2. Vierteljahr 1938 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze verhängten Strafen unterrichtet die nachstehende Übersicht.

Strafart	Verhängte Strafen ¹⁾	Strafart	Verhängte Strafen ¹⁾	
			insgesamt	davon gegen Jugendliche
Todesstrafe.....	19	Gefängnisstrafe insgesamt	32 096	2 087
Zuchthausstrafe.....	—	davon von weniger als 3 Monaten	13 319	1 286
lebenslange.....	2 690	von 3 Mon. bis unt. 1 Jahr	14 381	715
zeitige.....	—	von 1 Jahr und mehr	4 396	86
davon von weniger als 3 Jahren.....	1 908	Festungshaft.....	1	—
von 3 Jahren u. mehr	782	Haft.....	276	7
		Geldstrafe.....	26 733	818

¹⁾ Einschließlich der Doppelstrafen. Gegen Jugendliche kann nach § 9 Abs. 2 und 3 des Jugendgerichtsgesetzes weder auf Todesstrafe noch auf Zuchthausstrafe erkannt werden. Vgl. auch Anm. *)

Die Todesstrafen sind in sämtlichen Fällen wegen vollendeten Mordes erkannt.

Von den im § 42 a StGB. genannten Maßregeln der Sicherung und Besserung sind im 2. Vierteljahr 1938 insgesamt rechtskräftig angeordnet worden:

Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt.....	234
Unterbringung in einer Trinkerheilanstalt oder einer Entziehungsanstalt.....	38
Unterbringung in einem Arbeitshaus ¹⁾	270
Sicherungsverwahrung.....	191
Entmannung gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher.....	41
Untersagung der Berufsausübung.....	58

¹⁾ Die Unterbringung kann nur neben der Verurteilung zu Haftstrafe wegen einer der in § 43 d StGB. genannten Übertretungen angeordnet werden.

Auf Maßregeln der Sicherung und Besserung wurde im einzelnen erkannt u. a. bei den Verurteilungen wegen Unzucht mit Personen unter 14 Jahren in 73 Fällen = 4,9 vH, wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall in 56 Fällen = 2,9 vH, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall in 56 Fällen = 10,0 vH und wegen Betruges im wiederholten Rückfall in 68 Fällen = 4,2 vH der wegen der jeweiligen Straftaten insgesamt Verurteilten.

Die Pflichtkrankenkassen im November 1938

Der Mitgliederbestand der Pflichtkrankenkassen ist im Berichtsmonat entsprechend der Jahreszeit etwas gesunken; der Rückgang war sowohl absolut als auch verhältnismäßig geringer als im Vorjahr. Der Krankenstand hat sich etwas gebessert. Die Einnahmen haben geringfügig, die Ausgaben stärker abgenommen, sie waren aber beträchtlich höher als im Vorjahr.

Ende des Monats waren bei den Pflichtkrankenkassen 21 507 000 Mitglieder vorhanden, rd. 45 000 oder 0,2 vH weniger als zu Anfang des Monats, aber rd. 959 000 oder 4,7 vH mehr als Ende November 1937.

Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke im November 1938	Zahl der Kas-sen	Mitgliederbestand		Arbeitsunfähige Kranke					
		Ende		Bestand Ende Oktober	Zugang während d. Monats	Abgang	Bestand Ende November		
		Okt.	Nov.						
		in 1 000		in 1 000	je 100 Mitglieder	in 1 000	je 100 Mitglieder		
Ortskrankenk. ...	898 ¹⁾	13 930	13 925 ¹⁾	376,5	2,7	543,9	546,3	374,1	2,7
Landkrankenk. ...	356	1 863	1 781	32,7	1,8	52,6	51,5	33,8	1,9
Betriebskrankenk. ...	2 896 ¹⁾	4 250	4 288 ¹⁾	133,0	3,1	171,0	175,4	128,6	3,0
Innungskrankenk. ...	290	678	681	17,3	2,6	25,2	25,7	16,8	2,5
Knappschn. Krk. ...	36	773	774 ¹⁾	36,4	4,7	38,6	41,7	33,3	4,3
Pflichtkrankenk. ²⁾ ...	4 477	21 552	21 507	597,8	2,8	833,0	842,3	588,5	2,7

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ³⁾ 4 Krankenkassen infolge Zusammenlegung weniger als im Vormonat.

Die Gesamteinnahmen sind um 0,5 vH auf 139,2 Mill. RM zurückgegangen, die Beitragseinnahmen allein dagegen um 0,2 vH auf 136,2 Mill. RM gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr

haben sich die Gesamteinnahmen wie auch die Beitragseinnahmen um 10,5 vH erhöht. Je Mitglied vereinnahmten die Krankenkassen an Beiträgen 6,32 *R.M.* gegen 6,30 *R.M.* im Vormonat und 5,98 *R.M.* im November 1937.

Der Krankenstand (arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder) betrug am Ende des Berichtsmonats 2,7 (588 500 Personen) gegen 2,8 zu Anfang des Monats und ebenfalls 2,7 Ende November 1937. Insgesamt wurden im Berichtsmonat 1 430 800 Arbeitsunfähige betreut, d. h. 1,9 vH weniger als im Oktober 1938, aber — bei erheblich größerem Mitgliederbestand im Monatsdurchschnitt — 12,6 vH mehr als im November 1937.

Die Gesamtausgaben sind im November zurückgegangen, wie in den beiden Vorjahren, jedoch verhältnismäßig weniger als damals. Sie beliefen sich auf 131,0 Mill. *R.M.* und waren damit um 6,5 vH niedriger als im Vormonat, aber um 10,6 vH höher als im November 1937. Gegenüber dem Vorjahr haben demnach die Einnahmen und die Ausgaben nahezu gleich stark zugenommen; je Mitglied sind die Gesamteinnahmen um 5,6 vH, die Gesamtausgaben um 5,7 vH gestiegen.

Die Aufwendungen waren wiederum bei sämtlichen Leistungsarten höher als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Ausgaben für Krankengeld lagen um 22,8 vH, die für Haus- und Taschengeld um 18,8 vH und die für ärztliche Behandlung sowie Krankenhauspflge je um 7,7 vH über denen des November 1937. Die Aufwendungen für Arzneien übertrafen um 5,9 vH und die für Zahnbehandlung um 3,8 vH die vorjährigen. Die Kosten der Wochenhilfe waren um 16,6 vH höher als im November 1937. Die persönlichen Verwaltungskosten lagen im Berichtsmonat um 7,0 vH, die sächlichen um 4,7 vH über den vorjährigen.

Der Berichtsmonat schloß mit einem Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben in Höhe von 8,2 Mill. *R.M.* ab. Der November 1937 hatte einen Einnahmeüberschuß von 7,5 Mill. *R.M.* ergeben. Jan./Nov. 1938 übertrafen die Einnahmen um 18,8 Mill. *R.M.* die Ausgaben, im Vorjahr um 17,9 Mill. *R.M.*

Einnahmen und Ausgaben der Pflichtkrankenkassen im November 1938	Orts-	Land-	Be-	In-	Knapp-	insgesamt ¹⁾	je Mitglied						
							Krankenkassen					<i>R.M.</i>	Nov. 1937 = 100
							1000 <i>R.M.</i>						
Beiträge ²⁾	86 839	7 674	29 569	4 165	6 573	136 195	6,32	105,7					
Isteinnahmen insgesamt ²⁾	88 515	7 800	30 237	4 239	7 023	139 197	6,46	105,6					
November 1937 = 100 ..	110,0	104,2	115,4	102,0	106,8	110,5	.	.					
Behandl. d. approb. Ärzte	17 985	1 840	7 007	857	1 316	29 087	1,35	103,1					
Zahnbehandlung	4 700	451	1 972	332	259	7 743	0,36	100,0					
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.													
Arzneien u. Heilmittel	6 863	504	2 580	316	354	10 644	0,49	100,0					
Krankenhauspflge	10 497	1 192	3 362	555	1 170	16 849	0,78	102,6					
Krankengeld	18 572	734	8 514	909	2 905	31 785	1,48	117,5					
Haus- u. Taschengeld ..	992	25	751	56	244	2 076	0,10	125,0					
Sonst. Krankenpflge für Familienangehörige													
Arzneien u. Heilmittel	1 625	81	1 056	90	148	3 013	0,14	100,0					
Krankenhauspflge	2 624	155	1 832	130	872	5 640	0,26	104,0					
Wochenhilfe	6 381	869	2 272	249	477	10 265	0,48	111,5					
Sterbegeld	659	38	560	45	46	1 353	0,06	100,0					
Verwaltungs- / persönliche Kosten {sächliche ..	6 680	670	6	349	165	7 908	0,37	102,8					
{sächliche ..	1 617	175	233	149	42	2 226	0,10	100,0					
Istausgaben insgesamt ²⁾ ..	80 855	6 864	30 611	4 095	8 065	130 999	6,08	105,7					
November 1937 = 100 ..	108,6	100,1	118,2	104,8	117,2	110,6	.	.					

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ²⁾ Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

Deutscher Witterungsbericht für Dezember und das Jahr 1938

Bearbeitet vom Reichsamt für Wetterdienst

Der Dezember war im Gesamtdurchschnitt zu kalt und mit einzelnen Ausnahmen zu arm an Niederschlägen.

Die regnerisch-trübe und noch verhältnismäßig recht milde Witterung des Vormonats hielt bei dem Eingreifen nordatlantischer Depressionen nach Mitteleuropa zunächst weiter an. Die Westwinddrift, die vorübergehend aus dem Südwesten subtropische Warmluft heranführte, frischte namentlich am 2. zu lebhafter Stärke auf. Schon vom 3. ab waren die zur Entwicklung kommenden Teiltiefs auf ihrem Wege über Norddeutschland durch das über Osteuropa sich ausbreitende Hoch stark gehemmt, so daß vom 3. bis 5. im alten Reichsgebiet, vereinzelt auch in der Ostmark bei vielfach nebliger Witterung langanhaltende Regen fielen. Nach vorübergehender Aufheiterung am 4., die durch die Annäherung eines Azorenhochs veranlaßt war, drang vom 5. zum 6. mit einem über Südschweden nordostwärts wandernden Teiltief eine etwas kühlere Westwinddrift unter stärkeren Regenfällen über das ganze Reich zunächst bis zum Hauptalpenkamm vor; erst zum 7. äußerte sich die Wetterverschlechterung in Kärnten und Steiermark in weniger ergiebigen und mit Schnee gemischten Niederschlägen. Das Azorenhoch, das sich erneut am 7. über Süddeutschland bei neblig-trüber Witterung kräftig ausbreitete, verlagerte sich zum 8. nach dem Gebiet der unteren Donau. Unter milden südöstlichen Winden klarte der Himmel über Deutschland zum 8. auf, so daß bei der starken nächtlichen Ausstrahlung vereinzelt leichte Nachfröste auftraten. Nur an der Westgrenze veranlaßte vorstoßende subtropische Warmluft verbreitete Aufgleitniederschläge, die sich am 9. in Norddeutschland bis zur Elbe fortpflanzten, gegenüber der aufkommenden Ostströmung aber wieder zurückweichen mußten. Bei Ostwinden herrschte bis zum 15. in Großdeutschland teilweise heiteres Wetter mit Nebel in den Morgenstunden; Niederschläge fielen am 11. als Geländeregen am Ostalpenrand, sonst nur vereinzelt in geringer Menge. Bei dem Temperaturrückgang, der sich allmählich vollzog, hatte nur Ostpreußen seit dem 9. Tagestemperaturen, die unter dem Gefrierpunkt lagen. Gegenüber der bisherigen allgemein herrschenden milden Witterung erfolgte im Laufe des 15. ein jäher Wechsel. Der Vorstoß eines Hochs aus der Polarregion nach Nordosteuropa führte arktische Kaltluftmassen heran, die in immer intensiveren Kältewellen die Frostgrenze bis an das Mittelmeer vortrugen. Der scharfe Frost prägte sich fast ausnahmslos im Binnenlande vom 18. bis 20. zu Mindesttemperaturen unter -15° , in Thüringen und Süddeutschland unter -20° aus. Leider fehlte es größtenteils an einer die Wintersaaten schützenden Schneedecke; mit dem Kälteeinbruch war am 16. vornehmlich im Stau der Gebirge und im Ostalpenland etwas Schnee gefallen, ebenso am 18. bei einer neuen Kältewelle im mittleren Norddeutschland und im östereichischen Alpenvorland. Erst umfangreiche Tiefdruckgebiete, die zum 22. vom Mittelmeer nordwärts Raum zu gewinnen suchten,

riefen in ganz Mitteleuropa stärkere Schneefälle hervor, die sich in den folgenden Tagen wiederholten und mit ihren Verwehungen vielfach Verkehrsstockungen verursachten. Zwar hatte bei anhaltend trübem Himmel der Frost seit dem 21. merklich nachgelassen, namentlich in der Ostmark unter der Wirkung einsetzender Südströmung; Rhein und Main führten jedoch bereits Treibeis, und andere Ströme litten, wie die Donau unterhalb Regensburg, unter Eisstau. Mit Belebung kalter nordöstlicher Winde beim Vorstoß einer Balkandepression nach den östlichen Ostseegebieten folgten weitere Schneefälle am 25. und 26., desgleichen am 27. und 28. mit dem Auflaufen milder Meeresluftmassen, die langsam in Norddeutschland die Frost- und Kaltluftgrenze bis zur Elbe zurückdrängten. Nach einer vorübergehenden Verschärfung des Frostes, die am 26. und 27. in Süddeutschland und der Ostmark stärker in Erscheinung trat, trieb die gegen Monatschluß aufkommende Westwinddrift unter verbreiteten Aufgleitniederschlägen die Frostgrenze bereits am 30. bis über die Weser, am 31. bis zur Oder und bis gegen den Böhmer Wald zurück. Aus diesen Tagen des Witterungsumschwungs wurden besonders häufig Fälle von Glatteisbildung gemeldet.

Das starke Übergewicht der Kälteperiode in der zweiten Monatshälfte ergab im Gesamtdurchschnitt für das Temperaturmittel zu niedrige Werte. Die negativen Abweichungen gegenüber den langjährigen Normalwerten betragen in mittleren Teilen des alten Reichsgebiets $2\frac{1}{2}$ — 3° ; sie nahmen ost- und westwärts ab und beliefen sich im Gebiet der westlichen Ostsee auf nur wenige Zehntelgrade. Die milde erste Hälfte des Dezember zeitigte Temperaturtagessmittel, die um 5° , am 12. in Aachen sogar um 10° , in Innsbruck bei schwacher Föhnwirkung um 7° übernormal waren. Mit der am 15. einsetzenden Winterwitterung glitten die Tagesmittel mit Ausnahme südwestlicher Reichsgebiete vom 18. bis 20. noch unter -10° ; damit lagen sie um 13 bis 15° , in Aachen um fast 16° unter dem Normalwert. Selbst der am 26. und 27. im Südosten des Reiches sich auswirkende starke Temperaturrückgang ließ in Bayern und in der Ostmark die Tagesmittel nochmals unter -10° absinken und brachte nun erst in Kärnten und Steiermark vom 27. bis 30. die Periode stärkster Temperaturerniedrigung. Die Zahl der Frosttage war mit 20 bis 25 fast durchweg um 3 bis 5 Tage zu groß und entsprach nur in Pommern, Mecklenburg und in der Nordhälfte der Mark Brandenburg den für Dezember üblichen Verhältnissen (17—18); an Eistagen wurden im Westen etwa 10, im Nordosten des Reiches 19 gezählt.

Bei dem vorherrschenden Einfluß östlicher Winde fielen im Osten geringere Niederschlagsmengen als im Westen. Während Ostpreußen, Schlessien und die östliche Hälfte der Mark Brandenburg weniger als 25 mm Niederschlag hatten, nahmen die Monatsbeträge im Bereich der Nordsee, ebenso an den Alpen und an den

Gebirgen des Westens auf mehr als 50 mm zu; sie stiegen insbesondere auf dem Kamm des Riesengebirges, im Oberharz, im Sauerland, im Schwarzwald und an den höchsten Erhebungen der Alpen über 100 mm. Der langjährige Durchschnittswert wurde überschritten im Riesengebirge, im Sauerland, außerdem noch an der mittleren Elbe, im Thüringer Wald, am Vogelsberg, in den Einzugsgebieten der Loisch und der Ammer sowie in den südlichen Teilen von Kärnten und Steiermark. Zu trocken — mit weniger als 50 vH des Normalwertes — waren kleinere Gebiete im Inntal, im Alpenland der Oberdonau, an der mecklenburgischen und pommerschen Küste, dann aber vor allem Schlesien mit der östlichen Mark Brandenburg und der Grenzmark und fast das gesamte Ostpreußen. Diese zu trockenen Gebiete des Ostens hatten bis zur Elbe vielfach weniger als 10 Niederschlagstage; ebenso wies auch das Ostalpenland nur rd. 11 solcher Tage auf. Demgegenüber stieg westwärts die Niederschlagshäufigkeit auf 18 bis 22 Niederschlagstage an. Der Anteil der Tage mit Schneefall, deren Zahl im Flachlande zwischen 6 bis 10 schwankte, betrug in der östlichen Reichshälfte etwa 60 vH, im Westen etwa 40 vH. Die Schneefälle waren in mittleren Teilen Norddeutschlands reichlicher als im Osten; während hier die Schneedecke, die sich im allgemeinen erst vom 21. ab bildete, gegen Monatsende nur selten 10 cm Höhe erreichte, stieg ihre Mächtigkeit sonst vielfach auf 20 cm und darüber.

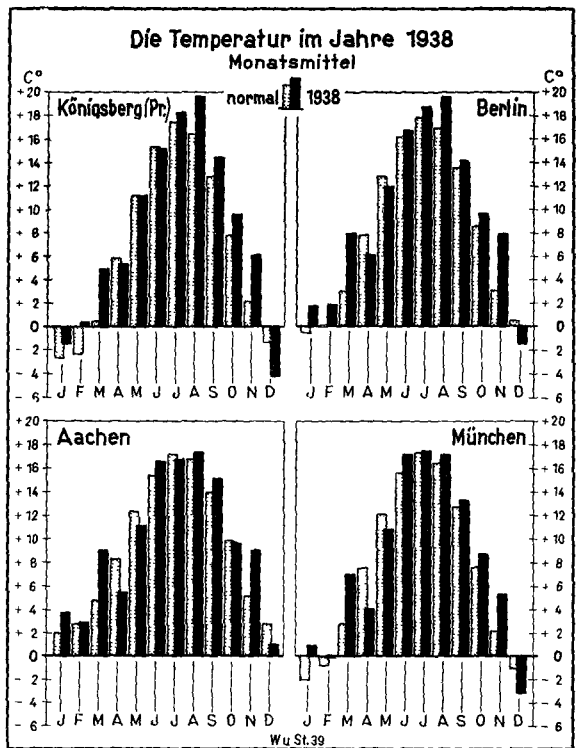
Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer) Dezember 1938

Westerland a.S. 42 (19)	Neubranden- 32 (12)	Schneekoppe . 32 (12)
Meldorf 41 (18)	burg 39 (17)	Karlsruhe i. B. 50 (19)
Bremen 45 (19)	Hannover (Flh.) 28 (12)	Freiburg i. Br. . 51 (20)
Emden 60 (26)	Quedlinburg . . 29 (12)	Feldberg i. Schw 55 (21)
Münster i. W. . . 38 (16)	Brocken 27 (11)	Stuttgart 48 (19)
Aachen 46 (19)	Magdeburg 41 (17)	Nürnberg 44 (18)
Kassel 32 (13)	Zerbst 52 (22)	München 52 (20)
Marburg 43 (18)	Erfurt 35 (14)	Metten 65 (25)
Trier 40 (16)	Plauen 34 (14)	Zugspitze 107 (39)
Saarbrücken . . 44 (17)	Dresden 59 (23)	Innsbruck 43 (16)
Geisenheim . . 46 (18)	Treuburg 20 (9)	Wien 31 (12)
Frankfurt/M. . . 33 (13)	Königsberg (Fr) 27 (12)	Graz 60 (23)
Feldberg i. T. . 38 (15)	Osterode (Ostpr) 38 (16)	Lienz 68 (26)
Kolberg 59 (26)	Grünbergi. Schl. 36 (15)	Feuerkogel . . 109 (41)
Landsberg a. W. 50 (21)	Breslau 29 (12)	Kanzelhöhe . . 101 (37)
Potsdam 42 (18)	Beuthen (O.-S.) 18 (7)	Sonnblick 108 (39)

Der Bewölkungsgrad war mit 80 bis 85 vH mittlerer Himmelsbedeckung am größten in Landesteilen zwischen Elbe und Weser, im Sudetenland, im südlichen Rheinland und im schwäbischen Teil des Donau- und Rheingebietes und überstieg dabei den für Dezember üblichen Betrag nur um 3 bis 6 vH. Um 10 vH zu gering blieb die Himmelsbedeckung am Unterrhein und im Emsgebiet, an der pommerschen und ostpreußischen Küste, wo ein Bewölkungsgrad von nicht ganz 70 vH festgestellt wurde. Das im Winter sonnenreiche Gebiet in den Ostalpen überschritt mit seiner relativ geringen Bedeckung von 65 vH den normalen Betrag um 10 vH. Das gesamte Alpengebiet, wie auch das mittlere Norddeutschland hatten zu wenig heitere Tage, der äußerste Nordosten sowie westliche Reichsteile mit 3—4 schon einen geringen Überschub an solchen Tagen. Die Zahl der trüben Tage schwankte meist zwischen 16 und 20 und war damit annähernd normal; schwäbische Landesteile, die sudetendeutschen Grenzländer und das Gebiet zwischen Elbe und Weser zählten rd. 22, die Alpen hingegen nur etwa 10 trübe Tage. Nebel wurde in dem mehr ebenen Gelände durchschnittlich an 2 bis 5 Tagen beobachtet. Die Sonnenscheindauer nahm von 20 Stunden im östlichen Norddeutschland westwärts bis auf 45, im Süden des Reiches auf mehr als 50 Stunden zu; die Gipfelstationen der Alpen brachten es auf rd. 108 Sonnenscheinstunden. Nur der Westen und Süden des Reiches verzeichnete einen geringen Überschub von etwa 5 vH an Sonnenschein gegenüber früheren Dezembermonaten.

Das Jahr 1938 war in einem etwas stärkeren Maße als sein Vorgänger im Gesamtergebnis etwas zu warm. Um annähernd 1,8° zu hohe Temperaturen hatte das Küstengebiet; nach Süden zu nahmen die durchweg positiven Abweichungen bis auf einige Zehntelgrade ab. Außergewöhnlich warm war der November, erheblich zu warm der März und der Januar; günstigere Temperaturverhältnisse brachte für Norddeutschland der Februar, August und September, für den Süden des Reiches dagegen nur der Juni. Ausgesprochen zu kalt erwies sich im schroffen Gegensatz zum entsprechenden Vorjahrsmonat der April, Mai und Dezember.

An Niederschlägen brachte das Jahr einen geringen Überschub von 4 vH des langjährigen Durchschnitts im Bereich der Deutschen Bucht, einen höheren von annähernd 10 vH in der südöstlichen Hälfte Ostpreußens, in den Provinzen Brandenburg und Schlesien, desgleichen in dem Gebiet von Westfalen südwärts bis nach Württemberg und Mittelfranken, dazu auch in einigen Teilen des Ostalpenlandes. Einen Ausfall von 20 bis 25 vH hatten dagegen das südliche Schleswig-Holstein mit dem westlichen



Mecklenburg, die Thüringer Mulde sowie das Inntal. Gegenüber dem recht nassen Januar brachten Februar, März, April, Juni, November und Dezember meist zu geringe Niederschläge; recht niederschlagsreich war der Mai in mittleren Teilen des alten Reichsgebiets sowie in den Ostalpenländern, der Juli vorwiegend im Nordosten und Südwesten des Reiches, der August in Schlesien und im Niederdonaugebiet wie auch im westlichen Berglande, der September in Schlesien und im Waldviertel der Niederdonau, schließlich der Oktober in Norddeutschland.

Die Bewölkungsverhältnisse blieben im Jahresergebnis bis zu 8 vH unter dem Jahresnormalwert in der nördlichen Hälfte Norddeutschlands einschließlich Mittel- und Oberschlesiens sowie im Schwarzwaldgebiet und in den Alpen; entsprechend übernormal waren sie im Sauerland, Hessen-Nassau und in Niederschlesien. Dabei fielen der Januar, Mai, Oktober, November mit einem zu hohen, der Februar und März mit einem zu geringen Bewölkungsgrad ins Gewicht. Die Häufigkeit der trüben Tage entsprach regional der Verteilung des Bewölkungsgrades; während das Küstenland und Teile des mittleren Elbegebietes rd. 30, der Schwarzwald und die Ostalpen etwa 25 trübe Tage zu wenig hatten, ergab sich für das Sauerland ein Überschub von 50 solcher Tage. Die gesamte Sonnenscheindauer lag an den Küsten und in den Alpen um nahezu 10 vH über, im linksrheinischen Berglande dagegen um 10 vH unter dem langjährigen Durchschnitt.

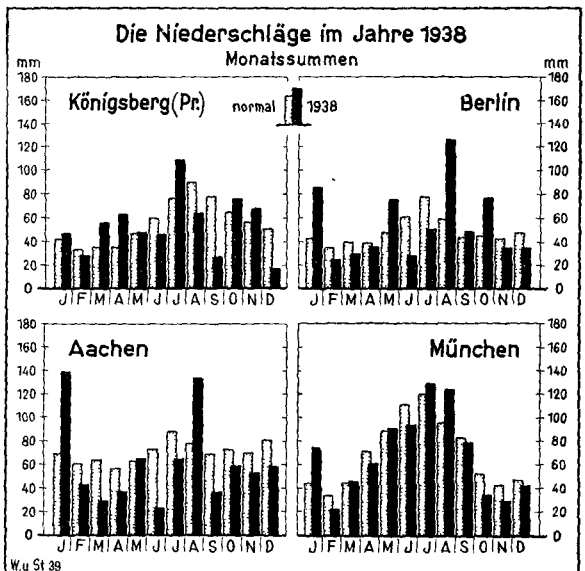


Table with columns: Stationen in Seehöhe (m), Lufttemperatur in C°, Feuchtigkeits in vH, Bewölkung, Vorherrschende Winde, Niederschlag, and Zahl der Tage (Niederschlag, Schneedecke, Nebel, Gewitter, heitere, trübte, Sommertage, Frosttage, Eistage). The table lists 100 stations and their corresponding weather data for December 1933.

Wirtschaftsdaten und Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, Besprechungsstücke usw. sind zu richten an das Statistische Reichsamt, Berlin C2, Neue Königstr. 27-37. Beim Ausbleiben oder bei verspäteter Zustellung der Zeitschrift werden die Besteller gebeten, sich sofort an den Zusteller oder an die zuständige Zustellpostanstalt zu wenden...

3. VO. über den Einsatz des jüdischen Vermögens (Verbot des Grundstückserwerbs durch Juden; Depotzwang für Wertpapiere; amtliche Ankaufsstelle für Schmucksachen und Kunstgegenstände aus jüdischem Besitz).
4. Ergänzungswahl zum Großdeutschen Reichstag in den sudetendeutschen Gebieten (98,90 vH der Stimmen für die Liste des Führers).
6. Unterzeichnung einer deutsch-französischen Erklärung in Paris (Gestaltung friedlicher und gutnachbarlicher Beziehungen; Anerkennung der gegenwärtigen Grenze als endgültig).
6. Leuchtmittelsteuergesetz (Neufassung. — Inkrafttreten am 1. Januar 1939).
9. Ernennung eines Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft (Ernennung von Dr. Todt).
12. Gesetz über die Devisenbewirtschaftung (Neufassung. — Inkrafttreten am 1. Januar 1939).
14. Beauftragung des Reichswirtschaftsministers mit der Anordnung und Durchführung aller Maßnahmen zur Leistungssteigerung der deutschen Wirtschaft.
15. Einsetzung eines Bevollmächtigten für die Maschinenproduktion.
16. VO. des Führers und Reichskanzlers über die Stiftung des Ehrenkreuzes der Deutschen Mutter.
21. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (Übergang der Aufgaben und Befugnisse des Präsidenten der Reichsanstalt auf den Reichsarbeitsminister).
21. Hebammengesetz (Hebammenberuf kein Gewerbe; Zuziehungszwang; Niederlassungserlaubnis; Gewährleistung eines Mindesteinkommens).
21. Gesetz zur Änderung des Biersteuergesetzes (Einbau der Gemeindebiersteuer in die Reichsbiersteuer. — Inkrafttreten am 1. Januar 1939).
21. Gesetz über die Altersversorgung für das Deutsche Handwerk (Anschluß an die Rentenversicherung der Angestellten. — Inkrafttreten am 1. Januar 1939).
22. VO. zur Devisenbewirtschaftung (Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung).
22. VO. zur Regelung der Fälligkeit alter Hypotheken.
23. Salzsteuergesetz (Neufassung. — Inkrafttreten am 1. Februar 1939).
23. Einführung des Pflichtjahrs in der Land- und Hauswirtschaft allgemein für alle ledigen weiblichen Arbeitskräfte unter 25 Jahren, die bis zum 1. März 1938 noch nicht als Arbeiterinnen oder Angestellte beschäftigt waren (Inkrafttreten am 1. Januar 1939).

Bücheranzeigen

Ludorf, W.: *Wal, Fang und Ausbeutung für die deutsche Volksernährung und Volkswirtschaft.* Schriftenreihe des Reichsgesundheitsamtes, Heft 7. Verlag Johann Ambrosius Barth, Leipzig 1938. 51 Seiten. Preis brosch. 3,60 *RM.*

Die Schrift gibt einen allgemeinen Überblick über die Zoologie der Wale, über die geschichtliche Entwicklung ihres Fanges und über die mannigfachen einzelnen Erzeugnisse, die aus dem Wal gewonnen werden und geeignet sind, die ernährungs- und wirtschaftspolitische Unabhängigkeit Deutschlands zu fördern. In einem Anhang sind die in der Hauptsache der Schonung des Walbestandes dienenden gesetzlichen Bestimmungen zur Regelung des Walfangs zusammengestellt.

Geck, L. H. Ad.: *Soziale Betriebsführung.* Arbeit und Wissen, Band 2. Verlag C. H. Beck, München und Berlin 1938. 136 Seiten. Preis kart. 2,20 *RM.*

Der Verfasser umreißt Begriff und Aufgaben der sozialen Betriebsführung und skizziert ihre Entwicklung in der Industrie der wichtigsten Länder (England, Vereinigte Staaten, Japan, Frankreich, Italien, Schweiz, Deutschland). Er zeichnet ferner die Umrisse einer Wissenschaft von der sozialen Betriebsführung und ihrer drei Hauptgebiete, der Personalführung, der Sachgestaltungsfragen und der betrieblichen sozialpolitischen Aufgaben. Je ein besonderer Abschnitt wird den drei genannten Gebieten der sozialen Betriebsführung gewidmet. Ein Verzeichnis der weiterführenden Schriften und ein Sachverzeichnis ist der Schrift beigegeben.

Nagel, J.: *Aufbau und Aufgaben der deutschen Binnenhäfen.* Verlag R. u. H. Hoppenstedt, Berlin 1938. 94 Seiten. Preis 6,80 *RM.*

Der Verfasser weist auf die Bedeutung der Binnenhäfen und die Aufgaben hin, die sie in der deutschen Wirtschaft zu erfüllen haben. Hierbei geht er vor allem auf die Arbeiten der öffentlichen Wirtschaft, in erster Linie der Gemeinden, ein. Neben den rein wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Fragen werden auch die rechtlichen und technischen Grundlagen der Binnenhafengewirtschaft behandelt. Eingehende Betrachtungen lassen die wechselseitigen Beziehungen zwischen den Häfen und der Binnen- und Seeschifffahrt sowie der Eisenbahn und dem Kraftwagen erkennen. Ein Ausgleich der Gegensätze im Wettbewerb zwischen den einzelnen Verkehrsträgern wird für notwendig erachtet.

RKB-Bericht. Eine statistische Übersicht, herausgegeben von der Hauptverwaltung des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes. Verlag Gustav Fischer, Jena 1938. 81 Seiten. Preis geb. 3 *RM.*

Im einleitenden Teil werden die verkehrspolitischen Zusammenhänge behandelt; hier wird ein Einblick in die bisherige Entwicklung des gewerblichen Güterverkehrs und in die in nächster Zeit zu lösenden Probleme gegeben sowie die Stellung des RKB im Rahmen der gesamten deutschen Verkehrswirtschaft — insbesondere in seinem Verhältnis zur Reichsbahn — beleuchtet. Der Hauptteil des Berichts bringt Ausführungen über Aufgaben und Organisation des RKB sowie über Geschichte und Methode der Statistik des gewerblichen Güterverkehrs in Deutschland; anschließend werden die Verkehrsleistungen für die Zeit vom Frühjahr 1936 bis Sommer 1938 geschildert, und zwar in Zahl und Bild.

Das Möbelgewerbe im Deutschen Reich 1938/39. Industrie, Handwerk und Handel. Handbuch in 4 Bänden. Verlag Hoppenstedt & Co, Berlin 1938. 1179 Seiten. Preis (Ganzleinen) 40,00 *RM.*; Einzelbände je 12,00 *RM.*

Das Handbuch erscheint in Zusammenarbeit mit den das Möbelgewerbe betreuenden Organisationen der gewerblichen Wirtschaft. Für jeden Wirtschaftskammerbezirk sind sämtliche Möbelhersteller (Industrie und Handwerk), der Möbelgroßhandel und der Möbelseinzelhandel aufgeführt. Jeder Band enthält ferner ein Verzeichnis der Hersteller von Metallmöbeln, Metallbetten und Stahlmattressen sowie der Bestandteile, Holzgehäuse- und Sperrholzindustrien.

Der Aktienführer (Saling). Handbuch der Berliner Aktienwerte 1938/39. Verlag Hoppenstedt & Co, Berlin 1938. 979 Seiten. Preis 45,00 *RM.*

Das Nachschlagewerk führt sämtliche deutschen und ausländischen Aktiengesellschaften auf, deren Aktien im amtlichen Verkehr der Berliner Börse gehandelt werden. In der Gliederung nach Industrie, Banken, Verkehr, Versicherungen und Kolonialwerten wird für jede Gesellschaft eine Übersicht über die letzten Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen gegeben. Eingefügt sind kurzgefaßte Angaben über die Geschichte der Gesellschaft, ihre Organe, Zahlstellen, Beteiligungen und Kapital. In einem besonderen Abschnitt sind auch in der gleichen Art diejenigen Gesellschaften aufgeführt, deren Aktien im Freiverkehr der Berliner Börse gehandelt werden.

Franz, J.: *Heiratsalter und Beruf.* Eine bevölkerungspolitische Studie. Veröffentlichungen aus dem Gebiete des Volksgesundheitsdienstes. LI. Band, 6. Heft (der ganzen Sammlung 448. Heft). Verlagsbuchhandlung Richard Schoetz, Berlin 1938. 162 Seiten, Preis brosch. 6,40 *RM.*

In der Arbeit werden die Einflüsse des Berufes auf das Heiratsalter der Männer und die sich daraus ergebenden Tatsachen und Zusammenhänge hinsichtlich der Altersgliederung der Eheschließenden, des Anteils der Früh- und Spätzeiten in einzelnen Berufen und des Altersabstandes der Ehegatten untersucht. Den Untersuchungen liegen die Eheschließungen der Jahre 1932 und 1934 in den sächsischen Amtshauptmannschaften Großenhain und Chemnitz und den Städten Bautzen und Dresden zugrunde. Einleitend werden Bedeutung und Bestimmungsgründe des Heiratsalters und die statistisch-methodologische Bearbeitung des Materials dargelegt.

Remer, J.: *Johann Heinrich Gottlob Justi.* Ein deutscher Volkswirt des 18. Jahrhunderts. Deutsche Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft. Vorträge und Abhandlungen. Heft 3. W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart und Berlin 1938. 51 Seiten. Preis brosch. 2,20 *RM.*

Nach einer biographischen Übersicht kennzeichnet der Verfasser die Eigenart des Schaffens Justis, das der Steigerung der nationalen Produktivkraft durch Wort und Tat gewidmet war. Diese Vielseitigkeit seiner Lebensarbeit nahm die spätere Kritik zum Anlaß, Justi eine »systemlose und begriffsunsichere« Vielschreiberei vorzuwerfen. Demgegenüber betont der Verfasser das Theorie und Praxis umschließende politische Denken Justis, das ebenso wie die heutige Volkswirtschaftslehre dem Zweck diene, die Produktivkräfte zu fördern und sie in den Dienst der völkischen Bedarfsdeckung zu stellen.

Es ist erschienen:

STATISTISCHES JAHRBUCH

FÜR DAS DEUTSCHE REICH 1938

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Der neue 57. Jahrgang unterrichtet in knappen, gemeinverständlichen Übersichten über *alle statistisch erfaßten Erscheinungen des deutschen Volks- und Wirtschaftslebens* und gibt gleichzeitig einen *Überblick über die Bevölkerungs- und Wirtschaftsverhältnisse des Auslandes*. Die neue Ausgabe berichtet zum ersten Male über das durch die Eingliederung Österreichs und des Sudetendeutschen Gebietes geschaffene Großdeutsche Reich. Der abermals erweiterte Umfang des Jahrbuchs, der nunmehr 1068 Druckseiten beträgt, ist bedingt durch die gesteigerte Tätigkeit des nationalsozialistischen Staates auf allen Gebieten des Volks- und Wirtschaftslebens.

Der **Hauptteil** berichtet über folgende Gebiete der deutschen Volkswirtschaft: Gebietseinteilung und Bevölkerung · Bewegung der Bevölkerung · Land- und Forstwirtschaft · Viehwirtschaft, Fischerei, Veterinärwesen · Gewerbe, Produktion, Bautätigkeit und Wohnungswesen · Verkehr · Auswärtiger Handel · Preise, Lebenshaltungskosten · Löhne und Gehälter · Beschäftigung und Arbeitslosigkeit · Verbrauch, Wirtschaftsrechnungen, Umsatz · Geld- und Kreditwesen · Unternehmungen (Aktiengesellschaften, G.m.b.H., Genossenschaften) · Versicherungswesen (Sozial-, private und öffentl.-rechtl. Versicherung) · Öffentliche Finanzwirtschaft (Reichs-, Länder-, Gemeindefinanzen) · Volkswirtschaftliche Bilanzen · Gesundheitspflege, Sport · Wohlfahrtspflege · Unterricht und Bildung · Rechtspflege · Wahlen und Abstimmungen · Wetterkunde.

Im Abschnitt »Wirtschaftszahlen« wird die Entwicklung seit 1929 für das Reich und für Österreich zusammengefaßt.

Der **Internationale Teil** — mit einem Umfang von 336 Seiten auf andersfarbigem, grünem Papier — behandelt die gleichen Gebiete in den verschiedenen Ländern der Welt.

Anhang »Wirtschaftsdaten« 1937 und 1938 · Quellennachweis · Sachverzeichnis.

Das Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich ist als umfassendes und zuverlässiges Aufklärungs- und Nachschlagewerk seit langem allgemein anerkannt und überall verbreitet.

Der Preis des 1068 Seiten starken, in dauerhaftem Ganzleinen gebundenen Buches beträgt 6,80 R.M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen od. unmittelbar vom Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs Nr. 36

Die Verbrauchs- und Aufwandsbesteuerung im deutschen Steuergebiet

während der Rechnungsjahre 1926 bis 1936 unter Berücksichtigung Österreichs

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

Als Fortsetzung der Einzelschrift Nr. 35: „Verbrauch und Einkommen in der Steuerwirtschaft“ behandelt die vorliegende Sonderbearbeitung die Verbrauchs- und Aufwandsbesteuerung in ihrer Bedeutung für die öffentliche Einnahmewirtschaft des Reichs und der Gebietskörperschaften, nach einzelnen Abgabearten und nach der Lebenswichtigkeit des Bedarfs in 11 Rechnungsjahren.

Neben den schon in früheren Veröffentlichungen bearbeiteten Verbrauchssteuern werden zum erstenmal auch die einzelnen Abgaben der Länder und Gemeinden von Gegenständen und Nutzungen des Genußmittel- und Kulturbedarfs, wie die Getränke-, Vergnügungs-, Hunde- und Jagdsteuer, eingehender untersucht.

Ein besonderer Abschnitt befaßt sich mit der Verbrauchs- und Aufwandsbesteuerung in Österreich.

178 Seiten / Preis 7,— R.M.

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68